



Freie Hansestadt Bremen

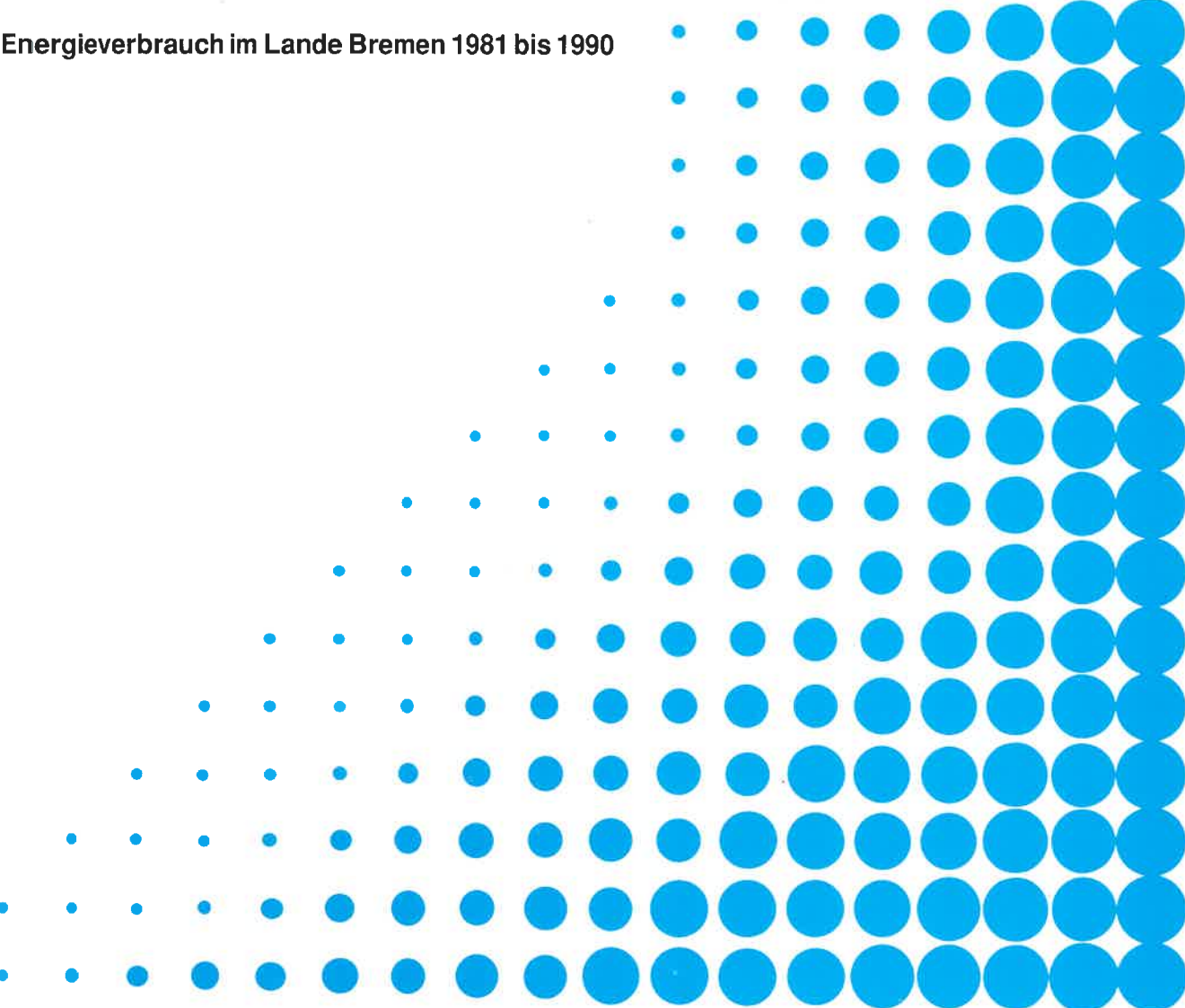
Statistische Monats- berichte

Statistisches Landesamt Bremen

Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
------	------	------	-------	-----	------	------	------	-------	------	------	------

45. Jahrgang / 1993 / Heft 1

Energieverbrauch im Lande Bremen 1981 bis 1990





Statistische Monatsberichte

45. Jahrgang

Heft 1

Ausgegeben im August 1993

Inhalt

- | | |
|---------------|--|
| 3 | Kurz notiert |
| 5 | Energieverbrauch im Lande Bremen
1981 bis 1990 |
| 29 | Wirtschaftskurven |
| Zahlenspiegel | |
| 1 + | für das Land Bremen |
| 9 + | für Bremen und Bremerhaven |
| 18 + | Ausgewählte Bevölkerungs- und
Wirtschaftszahlen für das Bundes-
gebiet |

ISSN 0175 – 7393

Bestellungen direkt beim Statistischen Landesamt Bremen, Post-
fach 10 13 09, 28013 Bremen oder durch den Buchhandel

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe
gestattet

des Statistischen Landesamtes im Januar 1993

Statistische Monatsberichte

Heft 6/1992: Straßenverkehrsunfälle im Lande Bremen im längerfristigen Vergleich – Zahlen-
spiegel –

Statistische Berichte

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung
im Mai 1992, Juni 1992, Juli 1992
(A I 1 – m 5/92, 6/92, 7/92)

Die Bevölkerung der Stadt Bremen nach Stadtbe-
zirken, Stadt- und Ortsteilen am 1. April 1992,
am 1. Juli 1992
(A I/S – vj 2/92, 3/92)

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeit-
nehmer am 31. März 1992
(A VI 5 – vj 1/92)

Die Bautätigkeit im Lande Bremen im Jahre 1991
(F II 1, 2, 3, 4 – j/91)

Umsatz- und Beschäftigtenentwicklung im Ein-
zelhandel und Gastgewerbe des Landes Bremen
im September 1992
(G I 1, IV 3 – m 9/92)

Ausfuhrverkehr über Bremen und Export bremi-
scher Firmen (Generalhandel) im September
1992
(G III 2 – m 9/92, Teil I)

Einfuhrverkehr über Bremen und Import bremi-
scher Firmen (Generalhandel) im September
1992
(G III 2 – m 9/92, Teil 2)

Durchfuhr des Auslandes über die Bremischen
Häfen im August 1992
(G III S – m 8/92)

Der Reiseverkehr im Lande Bremen im Septem-
ber 1992, im Oktober 1992
(G IV 1 – m 9/92, 10/92)

Straßenverkehrsunfälle im Lande Bremen im
November 1992, im Dezember 1992
(H I 1 – m 11/92, 12/92)

Binnenschifffahrt in den Bremischen Häfen im
August 1992
(H II 1 – m 8/92)

Steueraufkommen und Steuereinnahmen im
Lande Bremen im November 1992
(L I 1 – m 11/92)

Zeichenerklärung

- = Zahlenwert genau null
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die
Hälfte der kleinsten Einheit, die in der
betreffenden Übersicht dargestellt wer-
den kann.
- . = Zahlenwert ist unbekannt oder kann aus
bestimmten Gründen nicht mitgeteilt
werden (z. B. aus Geheimhaltungsgrün-
den).
- x = Fragestellung nicht zutreffend oder
Nachweis nicht sinnvoll.
- ... = Angabe fällt später an.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausrei-
chend genau oder nicht repräsentativ.
- D = Durchschnitt
- p = vorläufige Zahlen
- r = berichtigte Zahlen
- s = geschätzt

Im allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die
Endsumme auf- bzw. abgerundet worden.
Deshalb können sich bei der Summierung
von Einzelangaben geringfügige Abwei-
chungen in der Endsumme ergeben.

Produktionswert des Verarbeitenden Gewerbes 1992 leicht angestiegen

Das Verarbeitende Gewerbe im Lande Bremen produzierte 1992 Waren im Wert von 22,5 Mrd. DM. Das ist gegenüber dem Vorjahr ein leichter Zuwachs von 0,5 %.

Von den vier Hauptgruppen des Verarbeitenden Gewerbes wurden die meisten Güter (13,8 Mrd. DM) im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe hergestellt. Hier nahm die Produktion im Vergleich zum Vorjahr um 2,1 % zu. Produzierte der Maschinenbau im Jahr 1992 für 1,3 Mrd. DM in etwa soviel Waren wie im Vorjahr, so konnten im Schiffbau mit 1,5 Mrd. DM deutlich mehr Güter abgeliefert werden.

An zweiter Stelle steht das Nahrungs- und Genußmittel produzierende Gewerbe mit einer leicht gesunkenen Produktion von 4,9 Mrd. DM. Wesentliche Produktionswerte entstanden hier in der Fischverarbeitung (1,1 Mrd. DM) und bei der Herstellung von Kaffee und Tee (1,0 Mrd. DM).

Im Grundstoff- und Produktionsgüter produzierenden Gewerbe sank die Produktion um 6,4 % auf 2,5 Mrd. DM. Dagegen verzeichnete das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe einen leichten Anstieg. Hier nahm die Produktion gegenüber dem Vorjahr um 3,5 % zu.

Bo.

* * *

Erneut steigende Studentenzahlen an Bremer Hochschulen

Die fünf bremischen Hochschulen erfreuen sich weiterhin großer Beliebtheit. Zu Beginn des Wintersemesters 1992/93 gab es dort 25 381 Studenten, 1 031 mehr (+ 4,2 %) als im Vorjahr. Damit wurde ein neuer Höchststand erreicht.

Neben der Hochschule für Öffentliche Verwaltung Bremen (+9,8 %) verzeichnete

die Hochschule Bremerhaven mit +6,6 % die größte Zuwachsrate. So stieg deren Bestand von 1 604 auf 1 710, wobei Transportwesen (459), Systemanalyse (387), Betriebs- und Versorgungstechnik (352) sowie Lebensmitteltechnologie (293) die am stärksten besuchten Studiengänge waren. An dieser Hochschule betrug der Frauenanteil 16,5 %, der niedrigste aller Hochschulen im Lande Bremen.

Das Verhältnis Frauen (364) zu Männern (356) hielt sich an der Hochschule für Künste Bremen die Waage. Insgesamt waren 720 Studenten eingeschrieben. Im Studiengang Grafik-Design befanden sich zu Semesterbeginn 211 Studenten, im Studienfach Musikerziehung 124 und im Fach Instrumental- und Vokalmusik 119. In allen Bereichen gab es keine größeren Verschiebungen im Vergleich zum Vorjahr.

6 198 Personen hatten sich zum Wintersemesterbeginn an der Hochschule Bremen eingeschrieben. Betriebswirtschaft war hier mit 1 136 Studenten (Vorjahr: 1 109) der gefragteste Studiengang, gefolgt von Maschinenbau mit 1 113 (Vorjahr: 1 171) und Elektrotechnik mit 915 (Vorjahr: 1 039). Auf den nächsten Plätzen folgen Sozialwesen (818), Architektur (539) und Bauingenieurwesen (432). Die international anerkannten Studiengänge Europäischer Studiengang für Finanz- und Rechnungswesen (286 Studenten; Vorjahr: 288) und Betriebswirtschaft/Internationales Management (191; Vorjahr: 160) erfreuten sich ebenfalls weiterhin großer Beliebtheit. Im Internationalen Studiengang für Umwelttechnik, der zum Wintersemester 1992/93 erstmals angeboten wurde, befanden sich 29 Studenten. Der Frauenanteil lag bei fast 30 %. Insgesamt wurden 1 274 Studenten neu immatrikuliert.

An der Universität Bremen waren zu Semesterbeginn insgesamt 16 405 Männer und Frauen immatrikuliert, die sich im einzelnen wie folgt verteilten:

9 388	strebten eine Diplomprüfung an
3 332	(Frauenanteil: 58,1 %) befanden sich in Lehramtsstudiengängen
1 326	befanden sich in der Juristenausbildung
1 878	befanden sich in Magisterstudiengängen
453	strebten eine Promotion an und
28	besuchten das Aufbaustudium "Dritte Welt".

Mit 45,2 % lag der Frauenanteil überdurchschnittlich hoch; der Anteil der Ausländer (1 209) ist leicht von 6,6 % auf 7,4 % angestiegen.

Spitzenreiter, wie in den Jahren zuvor, war der Diplomstudiengang Wirtschaftswissenschaften mit 1 785 Eingeschriebenen; im Vergleich zum Vorjahr (1 822) ist das allerdings ein leichter Rückgang. 1 308 Studierende (Vorjahr: 1 249) widmeten sich der zweiphasigen Juristenausbildung. Erstmals verzeichnete die Universität Bremen 36 Studenten, die sich im Aufbaustudium Europäisches und Internationales Recht befanden. Nur noch 18 Immatrikulierte (Vorjahr: 127) studierten im Rahmen des Modells einstufige Juristenausbildung, einem auslaufenden Studiengang. Bei den Lehramtsstudiengängen dominierte nach wie vor Deutsch mit 406 Studierenden, gefolgt von Geschichte (251), Politik (236) und Mathematik (235). Kulturwissenschaft hielt bei den Magisterstudiengängen mit 749 Studentinnen und Studenten die Spitzenposition. Die darauffolgenden Plätze gingen an Geschichte (229) und Anglistik/Amerikanistik (152).

Einen Höchststand an Studenten (348) verzeichnete die Hochschule für Öffentliche Verwaltung (Vorjahr: 317). Im einzelnen strebten 121 Studenten die Laufbahnprüfung für den allgemeinen Verwaltungsdienst an, 110 die des Polizeivollzugsdienstes und 117 die des Steuerverwaltungsdienstes.

Mat.

Beträchtliche Zunahme der Erwerbstätigkeit

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus vom Mai 1992 hat sich die Zahl der Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose) im Lande Bremen seit der Volkszählung 1987 von 311 367 auf 329 500 (+5,8 %) erhöht. Der Anteil der Erwerbstä-

tigen an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren (Erwerbstätigenquote) nahm von 58,6 % (1987) auf 63,3 % (1992) zu. Festzustellen ist, daß die Erwerbsbeteiligung der Männer von 71,6 % auf 73,4 % nur geringfügig anstieg. Die Zahl der Frauen, die am Erwerbsleben teilnehmen, erhöhte sich dagegen stärker. Gegenüber 1987, als sich eine Erwerbstätigenquote

von 45,5 % errechnete, stieg dieser Wert bis 1992 auf 53,3 %. Der Anteil der Erwerbslosen insgesamt verringerte sich im selben Zeitraum von 8,7 % auf 6,9 %.

Li.

* * *

Jürgen Wayand

Energieverbrauch im Lande Bremen 1981 bis 1990

1. Vorbemerkung

Die Diskussion energiepolitischer Themen hat in den achtziger Jahren einen bis dahin nicht gekannten Bedeutungszuwachs erfahren. Wurde sie bis dahin vornehmlich unter dem Blickwinkel der Versorgungssicherheit und Preisgünstigkeit geführt, erhielt sie nun eine gänzlich neue Qualität. Eckpunkte dieser Entwicklung waren neben der zweiten Ölpreiskrise 1979/80 und dem damit einhergehenden Zusammenbruch des internationalen Öl- und Gaspreisgefüges vor allem die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl und in deren Gefolge ein nachhaltiger Bewußtseinswandel hinsichtlich der Erschöpfbarkeit der energetischen Ressourcen, der Beherrschbarkeit der Nukleartechnologie sowie des Zusammenhangs zwischen der Verbrennung fossiler Energieträger und globaler Klimaveränderung.

In Bremen fand das nach Tschernobyl einsetzende neue energiepolitische Denken zunächst seinen Ausdruck in der Einsetzung des "Bremer Energiebeirats" durch einen Senatsbeschluß vom 16. Juni 1986. Dieser nahm seine Arbeit im Dezember 1986 auf und beendete sie im April 1989 mit einem Abschlußbericht, welcher eine Fülle von Empfehlungen zu Grundsätzen und Einzelmaßnahmen für die Energiepolitik des Landes Bremen enthielt.¹⁾ Eine dieser Empfehlungen beinhaltete die Schaffung eines "Bremischen Energiegesetzes", welches dann am 17. September 1991 als "Gesetz zur Förderung der sparsamen und umweltverträglichen Energieversorgung und Energienutzung im Lande Bremen" (BremEG) von der Bremischen Bürgerschaft (Landtag) verabschiedet wurde.²⁾

Als Planungsinstrument zur Umsetzung der Ziel- und Zweckbestimmungen des Gesetzes legt § 13 BremEG die Erarbeitung eines Landesenergieprogramms fest; als unerläßliche Grundlage für die künftige Landesenergieplanung wird in der Gesetzesbegründung die Erstellung einer differenzier-ten Landesenergiebilanz genannt, welche Auskunft über den Energieverbrauch und seine Aufschlüsselung nach Energiearten, Verbrauchergruppen und Verwendungszwecken gibt.³⁾ Die Energiebilanzen für die Jahre 1981 bis 1990, auf denen der hier vorgelegte Beitrag beruht, sind in Vorbereitung des ersten Landesenergieprogramms vom Statistischen Landesamt erstellt und veröffentlicht worden.⁴⁾

Damit wurde die Untersuchung von Energieaufkommen und -verbrauch im kleinsten Bundesland erstmals über einen längeren Zeitraum ermöglicht. Energiebilanzen für das Land Bremen wurden bisher für einzelne Jahre veröffentlicht⁵⁾, außerdem ein zusammenfassender Überblick über einen Zeitraum von vier Jahren.⁶⁾ Eine Untersuchung über einen zusammenhängenden Zehn-Jahres-Zeitraum kann nun erstmals seit Herausgabe bremischer Energiebilanzen im Jahre 1986 vorgenommen werden. Zugleich liegen hiermit nunmehr für die gesamten achtziger Jahre Energiebilanzen für alle alten Bundesländer vor.

Bisherige Berechnungen des bremischen Energieverbrauchs waren – ebenso wie darauf aufbauende Prognosen – infolge der nur lückenhaft vorhandenen Datenbasis weitgehend auf Schätzungen angewiesen.⁷⁾ Nach der Darstellung der wichtigsten Parameter von Energieaufkommen und -verbrauch im zu untersuchenden Zeitraum soll daher auch eine kurze Gegenüberstellung der vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung 1981 prognostizierten Werte mit den tatsächlichen, auf Basis der Energiebilanzen ermittelten Daten erfolgen.

2. Entwicklung des Primär- und Endenergieverbrauchs im Lande Bremen

Primärenergieverbrauch: Keine signifikanten Veränderungen

Eine signifikante Veränderung des Primärenergieverbrauchs im Lande Bremen hat in den Jahren von 1981 bis 1990 nicht stattgefunden. Er lag am Ende des Betrachtungszeitraums bei rund 163 000 Terajoule (TJ) und damit lediglich um 0,6 % unter dem Wert des Jahres 1981 mit rund 164 000 TJ. Im Durchschnitt des Zehn-Jahres-Zeitraums ergab sich eine jährliche Abnahme von 0,1 %. Der Primärenergieverbrauch der Bundesrepublik Deutschland nahm im selben Zeitraum um durchschnittlich 0,5 % pro Jahr zu.

Innerhalb des Untersuchungszeitraums sind dagegen einige recht deutliche Entwicklungen festzustellen. Ergab sich bis 1983 ein sichtbarer Rückgang um 2,7 % bzw. 1,0 % pro Jahr, stieg – mit Ausnahme des Jahre 1986 – der Primärenergieverbrauch bis 1987 – dem Jahr mit dem höchsten Gesamtverbrauch – mit Zuwachsraten von 2 % und mehr kräftig an. Zwischen 1987 und 1990 ist dann eine leichte, aber stetige Verbrauchsabnahme zu verzeichnen – bis knapp unter den Ausgangswert des Jahres 1981.

3) Der Bremer Energiebeirat hatte in einer Empfehlung vom 27.10.1988 seinerseits die jährliche Veröffentlichung einer Energiebilanz als notwendig erachtet; vgl. Noack/v. Ehrenstein/Franke (Hrsg.), Energie für die Stadt der Zukunft ..., a.a.O., S. 170

4) Vgl. Energiebilanzen für das Land Bremen 1981 – 1990, Statistische Mitteilungen, herausgegeben vom Statistischen Landesamt Bremen, Heft 83.

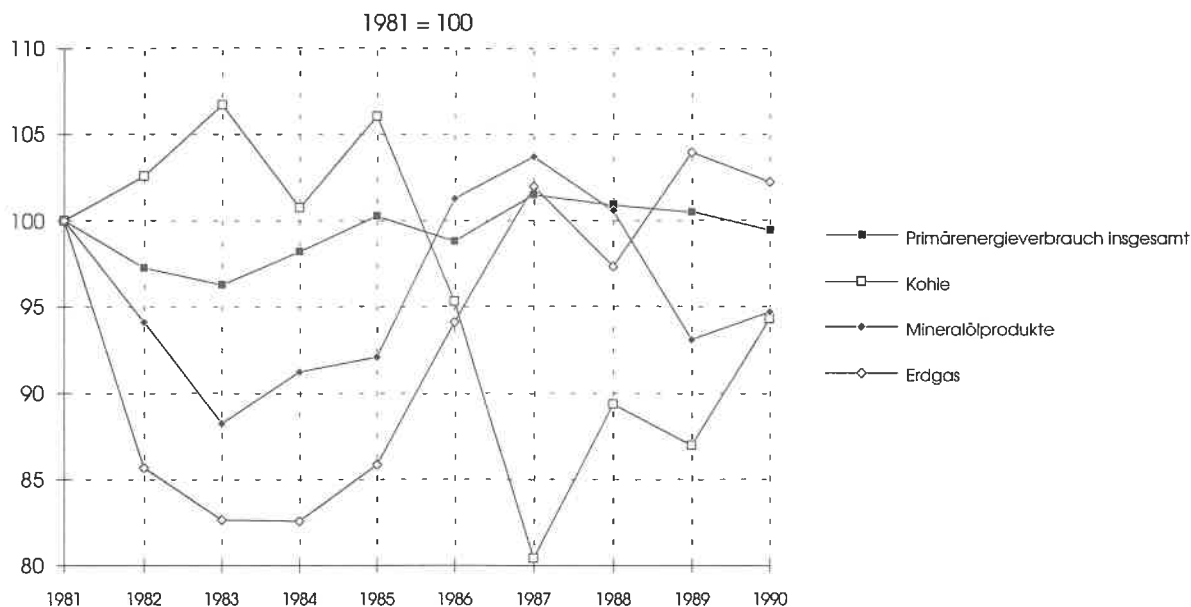
5) Vgl. Statistische Monatsberichte Bremen, Heft 9/1985, 8/1986 und 12/1987.

6) Vgl. Energieverbrauch und -erzeugung im Lande Bremen 1981 bis 1984; in: Statistische Monatsberichte Bremen, Heft 8/1986.

7) Vgl. Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Grundlagen und Ziele für eine gemeinsame Energiepolitik im norddeutschen Raum und Berlin, Gutachten im Auftrage der Konferenz der Wirtschaftsminister/-senatoren der Länder Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Berlin, Teil I und II, Berlin 1980/1981

1) Vgl. Cornelius C. Noack/Dieter v. Ehrenstein/Jürgen Franke (Hrsg.): Energie für die Stadt der Zukunft. Das Beispiel Bremen. Der Abschlußbericht des Bremer Energiebeirats, Marburg 1989.
2) Vgl. Gesetzblatt der Freien Hansestadt Bremen 1991, S. 325 sowie den Begründungstext in: Drucksachen der Bremischen Bürgerschaft (Landtag) 12/1238 und 12/1253.

Entwicklung des Primärenergieverbrauchs im Lande Bremen 1981 bis 1990 nach ausgewählten Energieträgern



Statistisches Landesamt Bremen

Bei der Betrachtung der einzelnen Energieträger fällt vor allem der drastische Rückgang des Kohleverbrauchs zwischen 1985 und 1987 ins Auge, der in diesem Zeitraum zu einer Verminderung des Kohleanteils am Primärenergieverbrauch von 51 % auf 38,2 % führte. Ausschlaggebend für diese Entwicklung war jedoch nicht ein vielleicht zu vermutender Substitutionsprozeß zuungunsten der Steinkohle, welcher im wesentlichen lange vor Beginn des Betrachtungszeitraums bereits abgeschlossen war. Vielmehr war hier ein vorübergehender Nachfragerückgang der Eisenschaffenden Industrie ursächlich, welcher im Jahr 1987 noch durch eine mehrmonatige revisionsbedingte Unterbrechung der Kohleverstromung in einem öffentlichen Kraftwerk verstärkt wurde. Ungeachtet dessen war die Kohle in allen Jahren – mit Ausnahme von 1987 – der bedeutendste Energieträger. Noch bis zum Jahre 1986 deckte sie jeweils rund die Hälfte des Primärenergiebedarfs.

Die Verbrauchsentwicklung bei den Mineralölprodukten und beim Erdgas gestaltete sich bis 1988 in etwa gleichförmig: Einem Rückgang bis 1983 folgte ein Anstieg, der bis 1987 anhielt und 1988 in einen erneuten Rückgang mündete. Der deutliche Preisverfall für Roh- und Heizöl führte 1986 noch einmal zu einem zehnprozentigen Anstieg des Mineralölverbrauchs und mit 41,7 % zum bisher höchsten Anteil dieser Energieträgergruppe am gesamten Primärenergieverbrauch. Absolut gesehen lag die Verbrauchsspitze für Mineralölprodukte im Jahre 1987. Nach 1988 entwickelten sich

Erdgas und Mineralölprodukte gegenläufig. Während letztere 1989 Einbußen in Höhe von 7,4 % hinnehmen mußten, nahm der Erdgasverbrauch um 6,8 % zu; umgekehrt war es 1990: der Mineralölverbrauch stieg um 1,8 % leicht an, der Erdgasverbrauch nahm um 1,6 % leicht ab. Bei den übrigen Energieträgern ist noch auf die deutliche Zunahme des Einsatzes von Müll als Primärenergieträger hinzuweisen. Er nahm 1990 gegenüber dem Ausgangsjahr 1981 um mehr als das Zweieinhalbfache zu und hatte zuletzt einen Anteil von 1,1 % am Primärenergieverbrauch.

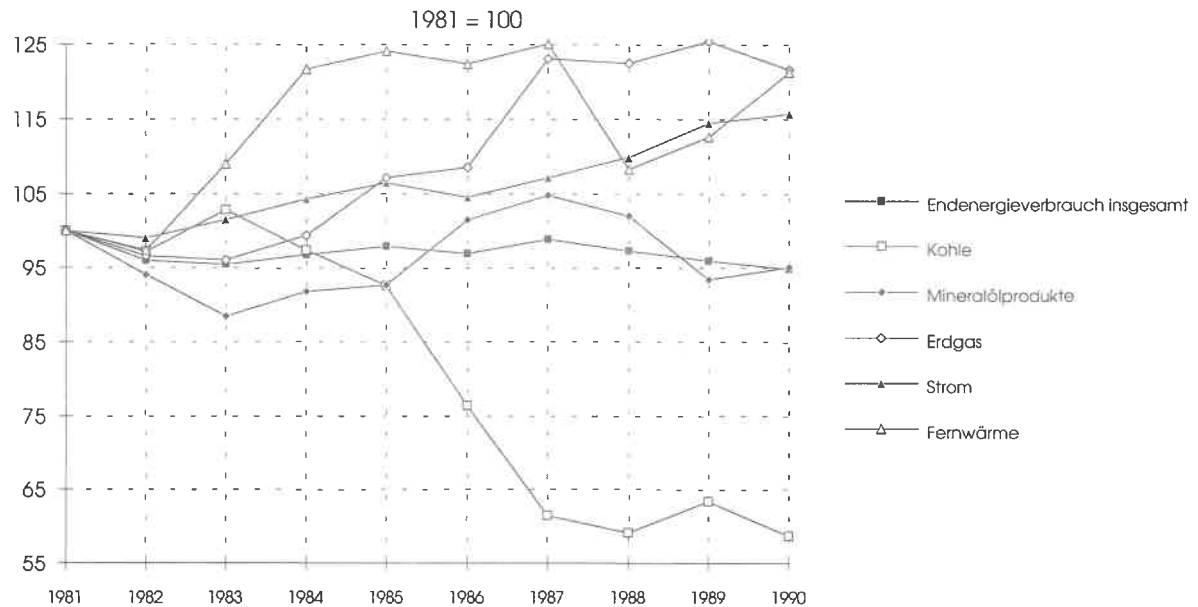
Während des Zehn-Jahres-Zeitraums wurden durchschnittlich jährlich 749 Mill. kWh Strom von der PreAG bzw. der ÜNH bezogen. Die durchschnittliche jährliche Zuwachsrates des Strombezugs lag bei 6,6 %. 1990 hatte er gegenüber 1981 um 10 % zugenommen. Konstant stammten rund 20 % des von den Konsumenten verbrauchten Stroms aus den Kraftwerken der PreAG. Da der PreAG-Strom zu 70 % aus Kernenergie gewonnen wird, bedeutet dies, daß stets rund 14 % des im Lande Bremen verbrauchten Stroms aus Kernenergie stammten.

Ständig zurück ging dagegen der Umfang des in den Bahnstromblöcken des Kraftwerkes Mittelsbüren zum Teil aus überschüssigem Gichtgas der Stahlindustrie erzeugten und an die Deutsche Bundesbahn gelieferten Einphasenstroms, und zwar um insgesamt rund ein Viertel bis zum Ende des Untersuchungszeitraums. Der Anteil des in Mittelsbüren erzeugten Bahn-

stroms am gesamten Fahrstromverbrauch der Deutschen Bundesbahn sank im gleichen Zeitraum von 16,5 % auf 12,5 %.

Regenerative Energieträger leisteten im Berichtszeitraum noch keinen nennenswerten Beitrag zur Deckung des Primärenergieverbrauchs. Der Anteil von Wasserkraft, Klärgas und Brennholz am gesamten Primärenergieverbrauch betrug nie mehr als zusammengekommen 0,5 %. Mit der Stilllegung des Weserwerkes im Jahre 1987 verschwand die Wasserkraft vorerst als Primärenergieträger; der Anteil der regenerativen Energieträger lag seitdem nur noch bei 0,3 %. Die Erzeugung von Klärgas in den drei Kläranlagen mit biologischer Klärstufe nahm beträchtlich zu; es wurde zum Teil zur Stromerzeugung in betriebseigenen Blockheizkraftwerken eingesetzt. Sowohl der Strom als auch das restliche Klärgas, soweit es nicht abgefackelt wurde, dienten jedoch ausschließlich der Eigenversorgung der Kläranlagen und leisteten damit keinen Beitrag zur Deckung des Endenergieverbrauchs. Lediglich im Jahre 1990 wurde eine noch nicht nennenswerte Stromüberschußerzeugung in das öffentliche Netz eingespeist. Windkraft wurde 1990 erstmals in die bremische Energiebilanz eingeführt, da in diesem Jahr eine allerdings ebenfalls noch nicht nennenswerte Menge Strom aus Windanlagen von den öffentlichen Stromversorgern abgenommen wurde.

Entwicklung des Endenergieverbrauchs im Lande Bremen 1981 bis 1990 nach ausgewählten Energieträgern



Statistisches Landesamt Bremen

Endenergieverbrauch: deutlicher Rückgang

Aussagefähiger für die Entwicklung des Energieverbrauchs durch die Konsumentengruppen im Lande Bremen ist die Betrachtung des Endenergieverbrauchs, da hier die Primäreinsatzmengen für den Stromexport sowie die Verluste des Umwandlungsbereiches nicht berücksichtigt werden. Im Unterschied zum Primärenergieverbrauch ist beim Endenergieverbrauch ein recht deutlicher Verbrauchsrückgang festzustellen. Der hohe Ausgangswert des Jahres 1981 mit knapp 136 800 TJ wurde in den folgenden Jahren nicht mehr erreicht. Im Jahre 1990 sank der Endenergieverbrauch erstmals während des gesamten Zeitraums unter 130 000 TJ und lag damit immerhin um 5,1 % unter dem Ausgangswert. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Energieeinsparung von 0,6 %. Der Endenergieverbrauch nahm mithin weitaus stärker ab als der Primärenergieverbrauch. In der Bundesrepublik Deutschland lag die durchschnittliche Veränderungsrate des Endenergieverbrauchs im gleichen Zeitraum bei jährlich - 0,15 %.

Die Verbrauchsentwicklung innerhalb der zehn Jahre entsprach im wesentlichen dem beim Primärenergieverbrauch beschriebenen Verlauf. Signifikant war auch hier der Rückgang des Kohlverbrauchs, welcher 1990 nur noch 58,6 % des Wertes von 1981 ausmachte. Ihr Anteil am Endenergieverbrauch sank im gleichen Zeitraum von 22,9 % auf 14,2 %. Neben der Kohle wurde die insgesamt rückläufige Verbrauchsentwicklung noch von der – im

Schnitt des Zehn-Jahres-Zeitraums zu verzeichnenden – Abnahme der Mineralölprodukte getragen, obwohl die Mineralölindustrie in der Mitte des Jahrzehnts zunächst wieder kräftige Zuwächse verbuchen konnte, die infolge der internationalen Ölpreisentwicklung bis zu 9,5 % im Jahre 1986 reichten. Durch ebenfalls kräftige Nachfrageeinbußen in den ersten sowie den letzten Jahren des Jahrzehnts wurden die Zuwächse jedoch mehr als kompensiert. Trotzdem waren die Mineralölprodukte während des gesamten Zeitraums die wichtigste Energieträgergruppe mit Anteilen am Endenergieverbrauch, die zwischen 42,9 % (1983) und 49,1 % (1987) lagen.

Die übrigen Energieträger zeigten eine positive Entwicklung. Am deutlichsten fiel sie beim Erdgas aus, dessen Verbrauch 1990 um ca. 22 % gegenüber 1981 gestiegen war, offensichtlich auf Kosten der Mineralölprodukte. Seit 1987 verdrängte es die Kohle als zweitwichtigsten Energieträger und hatte am Ende des Jahrzehnts einen Anteil von 20,1 % gegenüber 15,6 % im Jahre 1981. Stetig anstieg auch der Stromverbrauch, der mit Ausnahme der Jahre 1982 und 1986 ausschließlich positive Veränderungsraten zwischen 1,1 % und 4,1 % verzeichnete. Gegenüber dem Ausgangsjahr ergab sich 1990 ein Anstieg von 15,7 % sowie ein langsamer, aber ununterbrochener Anstieg seines Anteils am Endenergieverbrauch von 9,3 % auf 11,3 %. Eine im Gesamtverlauf positive Wachstumsrate ist auch bei der Fernwärme zu verzeichnen, deren Verbrauch 1990 um mehr als ein Fünftel gegenüber dem Ausgangsjahr 1981

zugewonnen hatte. Ihr Anteil am Endenergieverbrauch stieg im betrachteten Zeitraum von 2,0 % auf 2,5 %.

3. Determinanten des Energieverbrauchs: Bevölkerung und Wirtschaftskraft

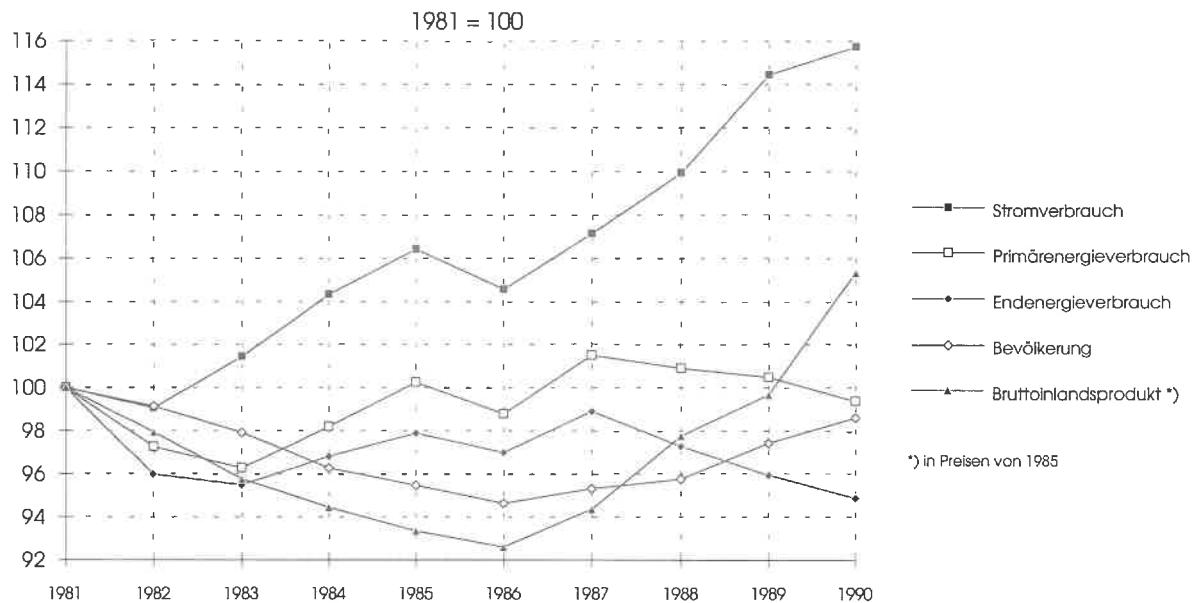
Um sinnvolle Aussagen über die Bestimmungsgründe der Energieverbrauchsentwicklung treffen zu können, müssen die Verbrauchsdaten zu den wichtigsten Determinanten dieser Entwicklung in Beziehung gesetzt werden. Neben den mittelfristig sich im allgemeinen ausgleichenden Klimaschwankungen, die hier vernachlässigt werden sollen, sind in erster Linie die Bevölkerungsentwicklung sowie die Entwicklung der Wirtschaftskraft, ausgedrückt im Bruttoinlandsprodukt (BIP), als Faktoren zu nennen, die zunächst unabhängig von einer Veränderung des Verbrauchsverhaltens die Energienachfrage determinieren. Durch die Ermittlung des spezifischen Energieverbrauchs je Einwohner bzw. je Einheit BIP kann dann festgestellt werden, inwieweit ohne Berücksichtigung einer Veränderung der Bevölkerungszahl sowie der konjunkturellen Entwicklung echte Energieeinsparungen stattgefunden haben bzw. von einer Konsumausweitung ausgegangen werden muß. Wegen der besonderen Bedeutung des Stromverbrauchs (hoher Primärenergieeinsatz, hohe Umwandlungsverluste, Problematik des importierten Atomstroms) soll neben dem Primär- und Endenergieverbrauch die Entwicklung dieses Energieträgers gesondert betrachtet werden.

Ausgewählte Determinanten des Energieverbrauchs im Lande Bremen 1981 bis 1990

Indikator	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990
a) absolute Werte										
Primärenergieverbrauch (TJ)	164.016	159.525	157.907	161.038	164.412	162.028	166.463	165.494	164.808	163.023
Endenergieverbrauch (TJ)	136.769	131.243	130.585	132.402	133.893	132.625	135.253	133.054	131.218	129.734
Stromverbrauch (GWh)	3.517	3.484	3.568	3.668	3.743	3.678	3.768	3.867	4.026	4.070
Bruttoinlandsprodukt (Mill. DM)*)	26.460	25.915	25.341	24.989	24.697	24.502	24.964	25.867	26.374	27.870
Bevölkerung am Jahresende	691.366	685.388	676.933	665.615	659.898	654.170	658.891	661.992	673.684	681.665
b) Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
Primärenergieverbrauch	.	-2,7	-1,0	2,0	2,1	-1,5	2,7	-0,6	-0,4	-1,1
Endenergieverbrauch	.	-4,0	-0,5	1,4	1,1	-0,9	2,0	-1,6	-1,4	-1,1
Stromverbrauch	.	-0,9	2,4	2,8	2,0	-1,7	2,5	2,6	4,1	1,1
Bruttoinlandsprodukt *)	.	-2,1	-2,2	-1,4	-1,2	-0,8	1,9	3,6	2,0	5,7
Bevölkerung	.	-0,9	-1,2	-1,7	-0,9	-0,9	0,7	0,5	1,8	1,2
c) 1981 = 100										
Primärenergieverbrauch	100	97,3	96,3	98,2	100,2	98,8	101,5	100,9	100,5	99,4
Endenergieverbrauch	100	96,0	95,5	96,8	97,9	97,0	98,9	97,3	95,9	94,9
Stromverbrauch	100	99,1	101,5	104,3	106,4	104,6	107,1	109,9	114,5	115,7
Bruttoinlandsprodukt *)	100	97,9	95,8	94,4	93,3	92,6	94,3	97,8	99,7	105,3
Bevölkerung	100	99,1	97,9	96,3	95,4	94,6	95,3	95,8	97,4	98,6

*) in Preisen von 1985

Entwicklung von Energieverbrauch, Bruttoinlandsprodukt und Bevölkerung im Lande Bremen 1981 bis 1990



Statistisches Landesamt Bremen

Seit 1988: Entkopplung von Energieverbrauch und Wirtschaftswachstum

Wie Schaubild 3 zeigt, wiesen – abgesehen vom Stromverbrauch, der hier vorerst ausgeklammert wird – die Energieverbrauchsentwicklung einerseits und die Wirtschafts- und Bevölkerungsentwicklung andererseits bis 1983 zunächst übereinstimmend negative Veränderungsrate auf, wobei der Endenergieverbrauch noch stärker abnahm als die übrigen Größen. In den Jahren 1984 und 1985 kam es zu einer ersten, allerdings "negativen" Entkopplung des Energieverbrauchs vom Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum, d. h. der Energieverbrauch stieg an, obwohl Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung nach wie vor rückläufig waren. Die Jahre 1986 und 1987 zeigen übereinstimmende Veränderungen bei allen Indikatoren. 1986, dem Jahr mit dem niedrigsten Bruttoinlandsprodukt und der niedrigsten Bevölkerungszahl während des gesamten Betrachtungszeitraums, zeigen auch die Energieverbrauchswerte negative Veränderungen, und zwar mit relativ homogenen Abnahmeraten um 1 % bei Endenergieverbrauch, Bruttoinlandsprodukt und Bevölkerung. Diese Entwicklung setzte sich 1987 fort, jedoch mit umgekehrten, positiven Vorzeichen. Seit 1988 kann von einer Wende hinsichtlich der Determiniertheit des Energieverbrauchs vor allem von der Wirtschafts-, aber auch von der Bevölkerungsentwicklung ausgegangen werden, d. h. daß seither von einem Entkopplungseffekt des Energieverbrauchs im Lande Bremen von der wirtschaftlichen und Einwohnerentwicklung im positiven Sinne gesprochen

werden kann. So war zwischen 1988 und 1990 eine durchschnittliche jährliche Abnahme des Endenergieverbrauchs von 1,4 % zu verzeichnen, obwohl die Bevölkerung im gleichen Zeitraum im Durchschnitt um jährlich 1,2 % leicht, das BIP sogar um 3,8 % kräftig gewachsen war.

Die Ausweitung der Untersuchung auf die Kennziffern des spezifischen Energieverbrauchs bestätigt, daß seit 1988 der Energieverbrauch pro Einwohner und mehr noch die gesamtwirtschaftliche Energieintensität, so bezeichnet als Energieverbrauch pro Einheit BIP, bedeutend vermindert werden konnten. Dies ist offensichtlich sowohl auf Erfolge bei der rationelleren Energieverwendung, und zwar vor allem in der Industrie, aber auch bei den Haushalten, zurückzuführen als auch auf die damit im Zusammenhang stehenden Substitutionsprozesse. Belegt wird diese Feststellung durch eine Betrachtung der einzelnen Energieträger: Einer tendenziell überdurchschnittlichen Abnahme des spezifischen Mineralölverbrauchs je Einwohner und je Einheit BIP stand eine tendenziell unterdurchschnittliche Abnahme bzw. sogar leichte Zunahme des spezifischen Erdgasverbrauchs gegenüber; dieser Prozeß kam allerdings 1990 vorerst zum Erliegen. Neben den Mineralölprodukten hat auch der weit überdurchschnittliche Rückgang des spezifischen Kohleverbrauchs je Einheit BIP zu der deutlichen Verminderung der gesamtwirtschaftlichen Energieintensität beigetragen.

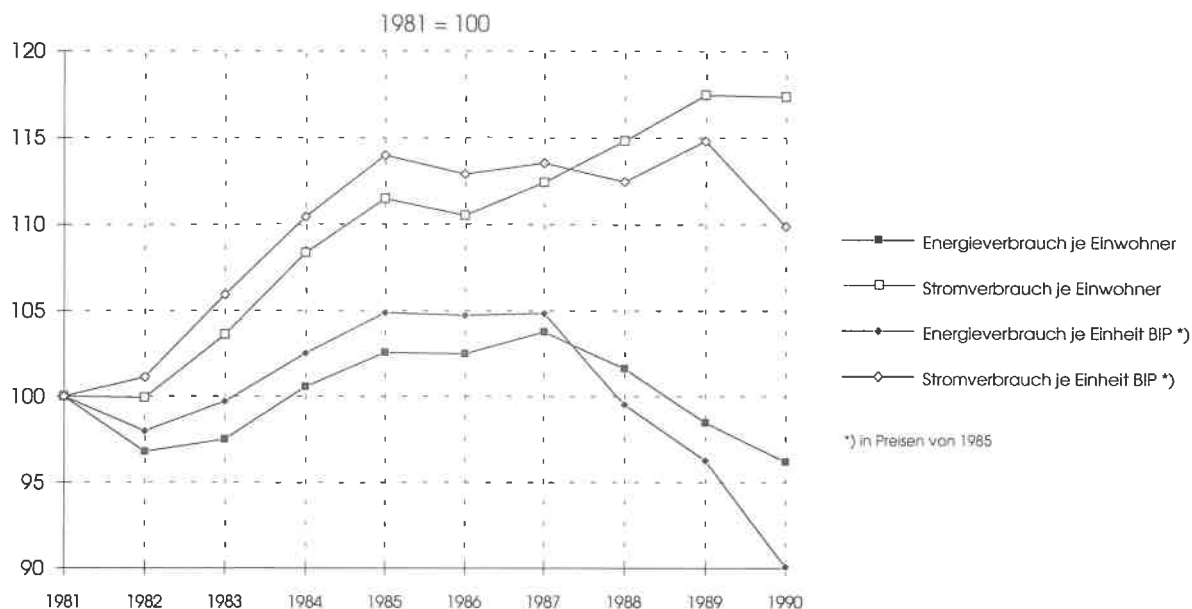
Schaubild 4 belegt, daß die Abnahme des spezifischen Energieverbrauchs zum weit überwiegenden Anteil auf den vermin-

derten Energieverbrauch je Einheit BIP zurückzuführen ist. Danach war die Periode des extensiven Energieeinsatzes in der bremischen Wirtschaft 1985 abgeschlossen. Nach einer Stagnationsphase, die bis 1987 anhielt, folgte seit 1988 eine ausgeprägte Abwärtsentwicklung der gesamtwirtschaftlichen Energieintensität mit Abnahmeraten, die diejenigen des spezifischen Energieverbrauchs je Einwohner deutlich übertrafen.

Steigender Stromverbrauch ohne Entkopplungseffekt

Einen prägnant von der allgemeinen Energieverbrauchsentwicklung abweichenden Verlauf nahm dagegen der Stromverbrauch. Er wuchs – mit Ausnahme der Jahre 1982 und 1986, als auch alle anderen Indikatoren ausnahmslos negative Veränderungsrate aufwiesen – ständig an. In allen Jahren, in denen der gesamte Endenergieverbrauch Zuwächse verzeichnete, stieg auch der Stromverbrauch an, jedoch immer mit überdurchschnittlichen Wachstumsraten. Bemerkenswert ist jedoch die Tatsache, daß seit 1988, als der bis zum Schluß anhaltende stetige Abwärtstrend des gesamten Endenergieverbrauchs begann, der Stromverbrauch nicht nur nicht zurückging, sondern im Gegenteil noch einmal mit kräftigen Zuwachsraten bis zu 4,1 % im Jahre 1989 expandierte. Schaubild 3 zeigt, daß der Verlauf der Stromverbrauchsentwicklungskurve seit 1986 am ehesten mit derjenigen des Bruttoinlandsprodukts übereinstimmt. Hieraus kann geschlossen werden, daß 1985 zwar auch die Periode des extensiven produktionsbedingten Stromverbrauchs abgeschlossen war, von einer Ent-

Entwicklung des spezifischen Verbrauchs an Endenergie insgesamt und Strom je Einwohner und je Einheit BIP im Lande Bremen 1981 bis 1990



Statistisches Landesamt Bremen

Kopplung von Stromverbrauch und Wirtschaftsentwicklung seither aber insgesamt noch nicht ausgegangen werden kann. Vielmehr handelt es sich bei der Entwicklung des Stromverbrauchs weitgehend um eine Funktion der Entwicklung des Wirtschaftswachstums; lediglich 1990 wurde dieser Zusammenhang vorerst abgeschwächt: Während das BIP seine bisher kräftigste Steigerung um 5,7 % erfuhr, wuchs der Stromverbrauch nur noch leicht um etwas mehr als 1 %. Es erscheint jedoch zu früh, hier bereits von einer Wende zu sprechen.

Da auch die Einwohnerentwicklung seit 1987 – wenn auch weit weniger als das Wirtschaftswachstum – positiv verlief, ist davon auszugehen, daß der durch das Wirtschaftswachstum induzierte Stromverbrauchsanstieg auch – allerdings erst in zweiter Linie – vom Bevölkerungszuwachs unterstützt wurde. Eine Betrachtung der Kennziffern des spezifischen Stromverbrauchs gibt auch hier nähere Aufschlüsse. Schaubild 4 zeigt, daß die Kurve der gesamtwirtschaftlichen Stromintensität 1988 erstmals unter diejenige des Stromverbrauchs je Einwohner fiel, welche noch bis 1989 steil anstieg und erst 1990 stagnierte. Deutlich wird auch jetzt, daß die für 1990 konstatierte erstmalige Abschwächung des Kopplungseffektes zwischen Stromverbrauch und Wirtschaftswachstum auf eine spürbare Verminderung der wirtschaftlichen Stromintensität um 4,3 % zurückzuführen ist. Zunehmend scheint also der Stromverbrauch je Einwohner die Stromverbrauchsentwicklung zu tragen, bei abnehmender Bedeutung des Stromverbrauchs je Einheit Bruttoinlandsprodukt.

4. Endenergieverbrauch nach Verbrauchergruppen

4.1. Verarbeitendes Gewerbe

Eisenschaffende Industrie größter Energieverbraucher

Die Struktur des bremischen Endenergieverbrauchs wird entscheidend geprägt durch die überaus dominierende Stellung der energieintensiven Eisenschaffenden Industrie. Die Beanspruchung von stets zwischen einem Drittel und zwei Fünfteln der gesamten zur Verfügung stehenden Endenergie durch einen einzelnen Großbetrieb der Stahlindustrie ist ohne Beispiel in den anderen Bundesländern. Bei zum Teil starken, wellenförmigen Schwankungen kam es während der zehn Jahre insgesamt zu einer leichten Verbrauchsminderung mit einer durchschnittlichen Abnahmerate von jährlich 0,6 %. Der Anteil am gesamten Endenergieverbrauch betrug 1990 rund 36 % und lag damit nur unwesentlich unter dem Wert des Jahres 1981.

Übriges Verarbeitendes Gewerbe: Stetige Verbrauchszunahme

Der Energieverbrauch des übrigen Verarbeitenden Gewerbes nahm dagegen insgesamt gesehen zu. Die mit Ausnahme des Jahres 1988 seit 1984 anhaltenden positiven Veränderungsraten fielen vor allem in den beiden letzten Jahren mit über 6 % sehr deutlich aus. 1990 lag der Endenergieverbrauch um 5 % über demjenigen des Jahres 1981. Der Anteil am Gesamtverbrauch wuchs im gleichen Zeitraum von 7,2 % auf 7,9 %. Die größten Energieverbraucher

nach Branchen waren in der Reihenfolge das Nahrungsmittelgewerbe, der Straßen-, Luft- und Raumfahrzeugbau, der Schiffbau, das Textil- und das Genußmittelgewerbe.

Energieträgersubstitution im Verarbeitenden Gewerbe

In der Energieträgerstruktur des gesamten Verarbeitenden Gewerbes sind enorme Verschiebungen festzustellen, die jedoch zu einem großen Teil auf das Konto der Eisenschaffenden Industrie gehen. So ist der Einbruch beim Kohleverbrauch von einem Anteil von mehr als der Hälfte des industriellen Energieverbrauchs noch bis 1984, zu einem Anteil von weniger als einem Drittel ab 1988, fast ausschließlich auf den stark gesunkenen Steinkohlenkoksverbrauch der Stahlindustrie zurückzuführen, während die Veränderungen bei den übrigen Branchen kaum ins Gewicht fallen.

Auch der rasante Anstieg des Mineralölverbrauchs, der in den Jahren 1986 und 1987 wiederholt um mehr als 60 % zunahm, hat seine Ursache in der 1986 einsetzenden Vervielfachung des Schwerölbedarfs in der Stahlindustrie. Der Mineralölverbrauch des übrigen Verarbeitenden Gewerbes ging dagegen – dem allgemeinen Trend entsprechend – ununterbrochen zurück, zum Teil mit zweistelligen Abnahmeraten. Am Ende des Zehn-Jahres-Zeitraums wurden im übrigen Verarbeitenden Gewerbe nur noch rund 45 % der Mineralölmenge des Jahres 1981 verbraucht. Da der Erdgasverbrauch im übrigen Verarbeitenden Gewerbe 1990 – ebenfalls bezogen auf das Ausgangsjahr – um 66,5 % zugenommen hatte, kann hier von einem tiefgreifenden Substitutions-

Kennziffern des Endenergieverbrauchs im Lande Bremen 1981 bis 1990

Kennziffer	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990
a) Gigajoule										
Alle Energieträger	197,8	191,5	192,9	198,9	202,9	202,7	205,3	201,0	194,8	190,3
Kohle	45,3	44,4	47,6	45,8	44,0	36,6	29,2	28,0	29,5	26,9
Mineralölprodukte	90,4	85,7	82,1	86,6	88,2	97,2	99,5	97,0	87,3	88,0
Erdgas	31,0	30,2	30,4	32,0	34,7	35,5	40,0	39,6	39,8	38,2
Strom	18,3	18,3	19,0	19,8	20,4	20,2	20,6	21,0	21,5	21,5
Alle Energieträger	5,17	5,06	5,15	5,30	5,42	5,41	5,42	5,14	4,98	4,65
je BIP *)										
Kohle	1,18	1,18	1,27	1,22	1,17	0,98	0,77	0,72	0,75	0,66
Mineralölprodukte	2,36	2,27	2,19	2,31	2,36	2,60	2,63	2,48	2,23	2,15
Erdgas	0,81	0,80	0,81	0,85	0,93	0,95	1,06	1,01	1,02	0,93
Strom	0,48	0,48	0,51	0,53	0,55	0,54	0,54	0,54	0,55	0,53
b) Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
Alle Energieträger		-3,2	0,7	3,1	2,0	-0,1	1,3	-2,1	-3,1	-2,3
Kohle		-2,0	7,1	-3,6	-4,1	-16,8	-20,1	-4,3	5,3	-8,5
Mineralölprodukte		-5,2	-4,2	5,5	1,8	10,3	2,3	-2,5	-10,0	0,8
Erdgas		-2,6	0,7	5,2	8,7	2,3	12,6	-0,9	0,6	-4,2
Strom		-0,1	3,7	4,6	2,9	-0,9	1,7	2,1	2,3	-0,1
Alle Energieträger		-2,0	1,8	2,8	2,3	-0,2	0,1	-5,1	-3,3	-6,4
Kohle		-0,8	8,2	-3,9	-3,8	-16,9	-21,0	-7,2	5,1	-12,4
Mineralölprodukte		-4,0	-3,3	5,2	2,2	10,2	1,2	-5,4	-10,2	-3,5
Erdgas		-1,4	1,7	4,9	9,0	2,2	11,3	-3,9	0,4	-8,2
Strom		1,1	4,7	4,3	3,2	-1,0	0,6	-1,0	2,1	-4,3
c) 1981 = 100										
Alle Energieträger	100	96,8	97,5	100,6	102,6	102,5	103,8	101,6	98,5	96,2
Kohle	100	98,0	105,0	101,1	97,0	80,7	64,5	61,7	65,0	59,4
Mineralölprodukte	100	94,8	90,8	95,8	97,5	107,6	110,1	107,4	96,6	97,3
Erdgas	100	97,4	98,1	103,3	112,2	114,8	129,2	128,0	128,7	123,4
Strom	100	99,9	103,6	108,3	111,5	110,5	112,4	114,8	117,5	117,4
Alle Energieträger	100	98,0	99,7	102,5	104,9	104,7	104,8	99,5	96,3	90,1
Kohle	100	99,2	107,3	103,1	99,2	82,5	65,2	60,4	63,5	55,6
Mineralölprodukte	100	96,0	92,8	97,6	99,7	109,9	111,2	105,1	94,4	91,1
Erdgas	100	98,6	100,3	105,3	114,8	117,3	130,5	125,3	125,8	115,5
Strom	100	101,1	105,9	110,4	114,0	112,9	113,5	112,5	114,8	109,9

*) In Preisen von 1985

Schaubild 5

Entwicklung des Endergieverbrauchs im Lande Bremen 1981 bis 1990 nach ausgewählten Verbrauchergruppen

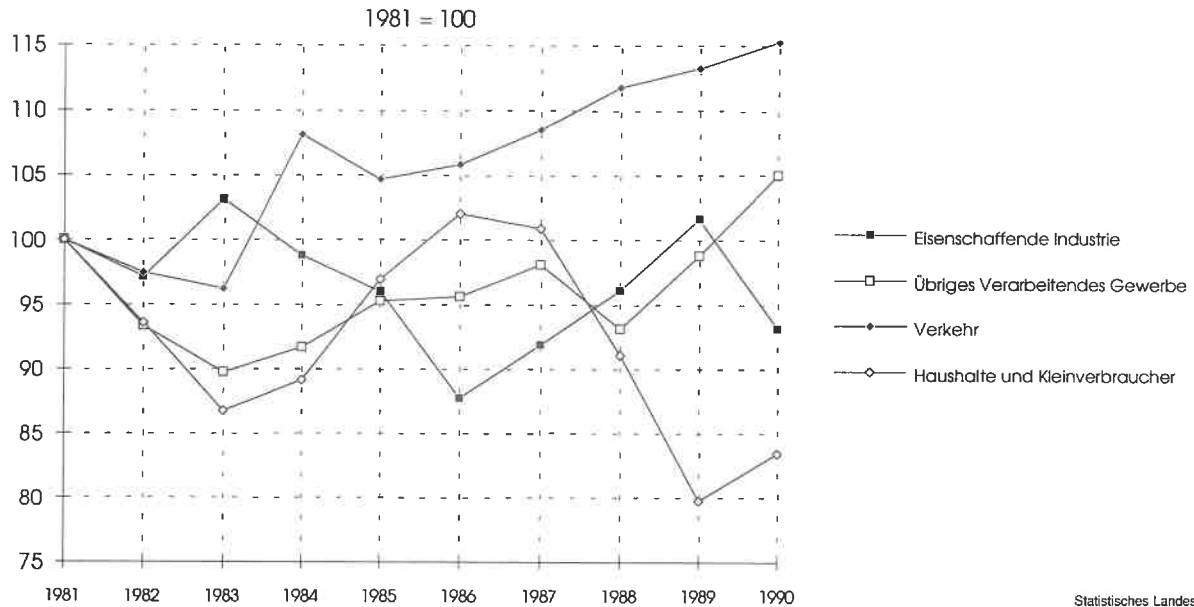
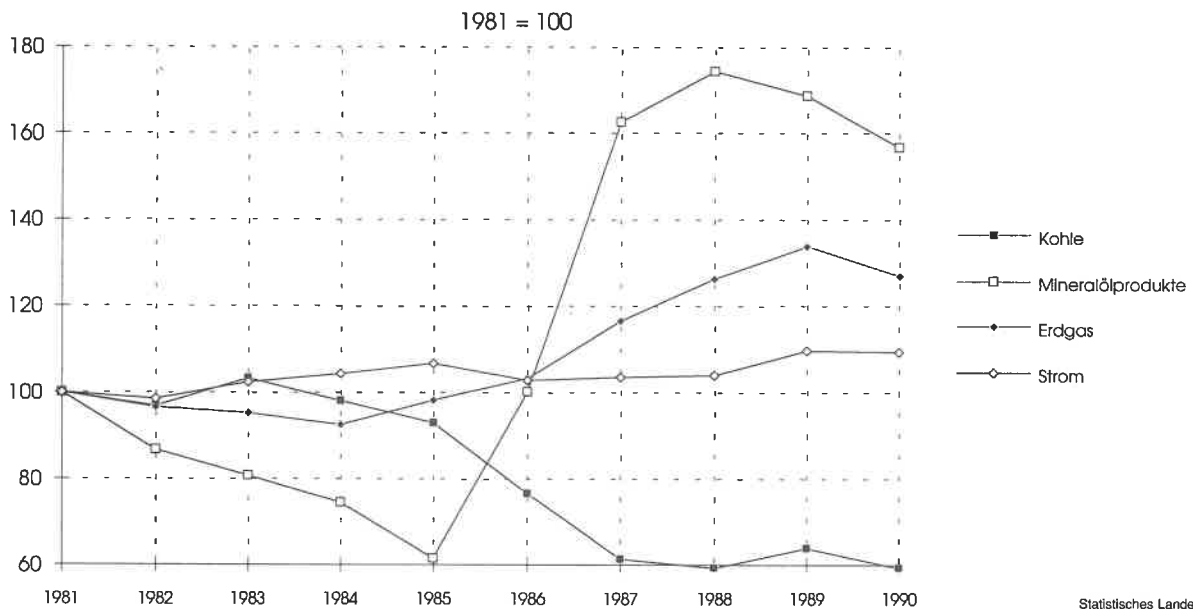


Schaubild 6

Endergieverbrauch des Verarbeitenden Gewerbes im Lande Bremen 1981 bis 1990 nach Energieträgern



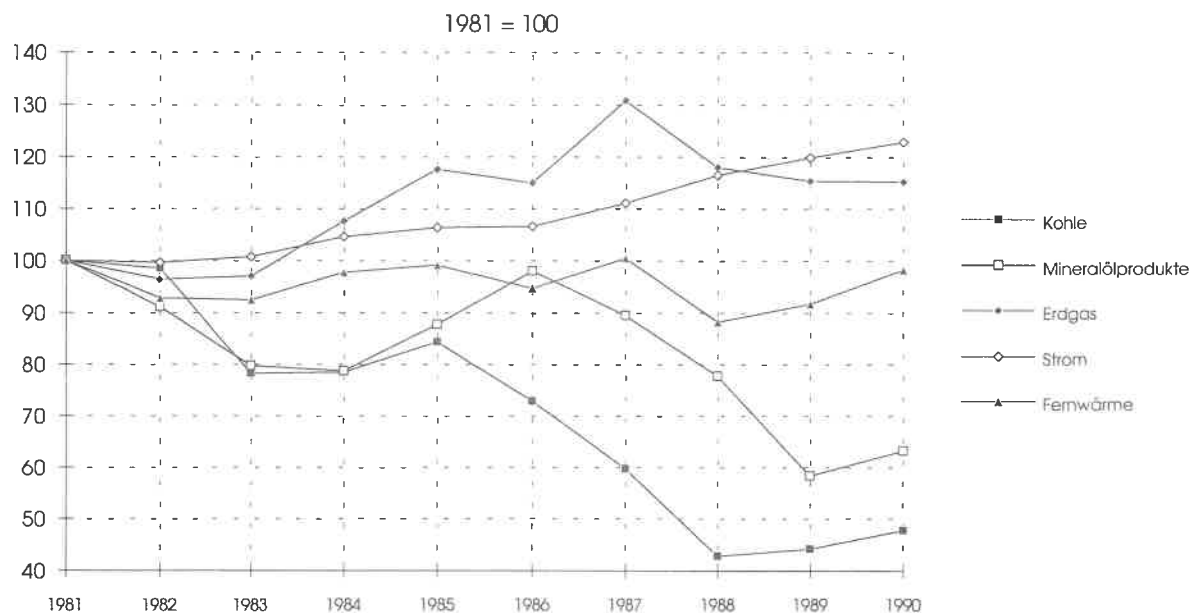
prozeß zugunsten des Erdgases gesprochen werden, dessen Ende noch nicht abzusehen ist. Der oben festgestellte Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Energieintensität in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts hängt offensichtlich eng mit diesem Substitutionsprozeß zusammen. Die Umrüstung auf erdgasbetriebene Erzeugungsanlagen für Nutzenergie mit verbesserter Energieausnutzung und erhöhten Wirkungsgraden führte bei ansteigender Wirtschaftsleistung offenkundig zu dem verminderten Energiebedarf je Einheit Bruttoinlandsprodukt. Auch in der Eisen-schaffenden Industrie nahm der Erdgasbedarf seit 1985 beträchtlich zu.

Stromverbrauch im übrigen Verarbeitenden Gewerbe um ein Drittel zugenommen

Im Jahre 1990 verbrauchte das Verarbeitende Gewerbe 9,4 % mehr Strom als noch 1981. Bei Ausklammerung der Stahlindustrie fielen die Zuwächse beim übrigen Verarbeitenden Gewerbe besonders hoch aus. Seit 1984 sind hier ausschließlich positive Veränderungswerte zu verzeichnen, die in den letzten drei Jahren mit mehr als 5 % noch deutlicher ausfielen, so daß für das Jahr 1990 gegenüber 1981 ein fast um ein Drittel höherer Stromverbrauch zu verbuchen war. Diese Entwicklung wurde in

erster Linie von den noch weit überdurchschnittlichen Zuwachsraten des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes und hier vor allem vom Straßen-, Luft- und Raumfahrzeugbau getragen, dessen Strombedarf sich 1990 gegenüber 1981 fast verdreifacht hatte, sowie vom Nahrungsmittelgewerbe, während der Schiffbau am Ende des Zeitraums nur noch 59 % der Elektrizität des Jahres 1981 benötigte. Der Stromverbrauch der Eisen-schaffenden Industrie unterlag dagegen beträchtlichen Schwankungen; unter dem Strich ist eine durchschnittliche leichte Abnahmerate von jährlich 0,4 % festzustellen. Ihr Anteil am Gesamtstromverbrauch des Landes ging im

Endernergieverbrauch der Haushalte und Kleinverbraucher im Lande Bremen 1981 bis 1990 nach Energieträgern



betrachteten Zeitraum von fast einem Drittel auf ein Viertel zurück, was dazu führte, daß das Verarbeitende Gewerbe seit 1986 nicht mehr der Sektor mit dem größten Stromverbrauch ist, sondern nur noch – nach den Haushalten und Kleinverbrauchern – der zweitgrößte.

Bemerkenswert ist bei den übrigen Energieträgern die starke Zunahme des industriellen Fernwärmeverbrauchs, der sich bis zum Ende des Untersuchungszeitraums mehr als verfünffacht hatte, so daß zuletzt ein Fünftel der gesamten Fernwärme auf das Verarbeitende Gewerbe entfiel. Sie wurde fast ausschließlich im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe, und zwar im Straßen-, Luft- und Raumfahrzeugbau sowie in der Elektrotechnik eingesetzt. Auch der Verbrauch von Gichtgas, das im Hochofenprozeß der Stahlindustrie anfällt und dort zum Teil wiederverwendet wird, stieg deutlich an, so daß 1990 genau ein Achtel des gesamten industriellen Endernergieverbrauchs auf diesen Energieträger entfiel.

4.2. Haushalte und Kleinverbraucher

Einsparerfolge der Haushalte durch Mehrverbrauch des Verkehrs konterkariert

Bei der Betrachtung des Endernergieverbrauchs nach den einzelnen Sektoren fallen vor allem zwei divergierende Entwicklungen seit der Mitte der achtziger Jahre ins Auge: Der stetige Rückgang des Verbrauchs der Haushalte und Kleinverbraucher (HuK) einerseits und der ebenso stetige Anstieg des Verkehrssektors andererseits. Der HuK-Bereich ging zwischen 1987 und 1989 deutlich zurück, mit Abnahmeraten bis zu

12,4 % im Jahre 1989. Dies ist umso bemerkenswerter, als die Bevölkerung im gleichen Zeitraum nicht nur nicht abnahm, sondern im Gegenteil gerade seit 1987 wieder eine anhaltende Wachstumsphase begann. Am Ende des Betrachtungszeitraums lag der Verbrauch der Haushalte und Kleinverbraucher um 16,5 % unter dem Wert des Jahres 1981, ihr Anteil am gesamten Endernergieverbrauch sank im gleichen Zeitraum von 34,5 % auf 30,4 %. Genau gegenläufig entwickelte sich der Verkehrssektor, dessen Verbrauch 1990 gegenüber 1981 um 15,3 % gestiegen war, und dessen Anteil am Gesamtverbrauch von 20,2 % auf 24,6 % kletterte. Aufgrund dieser Entwicklung kann festgestellt werden, daß die bemerkenswerten, nicht allein auf die Klimaentwicklung der letzten Jahre zurückzuführenden Erfolge der Haushalte bei der Einsparung von Energie durch den ständigen Mehrverbrauch des Verkehrs konterkariert wurden.

Auch Haushalte und Kleinverbraucher setzen zunehmend auf Erdgas

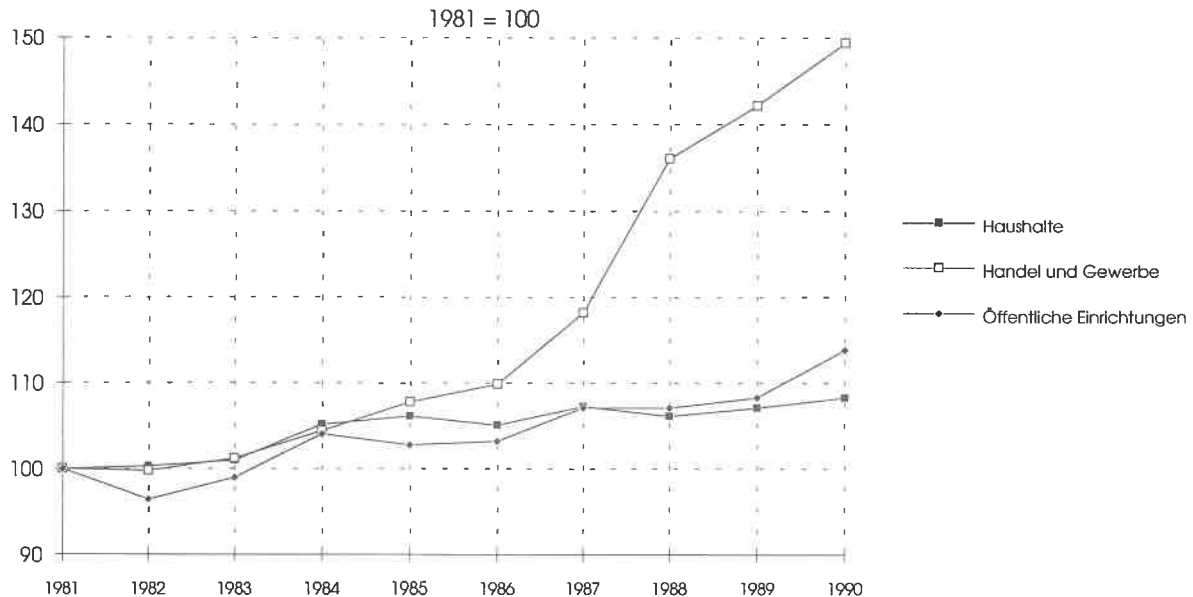
Sicherlich trug die mit dem Winter 1987/88 einsetzende Serie von relativ milden Wintern, die bis zum Ende des Untersuchungszeitraums anhielt, nicht unwesentlich zum Minderverbrauch der Haushalte und Kleinverbraucher bei. Das Ausmaß des Verbrauchsrückgangs geht jedoch offensichtlich weit über die klimainduzierten Auswirkungen hinaus. Bei Betrachtung der Energieträgerstruktur des HuK-Bereiches zeigt sich, daß auch in diesem Verbrauchssektor ein langfristig wirkender Substitutionsprozeß von den Mineralölprodukten, und zwar vom leichten Heizöl, hin zum Erdgas vonstatten ging, der schon zu Beginn

der achtziger Jahre wirksam war, zur Mitte des Jahrzehnts abgeschwächt wurde und seit 1987 eine verstärkte Dynamik entwickelte, die erst 1990 stagnierte. Jeweils 1990 mit 1981 verglichen, ging der Verbrauch von Mineralölprodukten auf 63,3 % zurück, derjenige von Erdgas stieg auf 115,3 % an; der Anteil der Mineralölprodukte am gesamten Endverbrauch des HuK-Sektors fiel von 58,8 % auf 44,6 %, derjenige des Erdgases stieg von 20,7 % auf 28,6 %. Da Erdgas und Heizöl zusammen während des Betrachtungszeitraums weit über 90 % des Wärmemarktes beherrscht haben dürften, der Erdgasverbrauch aber weit weniger zunahm als der Heizölverbrauch abnahm, kann auch hier davon ausgegangen werden, daß die zunehmende Umorientierung der privaten Haushalte sowie der sonstigen Kleinverbraucher hin zu erdgasbefeuerten Heizungsanlagen mit verbesserten Energienutzungsgraden zu diesem Minderverbrauch und damit zu einem realen Energieeinsparerfolg geführt haben.

Relativ konstant blieb in der Gesamtbeurteilung der Fernwärmeverbrauch mit Schwankungen innerhalb des Zehn-Jahres-Zeitraums, die im wesentlichen die Witterungsveränderungen nachzeichnen dürften, hinsichtlich der Steigerungsraten in den letzten beiden Jahren aber auch auf eine größere Zahl neu angeschlossener Wohnungen hinweisen. 1990 lag die Menge der abgesetzten Fernwärme noch knapp unter dem Wert des Jahres 1981; ihr Anteil am Gesamtverbrauch des HuK-Sektors war von 5,5 % auf 6,5 % gestiegen.

Auf mehr als die Hälfte zurück ging während des Jahrzehnts der Kohleverbrauch der Haushalte und Kleinverbraucher, so

Entwicklung des Stromverbrauchs der Haushalte und Kleinverbraucher im Lande Bremen 1981 bis 1990



Statistisches Landesamt Bremen

daß er – mit einem Anteil von noch rund 1 % am Gesamtverbrauch – praktisch keine Bedeutung mehr hat.

Ungebremster Anstieg des Stromverbrauchs durch Handel und Gewerbe bei Sparerfolgen der Haushalte

Den beschriebenen Sparerfolgen bei der Beheizung steht ein bisher ungebremster Anstieg des Stromverbrauchs der Haushalte und Kleinverbraucher gegenüber. Von einer minimalen Abnahme im Jahre 1982 abgesehen, war er der einzige Energieträger, der ununterbrochen Wachstumsraten aufzuzeigen hatte, so daß der HuK-Sektor seit 1986 zum größten Stromverbraucher avancierte und seither mehr als die Hälfte des gesamten Stromverbrauchs für sich beansprucht. Diese Entwicklung ist jedoch nicht alleine den Haushalten anzulasten, deren Anteil am gesamten HuK-Bereich mit abnehmender Tendenz stets weniger als die Hälfte betrug. Im Gegenteil: Die Phase des extensiven Stromverbrauchs der Haushalte ging 1985 zu Ende, seitdem hat sich hier eine bemerkenswerte Wende hin zu sparsamerem Verbrauchsverhalten vollzogen. In den Jahren 1986 und 1988 war erstmals ein absoluter Rückgang des Haushaltsverbrauchs zu verzeichnen. Weit wichtiger noch ist aber die Tatsache, daß nach einer zweijährigen Stagnationsphase seit 1988 die Veränderungsraten des Stromverbrauchs stets unter den Zuwachsraten der Einwohnerentwicklung lagen, so daß – auch bei absoluter Zu-

nahme 1989 und 1990 – hinsichtlich der einzelnen Haushalte von einem realen Einsparerfolg gesprochen werden kann. Dies ist sicherlich sowohl auf einen bewußteren Umgang mit Strom in den Haushalten, aber auch auf den Einsatz neuer Elektrogeräte mit geringerem spezifischem Stromverbrauch zurückzuführen, wodurch offensichtlich sogar der zusätzliche Verbrauch durch Anschaffung ständig neuer strombetriebener Geräte überkompensiert worden sein dürfte. Trotz dieser positiven Entwicklung ist festzustellen, daß der absolute Stromverbrauch der Haushalte im Jahre 1990 um 8,3 % über dem Wert des Jahres 1981 lag.

Eine ganz andere Entwicklung nahm dagegen der Bereich "Handel und Gewerbe". Dieser Teilsektor, der die Gewerbe- und Handwerksbetriebe mit weniger als 20 Beschäftigten sowie die Betriebe des Baugewerbes, den Handel und die Dienstleistungsunternehmen zusammenfaßt, hatte seit 1983 einen ungebremst steigenden Strombedarf, der seit 1987, als die wirtschaftliche Wachstumsphase begann, noch mit Steigerungsraten bis zu 15 % im Jahre 1988 überdimensional anstieg, wobei die Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts noch weit überflügelt wurden. Erst 1990 trat in dieser Beziehung eine gewisse Stagnation ein. Insgesamt verbrauchten Handel und Gewerbe 1990 knapp 50 % mehr Strom als noch 1981. Auch der Stromverbrauch der Öffentlichen Einrichtungen hatte am Ende des Zeitraums um rund 14 % zugenommen, ihr Anteil lag stets zwischen 11 % und 12 % des HuK-Bereiches.

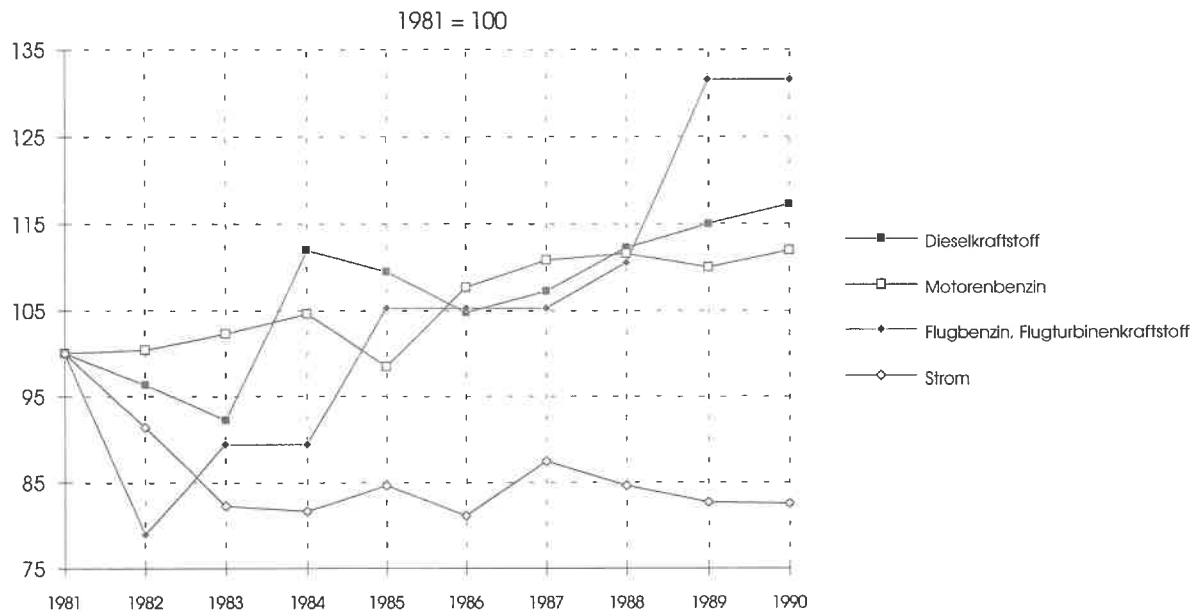
4.3 Verkehr

Ständiger Mehrverbrauch vor allem im Straßenverkehr

Bei den unter "Verkehr" verbuchten Mengenangaben handelt es sich um Lieferungen an die einzelnen Verkehrsträger, die dem Verbrauch gleichgesetzt werden. Ausgewiesen wird daher nicht etwa der verkehrsbedingte Energieverbrauch der Wohnbevölkerung des Landes Bremen, sondern der Energieabsatz im Lande Bremen zur Erstellung von Fahrleistungen, gleich wo diese erbracht werden. Dies ist insbesondere bei der Betrachtung des Straßenverkehrs zu berücksichtigen, wo sicherlich ein nicht unerheblicher Teil des abgesetzten Kraftstoffs auf die Einpendler entfällt. Nach den Ergebnissen der Volkszählung 1987 standen den rund 135 000 innergemeindlichen Berufs- und Ausbildungspendlern im Lande Bremen, die mittels motorisierten Individualverkehrs (PKW, Motorrad, Moped) zu ihrer Arbeits- bzw. Ausbildungsstätte gelangten, rund 83 000 Einpendler mit derselben Verkehrsmittelwahl gegenüber. Da andererseits über 80 % der Einpendler aus den direkt angrenzenden Gemeinden und Kreisen kamen, kann davon ausgegangen werden, daß ein erheblicher Teil ihrer Fahrleistungen auch tatsächlich auf Bremer Gebiet erbracht wurde.

Auf den ständig gestiegenen Energieverbrauch des Verkehrssektors wurde schon hingewiesen. Mit Ausnahme des Jahres 1985 hatte er seit 1984 beständig Zuwachsraten zu verzeichnen. Vor allem der Straßenverkehr, auf den in den letzten

Entwicklung des Energieverbrauchs im Verkehrssektor des Landes Bremen 1981 bis 1990 nach Energieträgern



Statistisches Landesamt Bremen

Jahren stets rund 85 % des Verkehrsverbrauchs entfielen, ist für diese Entwicklung verantwortlich zu machen. Sein Energiebedarf stieg noch weit überdurchschnittlich und lag 1990 um ein Viertel über dem Verbrauch des Jahres 1981. Dem entspricht auch eine starke Zunahme des Verbrauchs an Motorenbenzin und mehr noch an Dieselmkraftstoff. Der hohe Anteil des Dieselmkraftstoffs am Verkehrsverbrauch – er lag 1990 bei rund 57 % gegenüber rund 34 % im Bundesdurchschnitt – ist zum einen auf die Rolle Bremens und Bremerhavens als Hafenstädte mit einem nicht unbedeutenden Energieverbrauch – und zwar ausschließlich Dieselmkraftstoff – in der Küsten- und Binnenschifffahrt zurückzuführen. Dieser lag 1981 immerhin bei rund 18 % des gesamten Verkehrsverbrauchs; sein Anteil sank dann allerdings beträchtlich und pendelte sich seit 1983 auf rund 10 % ein. Zum anderen dürfte der hohe Dieselmkraftverbrauch mit der herausgehobenen Stellung des gewerblichen Güterfernverkehrs zusammenhängen, die im Berichtszeitraum noch zugenommen haben dürfte (Güterverkehrszentrum).

Überaus hohe Zuwachsraten sind auch beim Energieverbrauch des Luftverkehrs zu verzeichnen, der seit 1983 ständig expandierte, zum Teil mit Zuwachsraten im zweistelligen Prozentbereich. Sein Anteil am Verkehrsverbrauch lag zuletzt bei 3,4 %. Der Anteil des Schienenverkehrs lag seit 1984 stets unter 2 %. 1990 war der Energiebedarf gegenüber 1981 um mehr als 80 % angestiegen. Allerdings ist hierin nicht der Fahrstromverbrauch der Deutschen

Bundesbahn enthalten, da dieser für das Land Bremen nicht erfaßt wird. Der Stromverbrauch der Straßenbahnen war 1990 fast um ein Sechstel niedriger als 1981, wobei die starken Abnahmen in den Jahren 1982 und 1983 auf die Stilllegung der Bremerhavener Straßenbahn im Jahre 1982 zurückzuführen sind.

4.4 Militärische Dienststellen

Unter den "Militärischen Dienststellen" wird der Energieverbrauch der deutschen und US-amerikanischen Militäreinrichtungen ausgewiesen, jedoch ohne den Strom- und Gasverbrauch. Der Anteil des kleinsten Endverbrauchssektors am Gesamtverbrauch ging im Berichtszeitraum von 1,6 % auf 1,3 % zurück, der absolute Verbrauch betrug 1990 nur noch drei Viertel des Wertes von 1981. Über 90 % des Militärbedarfs wurde von den Mineralölprodukten gedeckt, der Rest entfiel auf die Fernwärme, die seit 1984 zunehmend zum Einsatz kam, sowie auf die Kohle, deren Verbrauch allerdings 1990 eingestellt wurde.

5. Entwicklung im Umwandlungsbereich

Der Umwandlungsbereich wird in erster Linie durch die Primärenergieeinsatz- und Stromausstoßmengen der Elektrizitätserzeugung geprägt. Hier soll jedoch ausschließlich der Bereich der Stromerzeugung in Öffentlichen Kraftwerken betrachtet werden. Im Untersuchungszeitraum wurden jährlich zwischen 24 % und 29 % der Primärenergie für die Stromerzeugung in öffentlichen Wärmekraftwerken – das sind die

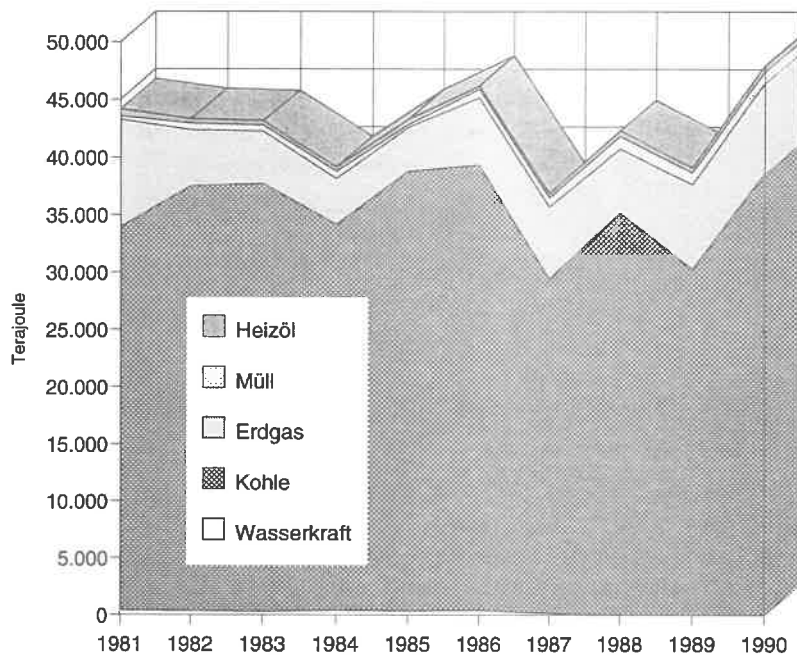
der Drehstromerzeugung dienenden Kraftwerke der Stadtwerke Bremen und Bremerhaven AG, das Kraftwerk Farge der PreAG, die Müllverbrennungsanlage Bremen sowie das Müll-Heiz-Kraftwerk Bremerhaven – eingesetzt. Der (Brutto)Wirkungsgrad der Stromerzeugung lag im Durchschnitt der zehn Jahre bei 40,0 %. Der Wirkungsgrad aller öffentlichen Wärmekraftwerke der Bundesrepublik Deutschland lag im selben Zeitraum bei 37,7 %. Die in der Differenz zu 100 % zum Ausdruck kommenden Umwandlungsverluste machten in Bremen zwischen 14 % und 18 % des Primärenergieverbrauchs aus. Dies entspricht in seiner Größenordnung in etwa dem gesamten Energieverbrauch des Straßenverkehrs. Immerhin konnte in den letzten Jahren ein zunehmender, allerdings angesichts des Gesamtvolumens der Verluste nach wie vor unbedeutender Teil im Rahmen von Kraft-Wärme-Kopplungsprozessen für die Fernwärmeerzeugung nutzbar gemacht werden.

Dominanz der Kohleverstromung

Der weit wichtigste Primärenergieträger bei der Stromerzeugung war die Steinkohle, deren Anteil am Gesamteinsatz sich von 1981 auf 1990 noch von 76 % auf 80,5 % erhöhte. Die starken Schwankungen innerhalb des Zeitraums dürften dabei in erster Linie betriebsbedingte Ursachen in den großen Kohlekraftwerken haben. Die Erdgasverstromung ging dagegen vor allem in der ersten Hälfte der achtziger Jahre beträchtlich zurück, stieg dann aber in der zweiten Hälfte ebenso kräftig wieder an. Der Erdgasanteil am gesamten Primäreinsatz lag zum

Schaubild 10

Einsatz von Energieträgern zur Stromerzeugung in öffentlichen Kraftwerken im Lande Bremen 1981 bis 1990



Statistisches Landesamt Bremen

Schluß bei 16 %, gegenüber 21 % 1981. Heizöl mit einem Anteil von stetig um 1 % spielte praktisch keine Rolle bei der Stromerzeugung. Bemerkenswert ist die immense Ausweitung des Mülleinsatzes um zuletzt mehr als das dreifache im Vergleich zu 1981. Der Müllanteil lag 1990 bei immerhin 2 % des Primärenergieeinsatzes. Mit der Stilllegung des Weserwerkes im Mai 1987 verschwand die Wasserkraft als einzige regenerative Stromerzeugungsquelle. Ihr Anteil kam allerdings bis dahin nie über 1 % hinaus.

Beachtlicher Müllanteil an der Fernwärmeerzeugung

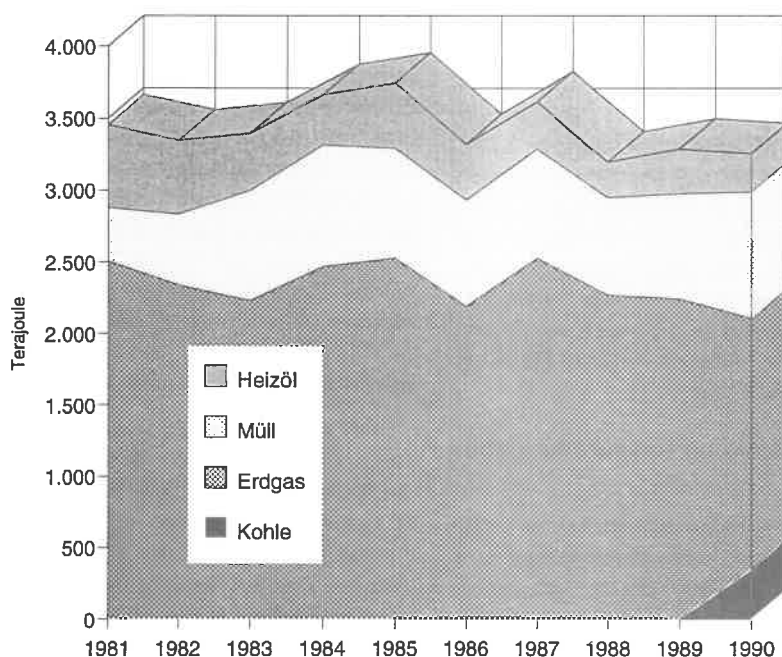
Fernwärme wurde zum überwiegenden Teil aus Erdgas erzeugt, allerdings mit stark abnehmender Tendenz. Lag sein Anteil 1981 noch bei 72 %, sank er bis 1990 auf 54 %, wobei der starke Rückgang im Jahre 1990 auf die beginnende Wärmeerzeugung aus Kohle in Bremen-Hastedt zurückzuführen ist, welche der Kohle auf Anhieb einen Anteil von 10,7 % verschaffte. Ebenfalls ständig zurück auf zum Schluß weniger als die Hälfte ging auch der Heizöleinsatz; sein Anteil sank im Zeitraum von 17 % auf 8 %. Dafür stieg der Mülleinsatz um mehr als das Doppelte, so daß 1990 mehr als ein Fünftel des gesamten Energieeinsatzes auf die beiden Müllverbrennungsanlagen des Landes, und zwar vor allem das Müll-Heiz-Kraftwerk Bremerhaven, fiel. Bemerkenswert ist, daß seit 1986 in den Heizkraftwerken und Heizwerken des Landes ständig eine größere Menge Wärme gewonnen wurde, als Energieträger zum Einsatz kamen. Dieses rechnerische Ergebnis ist eine Folge der gewachsenen Bedeutung der Wärmegegewinnung aus der Kraft-Wärme-Kopplung, bei der Wärmeenergie, die bei der Stromerzeugung anfällt, und die ansonsten als "Umwandlungsverlust" ungenutzt verloren ginge, für die Fernwärmeerzeugung eingesetzt wird. Insgesamt hatte die Erzeugung nutzbarer Wärme für die Endverbraucher am Ende des Betrachtungszeitraums gegenüber 1981 um rund 21 % zugenommen.

6. Das DIW-Gutachten von 1980/81: 20 % mehr Endenergieverbrauch prognostiziert

In den Jahren 1980 und 1981 erstellte das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) im Auftrag der Konferenz der Wirtschaftsminister und -senatoren der Länder Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Berlin ein Gutachten über Grundlagen und Ziele für eine gemeinsame Energiepolitik im norddeutschen Raum und Berlin. Wenn im folgenden die dort prognostizierte Entwicklung des bremischen Energieverbrauchs für das Jahr 1990 der tatsächlich eingetretenen Entwicklung

Schaubild 11

Einsatz von Energieträgern zur Fernwärmeerzeugung im Lande Bremen 1981 bis 1990



Statistisches Landesamt Bremen

**Gegenüberstellung ausgewählter Werte zur Energieverbrauchsentwicklung im Lande Bremen
– DIW – Prognose und Realwerte**

Merkmal des Energieverbrauchs		vom DIW prognostizierte Werte		Realwerte		Abweichung der Prognose gegenüber den Realwerten	
		1985	1990	1985	1990	1985	1990
		1.000 Tonnen SKE				%	
Primärenergieverbrauch	Feste Brennstoffe	2.431	2.758	2.896	2.608	-16,1	5,8
	Mineralölprodukte	2.318	2.296	2.098	2.158	10,5	6,4
	Gase	1.820	2.061	1.084	1.291	67,9	59,6
	Wasserkraft	14	14	12	-	16,7	
	Stromsaldo	-749	-840	-494	-510	51,6	64,7
	Sonstige Energieträger	-	-	14	15		
	Insgesamt	5.834	6.289	5.610	5.562	4,0	13,1
Endenergieverbrauch insgesamt	Feste Brennstoffe	1.226	1.299	993	629	23,5	106,5
	Mineralölprodukte	2.183	2.165	2.003	2.056	9,0	5,3
	Gase	1.005	1.189	997	1.129	0,8	5,3
	Fernwärme	94	106	115	113	-18,3	-6,2
	Strom	517	592	460	500	12,4	18,4
	Insgesamt	5.025	5.351	4.568	4.427	10,0	20,9
	Verarbeitendes Gewerbe	2.388	2.620	1.954	1.938	22,2	35,2
	Verkehr	657	681	987	1.087	-33,4	-37,4
	Haush. u. Kleinverbr. *)	1.980	2.050	1.628	1.401	21,6	46,3
	Insgesamt	5.025	5.351	4.568	4.427	10,0	20,9
Endenergieverbrauch nach Sektoren	Feste Brennstoffe	1.187	1.268	965	614	23,0	106,5
	Mineralölprodukte	396	390	125	320	216,8	21,9
	Gase	571	691	605	745	-5,6	-7,2
	Strom	234	271	232	237	0,9	14,3
	Fernwärme	-	-	27	22		
	Verarb. Gew. insgesamt	2.388	2.620	1.954	1.939	22,2	35,1
	Grundst.- u. Prod.-gewerbe	2.009	2.202	1.653	1.608	21,5	36,9
	Invest. prod. Gewerbe	168	185	142	149	18,2	24,1
	Verbrauchsg. prod. Gew.	64	69	46	51	38,7	34,4
	Nahrungs- u. Genußmittelg.	147	164	110	127	33,2	29,3
	Verarb. Gew. insgesamt	2.388	2.620	1.954	1.939	22,2	35,2
	Straßenverkehr	597	616	834	923	-28,4	-33,3
	Luftverkehr	35	38	29	36	20,7	5,6
	Schienenverkehr	20	21	17	18	17,6	16,7
	Küsten- u. Binnenschifffahrt	5	6	108	109	-95,4	-94,5
	Verkehr insgesamt	657	681	987	1.087	-33,4	-37,4
	Feste Brennstoffe	38	30	28	15	35,7	100,0
	Mineralölprodukte	1.144	1.109	895	653	27,8	69,8
	Gase	434	498	392	384	10,7	29,7
	Fernwärme	94	106	89	90	5,6	17,8
	Strom	270	307	225	260	20,0	18,1
	HuK insgesamt *)	1.980	2.050	1.629	1.401	21,5	46,3

*) einschl. Militärische Dienststellen

gegenübergestellt wird, dann nicht, um die DIW-Prognose im nachhinein mit dem nun vorhandenen Wissen über den tatsächlichen Verlauf der Energieverbrauchs-entwicklung zu bewerten. Vielmehr kann eine Gegenüberstellung Aufschlüsse über die seinerzeit zugrundegelegten Annahmen, die zu der prognostizierten Entwicklung führen sollten, und die Gründe für die dann abweichend von der Prognose eingetretene Realität erbringen.

Bei der Vorausschätzung der Energienachfrage wurde "grundsätzlich von einem durch besondere zusätzliche energiepolitische Eingriffe unbeeinflussten Verlauf ausgegangen".⁸⁾ Tatsächlich haben bekanntlich bis zum Jahre 1990 derlei Eingriffe nicht stattgefunden. Wenn trotzdem der von den DIW-Gutachtern vorausgesagte Verbrauch beträchtlich über den tatsächlich erreichten Werten liegt, hängt dies in erster Linie damit zusammen, daß die zugrundegelegten Annahmen, darunter hinsichtlich der Wirtschaftsentwicklung, von der Realität nicht erfüllt wurden.

Insgesamt errechnete das DIW für das Jahr 1990 – auf das sich alle folgenden Vergleichswerte beziehen – einen Primärenergieverbrauch von 6,3 Mill. Tonnen Steinkohleneinheiten (SKE), tatsächlich wurden jedoch rund 12 % weniger, nämlich nur 5,6 Mill. Tonnen SKE verbraucht. Dabei ging das DIW von einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum des BIP zwischen 1978 und 1990 von 2,5 % aus, die dann eingetretene wirtschaftliche Entwicklung war jedoch weit weniger positiv und erbrachte einen Wert, der mit + 1,3 % bedeutend niedriger ausfiel. Bei den einzelnen Energieträgern des PEV wurde der Verbrauch von Kohle und Mineralölprodukten recht gut getroffen; tatsächlich wurden hier nur zwischen 5 % und 6 % weniger erreicht. Als weit überhöht, und zwar um immerhin 60 %, stellt sich dagegen die Prognose des Erdgasverbrauchs dar, statt 2,1 wurden nur 1,3 Mill. t SKE eingesetzt. Ebenso wurde der Stromsaldo, der sich in Bremen stets als Ausfuhrüberschuß darstellte, um fast 65 % fehlprognostiziert, was jedoch offensichtlich auf die Nichtanwendung der Substitutionstheorie zurückzuführen ist. Nach dieser Bewertungsmethode, die in den Energiebilanzen des Bundes und der Länder Anwendung findet, wird der elektrische Strom im Außenhandel nicht mit seinem Heizwert, sondern mit seinem fiktiv ersparten Brennstoffeinsatz bewertet, wodurch erreicht wird, daß der gesamte zur Stromerzeugung notwendige Primärenergieeinsatz dort zur Anschreibung kommt, wo der Strom verbraucht wird. Die Anwendung der Heizwertmethode bei der Prognose des Stromau-

ßenhandels durch das DIW ist deshalb fragwürdig, weil ansonsten der Methodik der Energiebilanzen durchaus gefolgt wurde, und auch die Vergleichswerte der Bundesbilanz, auf die in der Prognose Bezug genommen wurde, auf der Substitutionsmethode basieren.

Noch ausgeprägter stellte sich die Abweichung beim Endenergieverbrauch dar; hier standen den real verbrauchten 4,4 Mill. t SKE prognostizierte 5,4 Mill. t SKE, mithin 21 % mehr, gegenüber. Dabei wurde der Steinkohle noch ein Stellenwert zugemessen, der um mehr als das Doppelte über dem errechneten Realwert lag, was darauf hindeutet, daß vor allem die Entwicklung der Eisenschaffenden Industrie bei weitem zu optimistisch gesehen wurde. Die Entwicklung der Mineralölprodukte, der Gase sowie der Fernwärme wurde insgesamt recht realistisch eingeschätzt, mit Abweichungen um die 5 % bzw. 6 %. Beim Stromverbrauch wurde richtig eine weitere Verbrauchszunahme eingeschätzt, jedoch in einem Umfang, der den 1990 ermittelten Verbrauch um mehr als 18 % übertraf. Dies entspricht durchaus den Erwartungen, die noch gegen Ende der siebziger Jahre hinsichtlich der Entwicklung des Stromverbrauchs kursierten. Offensichtlich wurden vor allem dem HuK-Bereich, und hier in erster Linie den Haushalten, Zuwachsraten attestiert, welche die in den achtziger Jahren erfolgte Veränderung des Verbraucherverhaltens noch nicht in Rechnung stellen konnten.

Eklatante Fehleinschätzungen sind bei der Begutachtung des Endenergieverbrauchs der einzelnen Sektoren festzustellen. Der industrielle Verbrauch wurde um 35,2 %, der HuK-Verbrauch sogar um 46,3 % zu hoch, derjenige des Verkehrs um 37,4 % zu niedrig prognostiziert. Dabei hat die Abweichung beim Verkehrsverbrauch nachvollziehbare Gründe, die in der Datenbasis zu suchen sind. Aufgrund der seinerzeit noch fehlenden regionalen Verbrauchsdaten für Mineralölprodukte wurde der Kraftstoffverbrauch im Straßenverkehr hilfsweise über den spezifischen Kraftstoffverbrauch je Fahrzeugtyp im Bundesdurchschnitt, multipliziert mit den Kraftfahrzeugbestandszahlen im Lande Bremen, ermittelt. Die Spezifik der beiden Großstädte Bremen und Bremerhaven mit oberzentraler Bedeutung und einer großen Anzahl von motorisierten Einpendlern wurde dabei ebenso ausgeblendet, wie die herausgehobene Bedeutung des gewerblichen Güterverkehrs in den beiden Städten, so daß eine zu niedrige Schätzung des verkehrsbedingten Energieverbrauchs unumgänglich war. Relativ realistisch fiel dagegen die Vorausschätzung des Verbrauchs im Luftverkehr aus. Die starke Abweichung bei der Küsten- und Binnenschifffahrt (– 94,5 %) ist

möglicherweise darauf zurückzuführen, daß für das Gutachten nur Angaben zur Binnenschifffahrt vorlagen.

Beim Verarbeitenden Gewerbe wird ersichtlich, daß hier vor allem die Entwicklung des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes, d. h. in erster Linie der Stahlindustrie, mit einer Abweichung von rund 37 % überdurchschnittlich überschätzt wurde. Jedoch wurde auch der Energieverbrauch der anderen Wirtschaftszweige mit Abweichungswerten zwischen 24 % und 34 % bei weitem zu hoch prognostiziert. Dies hängt neben der zu optimistischen Einschätzung der Wirtschaftsentwicklung in den achtziger Jahren damit zusammen, daß der spezifische Energieverbrauch der Industrie stärker abnahm als dies Anfang der achtziger Jahre absehbar war. Das Gutachten ging von einer durchschnittlichen jährlichen Abnahme des spezifischen Energieverbrauchs der Industrie von 0,3 % aus, tatsächlich dürfte dieser Wert jedoch bei rund 1 % gelegen haben. Insbesondere bei den festen Brennstoffen und bei den Mineralölprodukten wurde ein Verbrauch vorausberechnet, der um das Doppelte bzw. um mehr als ein Fünftel über dem tatsächlichen Verbrauch lag, beim Stromverbrauch um rund 14 %.

Den Haushalten und Kleinverbrauchern schließlich wurde für das Jahr 1990 ein Energieverbrauch attestiert, der um fast 50 % über dem tatsächlich erreichten Wert lag. Dies ist umso erstaunlicher, als die Vorausschätzung der Wohnungsbestandsentwicklung, auf deren Grundlage die Berechnung der Energieverbrauchsentwicklung im HuK-Bereich erfolgte, punktgenau die Realität traf: den geschätzten 324 000 Wohnungen im Jahre 1990 standen in der Tat 324 350 am Jahresende 1990 gegenüber. Wenn trotzdem die Entwicklung in diesem Ausmaß fehlerhaft bewertet wurde, beleuchtet dies noch einmal in aller Deutlichkeit die Vorstellungen, die seinerzeit von der weiteren Entwicklung des Energieverbrauchs gerade hinsichtlich der Haushalte und Kleinverbraucher herrschten. Der tatsächliche Umschwung, der hier insbesondere seit der zweiten Hälfte der achtziger Jahre stattgefunden hat, wird unter diesem Blickwinkel besonders deutlich. Vor allem der Einbruch bei den Mineralölprodukten, deren Verbrauch sogar um rund 70 % zu hoch prognostiziert wurde, deutet auf die Hauptursache für die dann grundlegend anders eingetretene Entwicklung. Daß aber auch ein um rund 30 % höherer Erdgasverbrauch sowie ein um 18 % höherer Strom- und Fernwärmeverbrauch vorausgesagt wurde, belegt, daß neben den Effekten der Energieträgersubstitution in diesem Sektor eine tatsächliche Veränderung des Verbraucherverhaltens diese Entwicklung bewirkt hat.

8) DIW - Gutachten, a.a.O., Teil I, S. 2

Primärenergieverbrauch im Lande Bremen 1981 bis 1990 nach Energieträgern

Energieträger	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990
a) Terajoule										
Kohle	79.093	81.115	84.394	79.668	83.882	75.381	63.579	70.682	68.798	74.600
Mineralölprodukte	66.776	62.849	58.940	60.924	61.494	67.627	69.242	67.152	62.167	63.255
Erdgas	37.005	31.706	30.581	30.556	31.768	34.831	37.739	36.013	38.462	37.834
Stromsaldo	-20.120	-17.725	-17.885	-12.326	-14.485	-18.076	-6.216	-10.511	-6.770	-14.955
Müll	676	1.011	1.290	1.465	991	1.462	1.575	1.715	1.714	1.840
Wasserkraft	374	360	309	398	353	379	100	-	-	-
Sonstige Energieträger	212	209	278	354	409	424	445	442	436	448
Insgesamt	164.016	159.525	157.907	161.038	164.412	162.028	166.463	165.494	164.808	163.023
b) Anteile in %										
Kohle	48,2	50,8	53,4	49,5	51,0	46,5	38,2	42,7	41,7	45,8
Mineralölprodukte	40,7	39,4	37,3	37,8	37,4	41,7	41,6	40,6	37,7	38,8
Erdgas	22,6	19,9	19,4	19,0	19,3	21,5	22,7	21,8	23,3	23,2
Stromsaldo	-12,3	-11,1	-11,3	-7,7	-8,8	-11,2	-3,7	-6,4	-4,1	-9,2
Müll	0,4	0,6	0,8	0,9	0,6	0,9	0,9	1,0	1,0	1,1
Wasserkraft	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	-	-	-
Sonstige Energieträger	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
c) Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
Kohle	.	2,6	4,0	-5,6	5,3	-10,1	-15,7	11,2	-2,7	8,4
Mineralölprodukte	.	-5,9	-6,2	3,4	0,9	10,0	2,4	-3,0	-7,4	1,8
Erdgas	.	-14,3	-3,5	-0,1	4,0	9,6	8,4	-4,6	6,8	-1,6
Stromsaldo	.	-11,9	0,9	-31,1	17,5	24,8	-65,6	69,1	-35,6	120,9
Müll	.	49,7	27,6	13,6	-32,4	47,5	7,7	8,9	-	-
Wasserkraft	.	-3,7	-14,2	28,8	-11,3	7,4	-73,7	-100,0	-	-
Sonstige Energieträger	.	-1,4	32,6	27,6	15,5	3,8	4,9	-0,7	-1,3	2,8
Insgesamt	.	-2,7	-1,0	2,0	2,1	-1,5	2,7	-0,6	-0,4	-1,1
d) 1981 = 100										
Kohle	100	102,6	106,7	100,7	106,1	95,3	80,4	89,4	87,0	94,3
Mineralölprodukte	100	94,1	88,3	91,2	92,1	101,3	103,7	100,6	93,1	94,7
Erdgas	100	85,7	82,6	82,6	85,8	94,1	102,0	97,3	103,9	102,2
Stromsaldo	100	88,1	88,9	61,3	72,0	89,8	30,9	52,2	33,6	74,3
Müll	100	149,7	191,0	216,9	146,7	216,4	233,1	253,9	253,7	272,4
Wasserkraft	100	96,3	82,6	106,4	94,4	101,4	26,7	0,0	0,0	0,0
Sonstige Energieträger	100	98,6	130,7	166,7	192,5	199,8	209,5	208,0	205,4	211,0
Insgesamt	100	97,3	96,3	98,2	100,2	98,8	101,5	100,9	100,5	99,4

Endenergieverbrauch im Lande Bremen 1981 bis 1990 nach Energieträgern

Energieträger	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990
a) Terajoule										
Kohle	31.340	30.452	32.208	30.515	29.017	23.928	19.264	18.517	19.845	18.368
Mineralölprodukte	63.351	59.580	56.061	58.137	58.716	64.265	66.368	64.597	59.179	60.245
Erdgas	21.402	20.666	20.562	21.279	22.924	23.239	26.344	26.223	26.846	26.034
Gichtgas	5.237	5.295	5.874	5.875	6.310	4.550	6.235	6.783	7.729	7.077
Strom	12.662	12.542	12.846	13.207	13.474	13.240	13.565	13.921	14.492	14.654
Fernwärme	2.720	2.650	2.966	3.312	3.377	3.329	3.405	2.946	3.064	3.299
Brennholz	56	58	68	79	76	74	73	66	63	56
Insgesamt	136.769	131.243	130.585	132.402	133.893	132.625	135.253	133.054	131.218	129.734
b) Anteile in %										
Kohle	22,9	23,2	24,7	23,0	21,7	18,0	14,2	13,9	15,1	14,2
Mineralölprodukte	46,3	45,4	42,9	43,9	43,9	48,5	49,1	48,5	45,1	46,4
Erdgas	15,6	15,7	15,7	16,1	17,1	17,5	19,5	19,7	20,5	20,1
Gichtgas	3,8	4,0	4,5	4,4	4,7	3,4	4,6	5,1	5,9	5,5
Strom	9,3	9,6	9,8	10,0	10,1	10,0	10,0	10,5	11,0	11,3
Fernwärme	2,0	2,0	2,3	2,5	2,5	2,5	2,5	2,2	2,3	2,5
Brennholz	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
c) Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
Kohle	.	-2,8	5,8	-5,3	-4,9	-17,5	-19,5	-3,9	7,2	-7,4
Mineralölprodukte	.	-6,0	-5,9	3,7	1,0	9,5	3,3	-2,7	-8,4	1,8
Erdgas	.	-3,4	-0,5	3,5	7,7	1,4	13,4	-0,5	2,4	-3,0
Gichtgas	.	1,1	10,9	0,0	7,4	-27,9	37,0	8,8	14,0	-8,4
Strom	.	-0,9	2,4	2,8	2,0	-1,7	2,5	2,6	4,1	1,1
Fernwärme	.	-2,6	11,9	11,7	2,0	-1,4	2,3	-13,5	4,0	7,7
Brennholz	.	3,4	17,8	15,3	-3,8	-3,0	-0,7	-9,5	-4,4	-11,9
Insgesamt	.	-4,0	-0,5	1,4	1,1	-0,9	2,0	-1,6	-1,4	-1,1
d) 1981 = 100										
Kohle	100	97,2	102,8	97,4	92,6	76,4	61,5	59,1	63,3	58,6
Mineralölprodukte	100	94,0	88,5	91,8	92,7	101,4	104,8	102,0	93,4	95,1
Erdgas	100	96,6	96,1	99,4	107,1	108,6	123,1	122,5	125,4	121,6
Gichtgas	100	101,1	112,2	112,2	120,5	86,9	119,1	129,5	147,6	135,2
Strom	100	99,1	101,5	104,3	106,4	104,6	107,1	109,9	114,5	115,7
Fernwärme	100	97,4	109,0	121,7	124,1	122,4	125,2	108,3	112,6	121,3
Brennholz	100	103,4	121,7	140,4	135,0	131,0	130,0	117,7	112,6	99,1
Insgesamt	100	96,0	95,5	96,8	97,9	97,0	98,9	97,3	95,9	94,9

Endenergieverbrauch im Lande Bremen 1981 bis 1990 nach Verbrauchergruppen

Verbrauchergruppe	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990
a) Terajoule										
Eisenschaffende Industrie	49.939	48.533	51.511	49.347	47.961	43.821	45.884	48.017	50.735	46.544
Übriges Verarbeitendes Gewerbe	9.779	9.128	8.774	8.967	9.315	9.351	9.597	9.105	9.665	10.272
Verkehr	27.626	26.934	26.585	29.878	28.928	29.243	29.984	30.879	31.301	31.860
Haushalte und Kleinverbraucher	47.235	44.207	40.974	42.103	45.794	48.197	47.667	43.018	37.690	39.424
Militärische Dienststellen	2.189	2.442	2.740	2.108	1.894	2.012	2.121	2.034	1.827	1.634
Insgesamt	136.769	131.243	130.585	132.402	133.893	132.625	135.253	133.054	131.218	129.734
b) Anteile in %										
Eisenschaffende Industrie	36,5	37,0	39,4	37,3	35,8	33,0	33,9	36,1	38,7	35,9
Übriges Verarbeitendes Gewerbe	7,2	7,0	6,7	6,8	7,0	7,1	7,1	6,8	7,4	7,9
Verkehr	20,2	20,5	20,4	22,6	21,6	22,0	22,2	23,2	23,9	24,6
Haushalte und Kleinverbraucher	34,5	33,7	31,4	31,8	34,2	36,3	35,2	32,3	28,7	30,4
Militärische Dienststellen	1,6	1,9	2,1	1,6	1,4	1,5	1,6	1,5	1,4	1,3
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
c) Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
Eisenschaffende Industrie	.	-2,8	6,1	-4,2	-2,8	-8,6	4,7	4,6	5,7	-8,3
Übriges Verarbeitendes Gewerbe	.	-6,7	-3,9	2,2	3,9	0,4	2,6	-5,1	6,2	6,3
Verkehr	.	-2,5	-1,3	12,4	-3,2	1,1	2,5	3,0	1,4	1,8
Haushalte und Kleinverbraucher	.	-6,4	-7,3	2,8	8,8	5,2	-1,1	-9,8	-12,4	4,6
Militärische Dienststellen	.	11,5	12,2	-23,1	-10,1	6,2	5,4	-4,1	-10,2	-10,6
Insgesamt	.	-4,0	-0,5	1,4	1,1	-0,9	2,0	-1,6	-1,4	-1,1
d) 1981 = 100										
Eisenschaffende Industrie	100	97,2	103,1	98,8	96,0	87,7	91,9	96,2	101,6	93,2
Übriges Verarbeitendes Gewerbe	100	93,3	89,7	91,7	95,3	95,6	98,1	93,1	98,8	105,0
Verkehr	100	97,5	96,2	108,1	104,7	105,9	108,5	111,8	113,3	115,3
Haushalte und Kleinverbraucher	100	93,6	86,7	89,1	97,0	102,0	100,9	91,1	79,8	83,5
Militärische Dienststellen	100	111,5	125,2	96,3	86,5	91,9	96,9	92,9	83,5	74,6
Insgesamt	100	96,0	95,5	96,8	97,9	97,0	98,9	97,3	95,9	94,9

Endenergieverbrauch des Verarbeitenden Gewerbes im Lande Bremen 1981 bis 1990 nach Energieträgern

Energieträger	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990
a) Terajoule										
Kohle	30.339	29.383	31.365	29.753	28.212	23.225	18.615	17.962	19.357	17.937
Mineralölprodukte	5.977	5.183	4.826	4.448	3.671	5.988	9.712	10.420	10.085	9.365
Erdgas	11.636	11.245	11.083	10.762	11.438	12.015	13.565	14.702	15.581	14.777
Gichtgas	5.237	5.295	5.874	5.875	6.310	4.550	6.235	6.783	7.729	7.077
Strom	6.352	6.261	6.505	6.632	6.787	6.539	6.583	6.608	6.973	6.950
Fernwärme	128	244	571	772	790	791	709	589	620	659
Brennholz	49	50	60	70	68	65	63	59	54	50
Insgesamt	59.719	57.660	60.285	58.313	57.276	53.173	55.482	57.123	60.401	56.816
b) Anteile in %										
Kohle	50,8	51,0	52,0	51,0	49,3	43,7	33,6	31,4	32,0	31,6
Mineralölprodukte	10,0	9,0	8,0	7,6	6,4	11,3	17,5	18,2	16,7	16,5
Erdgas	19,5	19,5	18,4	18,5	20,0	22,6	24,4	25,7	25,8	26,0
Gichtgas	8,8	9,2	9,7	10,1	11,0	8,6	11,2	11,9	12,8	12,5
Strom	10,6	10,9	10,8	11,4	11,9	12,3	11,9	11,6	11,5	12,2
Fernwärme	0,2	0,4	0,9	1,3	1,4	1,5	1,3	1,0	1,0	1,2
Brennholz	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
c) Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
Kohle	.	-3,2	6,7	-5,1	-5,2	-17,7	-19,8	-3,5	7,8	-7,3
Mineralölprodukte	.	-13,3	-6,9	-7,8	-17,5	63,1	62,2	7,3	-3,2	-7,1
Erdgas	.	-3,4	-1,4	-2,9	6,3	5,0	12,9	8,4	6,0	-5,2
Gichtgas	.	1,1	10,9	0,0	7,4	-27,9	37,0	8,8	14,0	-8,4
Strom	.	-1,4	3,9	1,9	2,3	-3,7	0,7	0,4	5,5	-0,3
Fernwärme	.	90,0	134,0	35,3	2,3	0,1	-10,3	-17,0	5,3	6,2
Brennholz	.	1,9	18,7	17,5	-3,6	-3,7	-3,9	-6,5	-7,0	-7,5
Insgesamt	.	-3,4	4,6	-3,3	-1,8	-7,2	4,3	3,0	5,7	-5,9
d) 1981 = 100										
Kohle	100	96,8	103,4	98,1	93,0	76,6	61,4	59,2	63,8	59,1
Mineralölprodukte	100	86,7	80,7	74,4	61,4	100,2	162,5	174,3	168,7	156,7
Erdgas	100	96,6	95,2	92,5	98,3	103,3	116,6	126,3	133,9	127,0
Gichtgas	100	101,1	112,2	112,2	120,5	86,9	119,1	129,5	147,6	135,2
Strom	100	98,6	102,4	104,4	106,8	102,9	103,6	104,0	109,8	109,4
Fernwärme	100	190,0	444,7	601,6	615,3	616,2	552,6	458,5	482,9	513,0
Brennholz	100	101,9	120,9	142,1	137,0	131,9	126,8	118,5	110,3	102,1
Insgesamt	100	96,6	100,9	97,6	95,9	89,0	92,9	95,7	101,1	95,1

Endenergieverbrauch der Haushalte und Kleinverbraucher im Lande Bremen 1981 bis 1990 nach Energieträgern

Energieträger	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990
a) Terajoule										
Kohle	902	889	705	707	761	657	539	386	399	431
Mineralölprodukte	27.777	25.312	22.145	21.859	24.381	27.250	24.853	21.605	16.222	17.578
Erdgas	9.766	9.421	9.478	10.517	11.487	11.224	12.779	11.521	11.264	11.257
Strom	6.191	6.173	6.243	6.478	6.586	6.604	6.878	7.212	7.421	7.606
Fernwärme	2.592	2.406	2.395	2.534	2.572	2.454	2.608	2.286	2.375	2.547
Brennholz	7	8	9	9	8	8	10	8	9	5
Insgesamt	47.235	44.207	40.974	42.103	45.794	48.197	47.667	43.018	37.690	39.424
b) Anteile in %										
Kohle	1,9	2,0	1,7	1,7	1,7	1,4	1,1	0,9	1,1	1,1
Mineralölprodukte	58,8	57,3	54,0	51,9	53,2	56,5	52,1	50,2	43,0	44,6
Erdgas	20,7	21,3	23,1	25,0	25,1	23,3	26,8	26,8	29,9	28,6
Strom	13,1	14,0	15,2	15,4	14,4	13,7	14,4	16,8	19,7	19,3
Fernwärme	5,5	5,4	5,8	6,0	5,6	5,1	5,5	5,3	6,3	6,5
Brennholz	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
c) Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
Kohle	.	-1,5	-20,7	0,3	7,5	-13,6	-17,9	-28,5	3,3	8,1
Mineralölprodukte	.	-8,9	-12,5	-1,3	11,5	11,8	-8,8	-13,1	-24,9	8,4
Erdgas	.	-3,5	0,6	11,0	9,2	-2,3	13,9	-9,8	-2,2	-0,1
Strom	.	-0,3	1,1	3,8	1,7	0,3	4,1	4,9	2,9	2,5
Fernwärme	.	-7,2	-0,4	5,8	1,5	-4,6	6,3	-12,3	3,9	7,3
Brennholz	.	14,2	11,9	0,0	-5,9	3,3	23,8	-27,3	15,5	-39,7
Insgesamt	.	-6,4	-7,3	2,8	8,8	5,2	-1,1	-9,8	-12,4	4,6
d) 1981 = 100										
Kohle	100	98,5	78,2	78,4	84,4	72,9	59,8	42,8	44,2	47,8
Mineralölprodukte	100	91,1	79,7	78,7	87,8	98,1	89,5	77,8	58,4	63,3
Erdgas	100	96,5	97,1	107,7	117,6	114,9	130,9	118,0	115,3	115,3
Strom	100	99,7	100,8	104,6	106,4	106,7	111,1	116,5	119,9	122,9
Fernwärme	100	92,8	92,4	97,8	99,2	94,7	100,6	88,2	91,6	98,3
Brennholz	100	114,2	127,7	127,7	120,2	124,2	153,7	111,7	129,0	77,8
Insgesamt	100	93,6	86,7	89,1	97,0	102,0	100,9	91,1	79,8	83,5

Stromverbrauch des Sektors Haushalte und Kleinverbraucher im Lande Bremen 1981 bis 1990 nach Teilsektoren

Verbrauchergruppe	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990
a) Mill. kWh										
Haushalte	839	842	847	882	891	882	900	890	899	908
Handel und Gewerbe	561	560	568	586	605	617	664	764	798	839
Öffentliche Einrichtungen	213	206	211	222	219	220	229	229	231	243
Sonstige	106	107	107	109	115	116	119	121	133	123
Haushalte und Kleinverbraucher	1.720	1.715	1.734	1.799	1.829	1.834	1.911	2.003	2.061	2.113
b) Anteile in %										
Haushalte	48,8	49,1	48,9	49,0	48,7	48,1	47,1	44,4	43,6	43,0
Handel und Gewerbe	32,6	32,7	32,8	32,6	33,1	33,6	34,7	38,1	38,7	39,7
Öffentliche Einrichtungen	12,4	12,0	12,2	12,3	12,0	12,0	12,0	11,4	11,2	11,5
Sonstige	6,2	6,2	6,2	6,0	6,3	6,3	6,2	6,0	6,5	5,8
Haushalte und Kleinverbraucher	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
c) Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
Haushalte	.	0,3	0,6	4,1	1,0	-1,0	2,1	-1,0	0,9	1,1
Handel und Gewerbe	.	-0,2	1,4	3,2	3,2	1,9	7,6	15,1	4,5	5,1
Öffentliche Einrichtungen	.	-3,6	2,7	5,1	-1,2	0,5	3,8	-0,1	1,2	5,1
Sonstige	.	0,9	0,6	1,2	5,4	1,1	2,3	1,9	10,3	-7,9
Haushalte und Kleinverbraucher	.	-0,3	1,1	3,8	1,7	0,3	4,1	4,9	2,9	2,5
d) 1981 = 100										
Haushalte	100	100,3	101,0	105,1	106,2	105,1	107,2	106,1	107,1	108,3
Handel und Gewerbe	100	99,8	101,2	104,5	107,8	109,8	118,2	136,1	142,2	149,4
Öffentliche Einrichtungen	100	96,4	99,0	104,0	102,8	103,2	107,1	107,1	108,3	113,8
Sonstige	100	100,9	101,5	102,7	108,3	109,5	112,0	114,1	125,8	115,8
Haushalte und Kleinverbraucher	100	99,7	100,8	104,6	106,4	106,7	111,1	116,5	119,9	122,9

Endenergieverbrauch des Verkehrs im Lande Bremen 1981 bis 1990 nach Verkehrsarten

Verkehrsart	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990
a) Terajoule										
Schienenverkehr	290	280	696	524	485	438	446	528	525	525
Straßenverkehr	21.656	21.614	22.301	25.637	24.428	25.431	25.864	26.592	26.759	27.063
Luftverkehr	812	641	727	727	855	855	855	898	1.069	1.069
Küsten- und Binnenschifffahrt	4.868	4.399	2.861	2.989	3.160	2.520	2.819	2.861	2.947	3.203
Verkehr insgesamt	27.626	26.934	26.585	29.878	28.928	29.243	29.984	30.879	31.301	31.860
b) Anteile in %										
Schienenverkehr	1,0	1,0	2,6	1,8	1,7	1,5	1,5	1,7	1,7	1,6
Straßenverkehr	78	80,2	83,9	85,8	84,4	87,0	86,3	86,1	85,5	84,9
Luftverkehr	3	2,4	2,7	2,4	3,0	2,9	2,9	2,9	3,4	3,4
Küsten- und Binnenschifffahrt	18	16,3	10,8	10,0	10,9	8,6	9,4	9,3	9,4	10,1
Verkehr insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
c) Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
Schienenverkehr	.	-3,5	148,9	-24,7	-7,5	-9,7	1,7	18,4	-0,4	-
Straßenverkehr	.	-0,2	3,2	15,0	-4,7	4,1	1,7	2,8	0,6	1,1
Luftverkehr	.	-21,0	13,3	-	17,6	-	-	5,0	19,1	-
Küsten- und Binnenschifffahrt	.	-9,6	-35,0	4,5	5,7	-20,3	11,9	1,5	3,0	8,7
Verkehr insgesamt	.	-2,5	-1,3	12,4	-3,2	1,1	2,5	3,0	1,4	1,8
d) 1981 = 100										
Schienenverkehr	100	96,5	240,1	180,9	167,4	151,2	153,8	182,1	181,3	181,2
Straßenverkehr	100	99,8	103,0	118,4	112,8	117,4	119,4	122,8	123,6	125,0
Luftverkehr	100	79,0	89,5	89,5	105,3	105,3	105,3	110,5	131,6	131,6
Küsten- und Binnenschifffahrt	100	90,4	58,8	61,4	64,9	51,8	57,9	58,8	60,5	65,8
Verkehr insgesamt	100	97,5	96,2	108,1	104,7	105,9	108,5	111,8	113,3	115,3

Einsatz von Energieträgern zur Stromerzeugung in öffentlichen Kraftwerken im Lande Bremen 1981 bis 1990

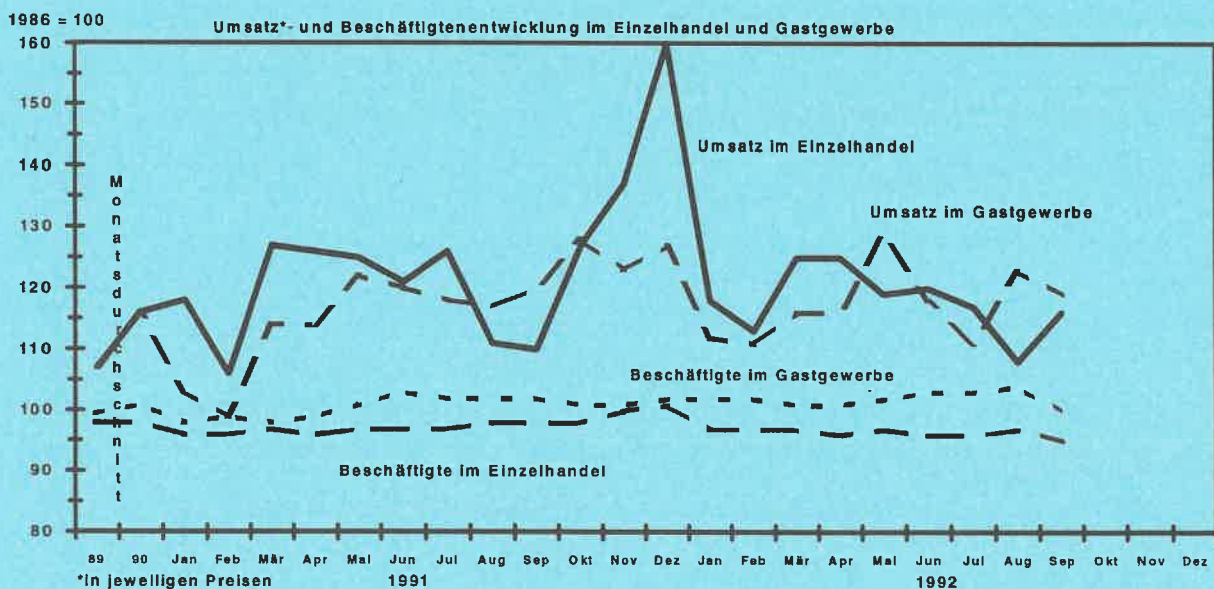
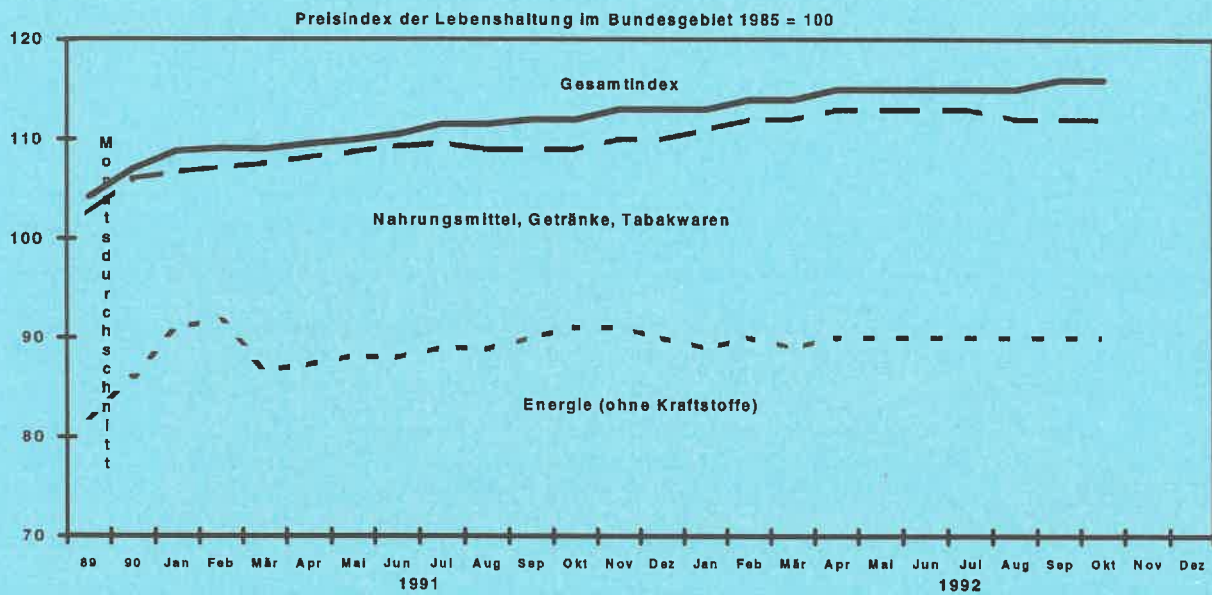
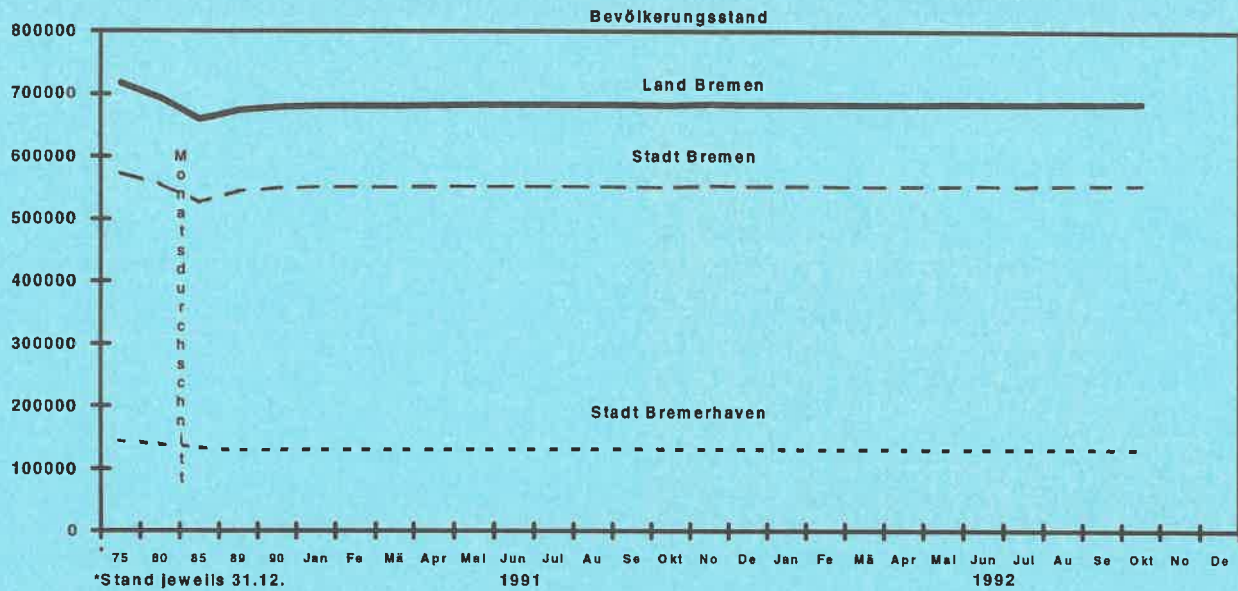
Energieträger	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990
a) Terajoule										
Kohle	33.577	37.104	37.420	33.772	38.429	38.992	29.315	35.116	30.295	38.634
Erdgas	9.310	4.944	4.538	4.010	3.837	5.805	6.263	5.653	7.388	7.860
Heizöl	602	434	392	399	418	304	393	496	472	550
Müll	304	518	522	620	227	721	816	1.034	980	956
Wasserkraft	374	360	309	398	353	379	100	-	-	-
Insgesamt	44.167	43.360	43.181	39.199	43.265	46.201	36.887	42.299	39.135	48.000
b) Anteile in %										
Kohle	76,0	85,6	86,7	86,2	88,8	84,4	79,5	83,0	77,4	80,5
Erdgas	21,1	11,4	10,5	10,2	8,9	12,6	17,0	13,4	18,9	16,4
Heizöl	1,4	1,0	0,9	1,0	1,0	0,7	1,1	1,2	1,2	1,1
Müll	0,7	1,2	1,2	1,6	0,5	1,6	2,2	2,4	2,5	2,0
Wasserkraft	0,8	0,8	0,7	1,0	0,8	0,8	0,3	-	-	-
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
c) Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
Kohle	.	10,5	0,9	-9,7	13,8	1,5	-24,8	19,8	-13,7	27,5
Erdgas	.	-46,9	-8,2	-11,6	-4,3	51,3	7,9	-9,7	30,7	6,4
Heizöl	.	-27,9	-9,8	1,8	4,9	-27,2	29,3	26,2	-4,8	16,5
Müll	.	70,2	0,9	18,8	-63,4	217,6	13,2	26,7	-5,3	-2,5
Wasserkraft	.	-3,7	-14,2	28,8	-11,3	7,4	-73,7	-100,0	-	-
Insgesamt	.	-1,8	-0,4	-9,2	10,4	6,8	-20,2	14,7	-7,5	22,7
d) 1981 = 100										
Kohle	100	110,5	111,4	100,6	114,5	116,1	87,3	104,6	90,2	115,1
Erdgas	100	53,1	48,7	43,1	41,2	62,4	67,3	60,7	79,4	84,4
Heizöl	100	72,1	65,1	66,2	69,5	50,5	65,4	82,5	78,5	91,4
Müll	100	170,2	171,7	203,9	74,6	237,1	268,4	340,0	322,2	314,3
Wasserkraft	100	96,3	82,6	106,4	94,4	101,4	26,7	-	-	-
Insgesamt	100	98,2	97,8	88,8	98,0	104,6	83,5	95,8	88,6	108,7

Einsatz von Energieträgern zur Fernwärmeerzeugung im Lande Bremen 1981 bis 1990

Energieträger	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990
a) Terajoule										
Erdgas	2.507	2.338	2.233	2.470	2.528	2.192	2.529	2.271	2.245	1.759
Müll	371	493	768	845	764	741	759	681	734	885
Heizöl	574	517	397	349	452	386	329	248	310	265
Kohle	-	-	-	-	-	-	-	-	-	348
Sonstige	25	-	-	2	-	-	3	1	-	-
Insgesamt	3.477	3.349	3.397	3.666	3.744	3.319	3.620	3.200	3.289	3.256
b) Anteile in %										
Erdgas	72,1	69,8	65,7	67,4	67,5	66,0	69,9	70,9	68,3	54,0
Müll	10,7	14,7	22,6	23,0	20,4	22,3	21,0	21,3	22,3	27,2
Heizöl	16,5	15,4	11,7	9,5	12,1	11,6	9,1	7,7	9,4	8,1
Kohle	-	-	-	-	-	-	-	-	-	10,7
Sonstige	0,7	-	-	0,0	-	-	0,1	0,0	-	-
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
c) Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
Erdgas	-	-6,7	-4,5	10,6	2,3	-13,3	15,4	-10,2	-1,1	-21,7
Müll	-	32,8	55,7	10,0	-9,6	-3,0	2,4	-10,2	7,7	20,5
Heizöl	-	-9,8	-23,3	-11,9	29,5	-14,6	-14,8	-24,8	25,2	-14,7
Kohle	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige	-	-100,0	-	-	-100,0	-	-	-72,0	-100,0	-
Insgesamt	-	-3,7	1,4	7,9	2,1	-11,3	9,1	-11,6	2,8	-1,0
d) 1981 = 100										
Erdgas	100	93,3	89,1	98,5	100,8	87,5	100,9	90,6	89,6	70,2
Müll	100	132,8	206,8	227,5	205,7	199,5	204,3	183,4	197,6	238,2
Heizöl	100	90,2	69,2	60,9	78,9	67,4	57,4	43,2	54,1	46,1
Kohle	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige	100	-	-	6,2	-	-	13,7	3,8	-	-
Insgesamt	100	96,3	97,7	105,5	107,7	95,5	104,1	92,1	94,6	93,7

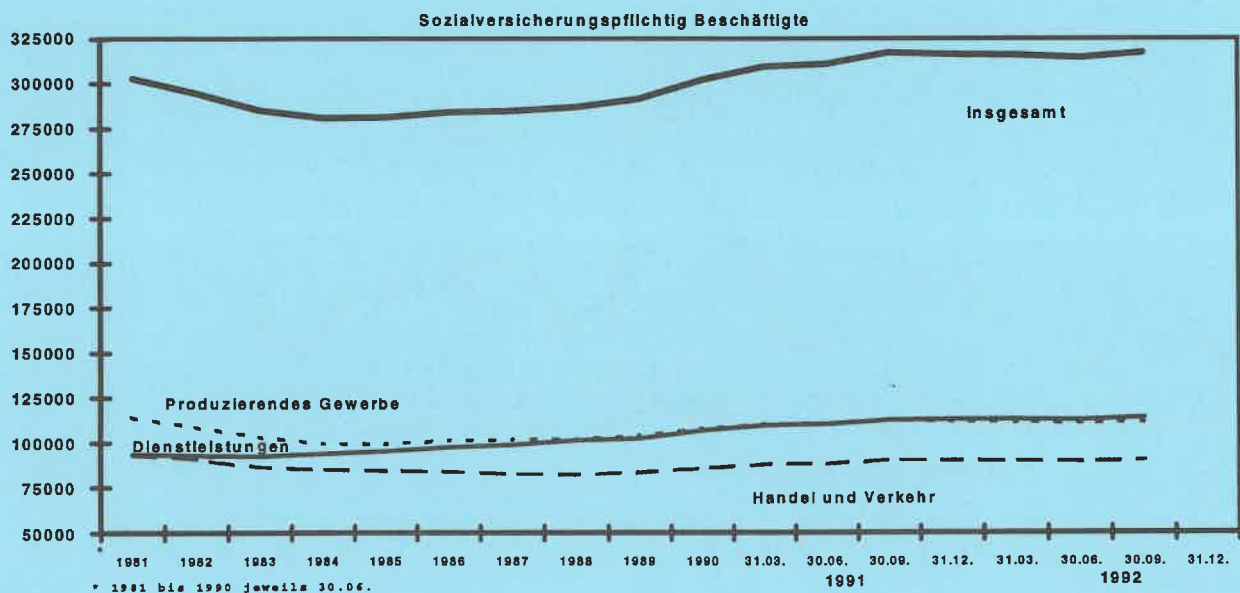
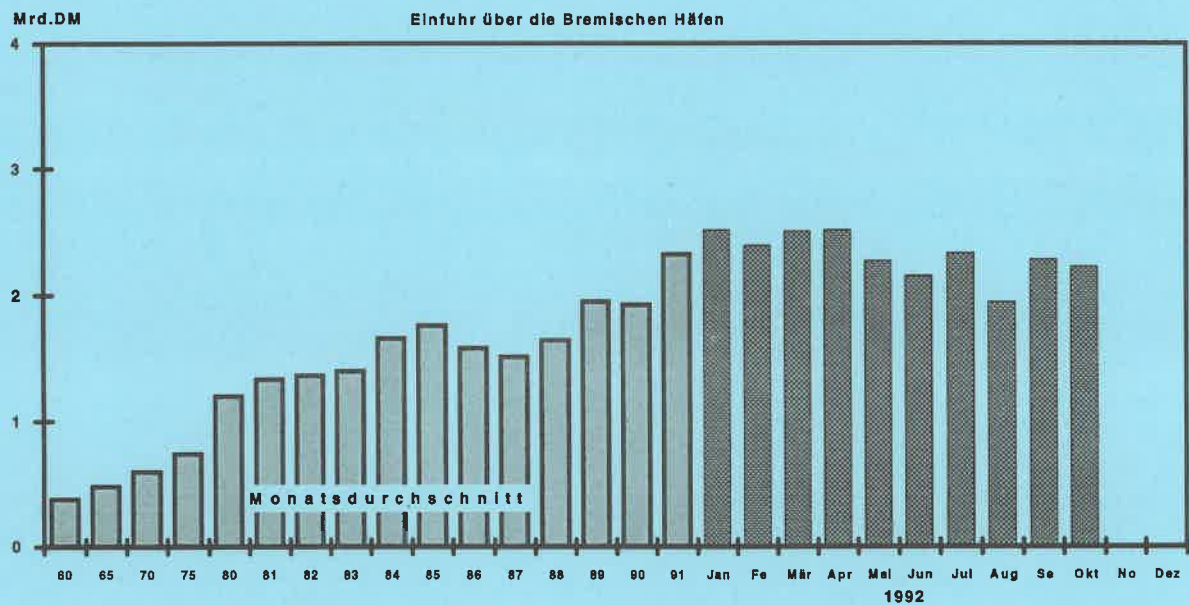
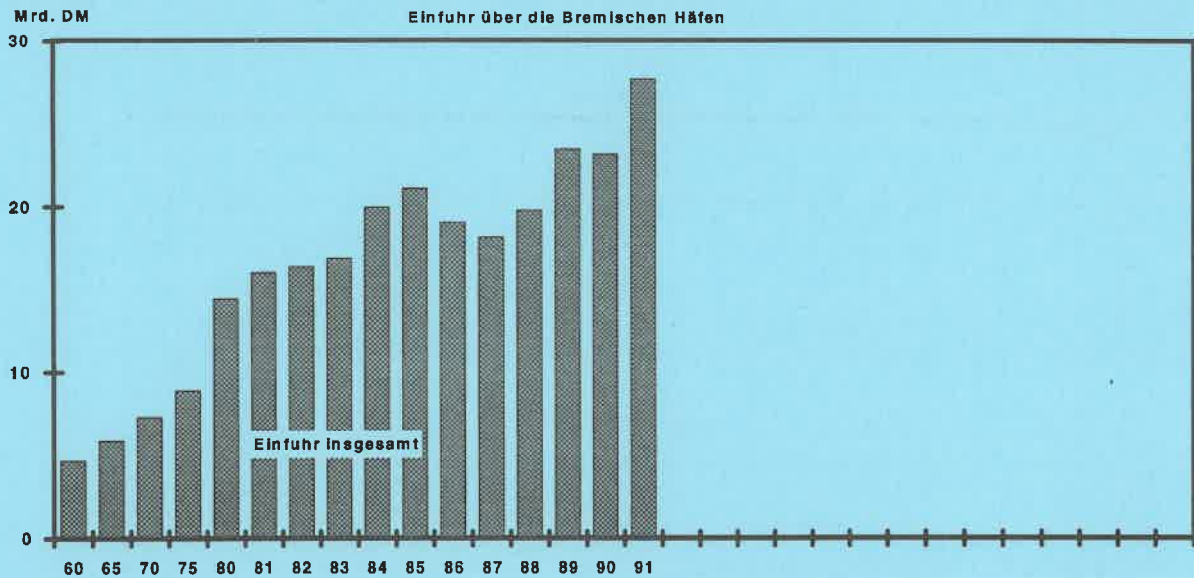
Wirtschaftskurven

Land Bremen



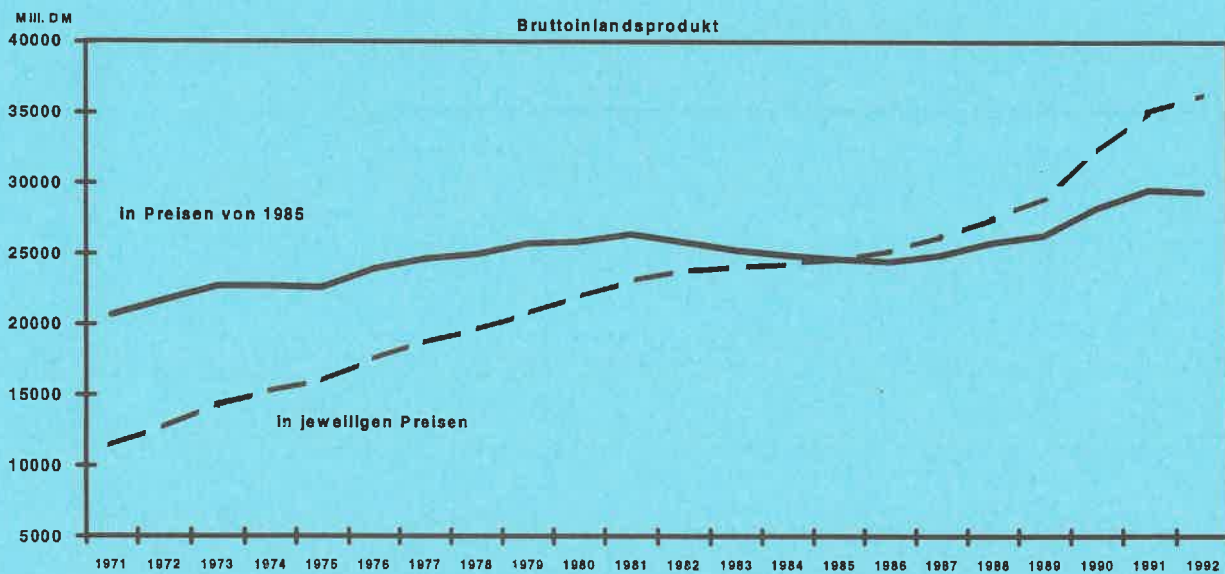
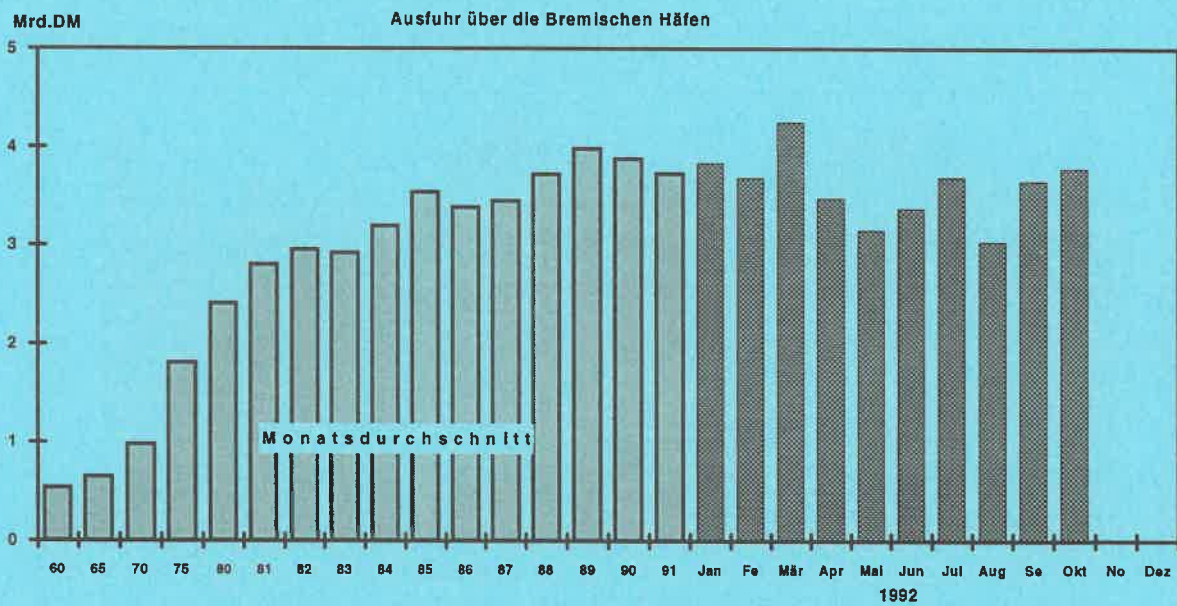
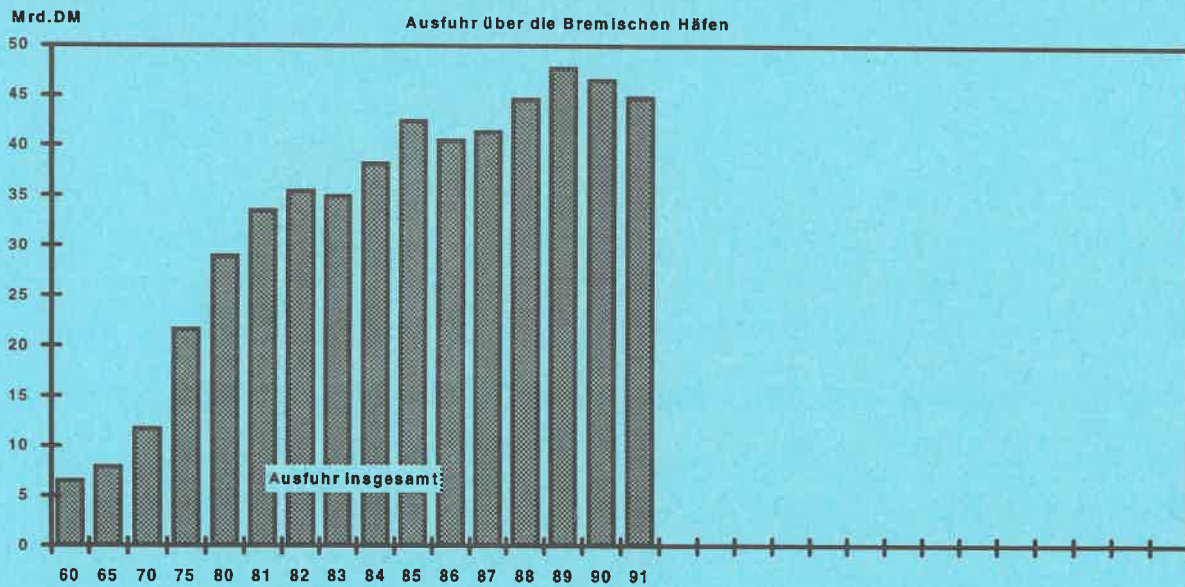
Wirtschaftskurven

Land Bremen



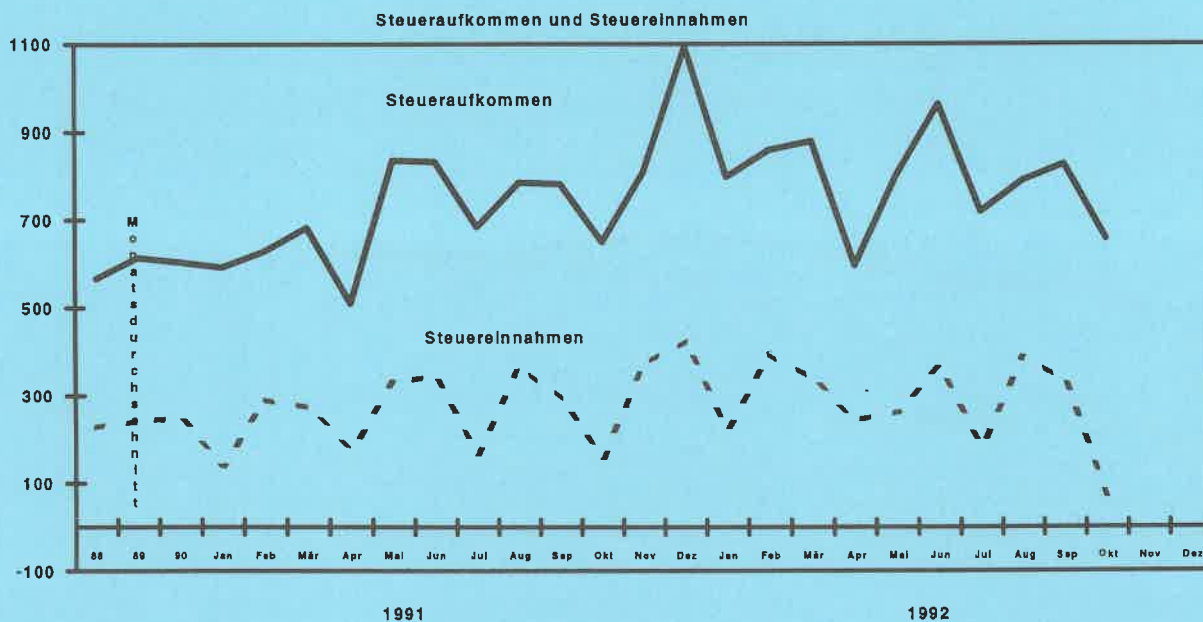
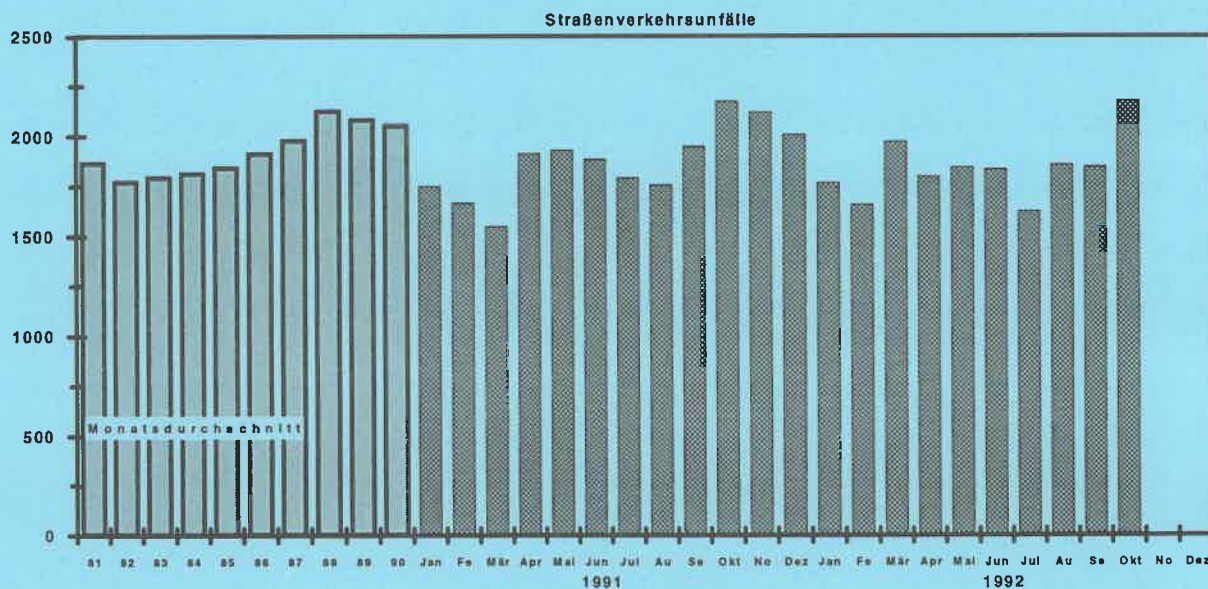
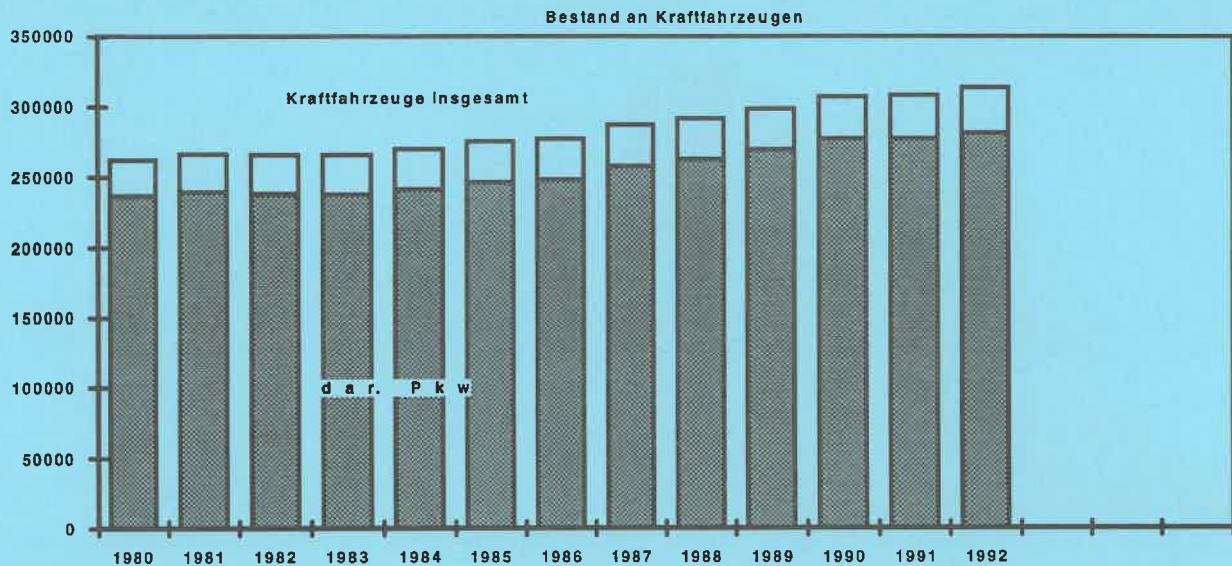
Wirtschaftskurven

Land Bremen



Wirtschaftskurven

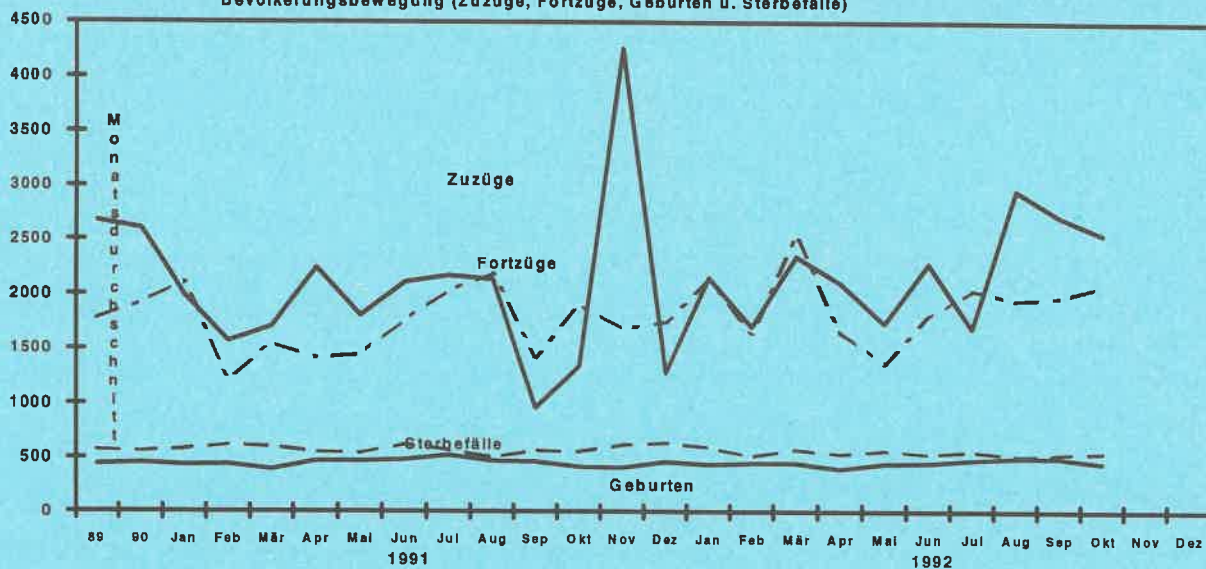
Land Bremen



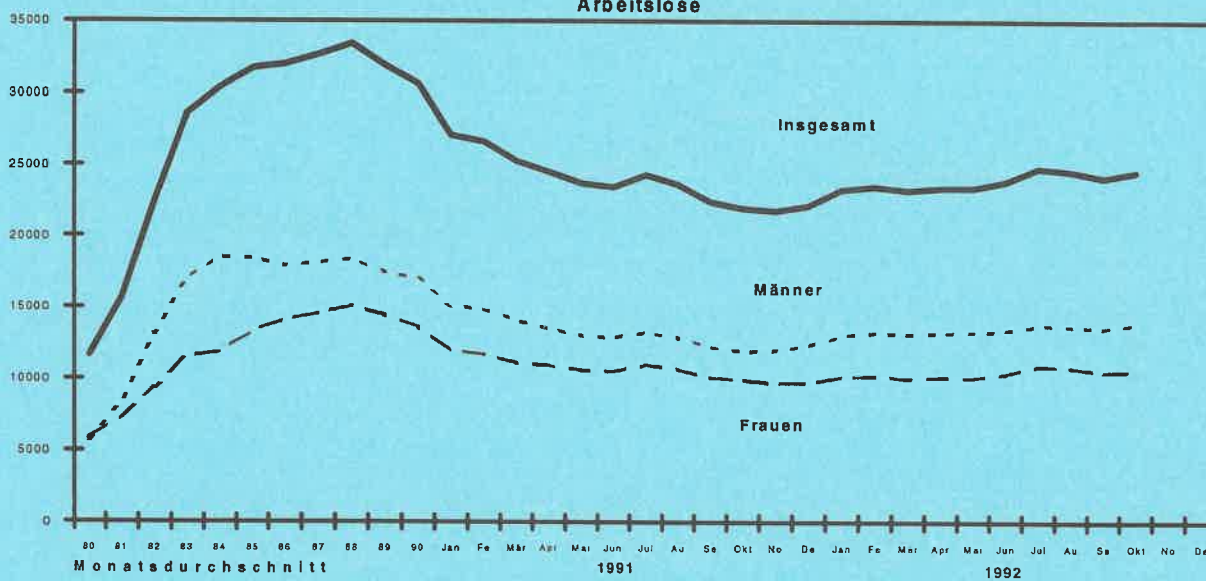
Wirtschaftskurven

Stadt Bremen

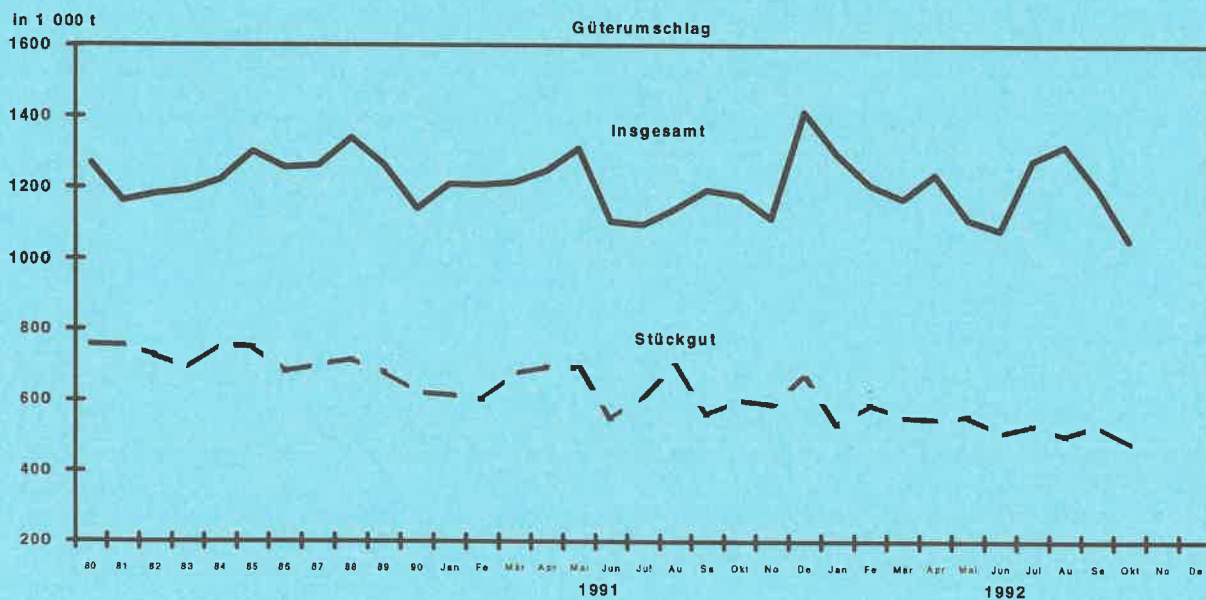
Bevölkerungsbewegung (Zuzüge, Fortzüge, Geburten u. Sterbefälle)



Arbeitslose

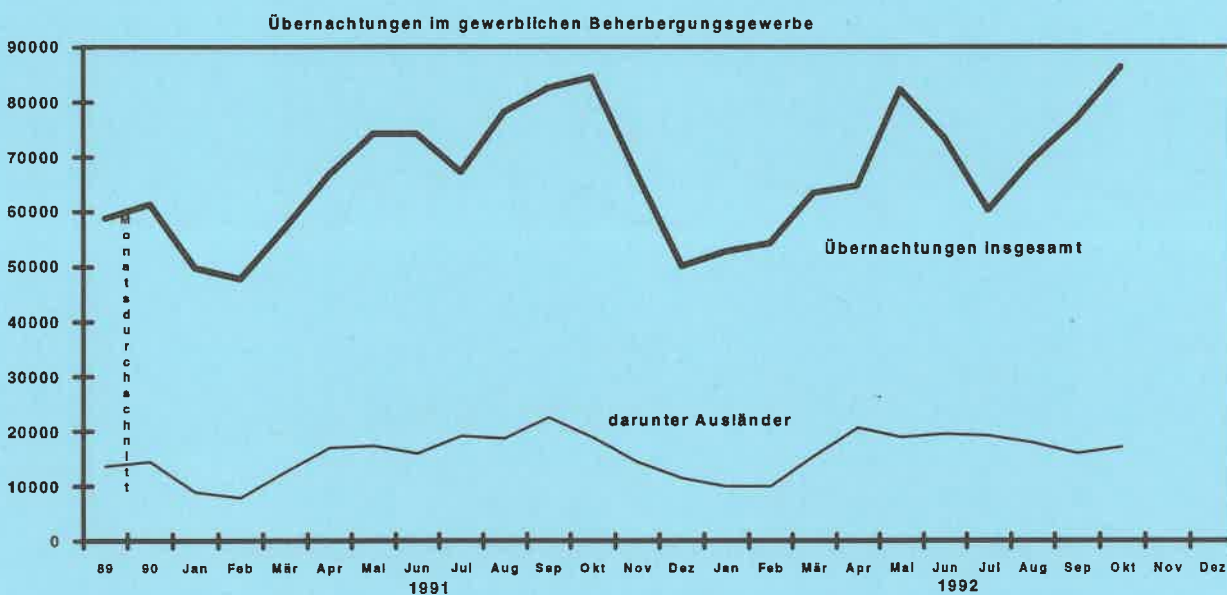
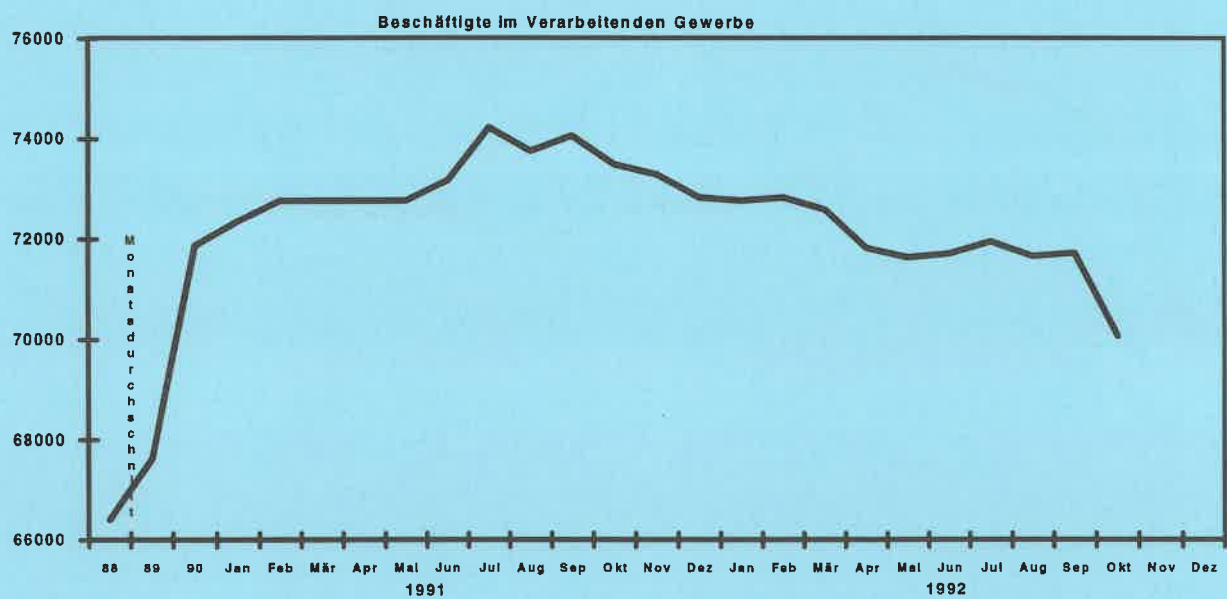
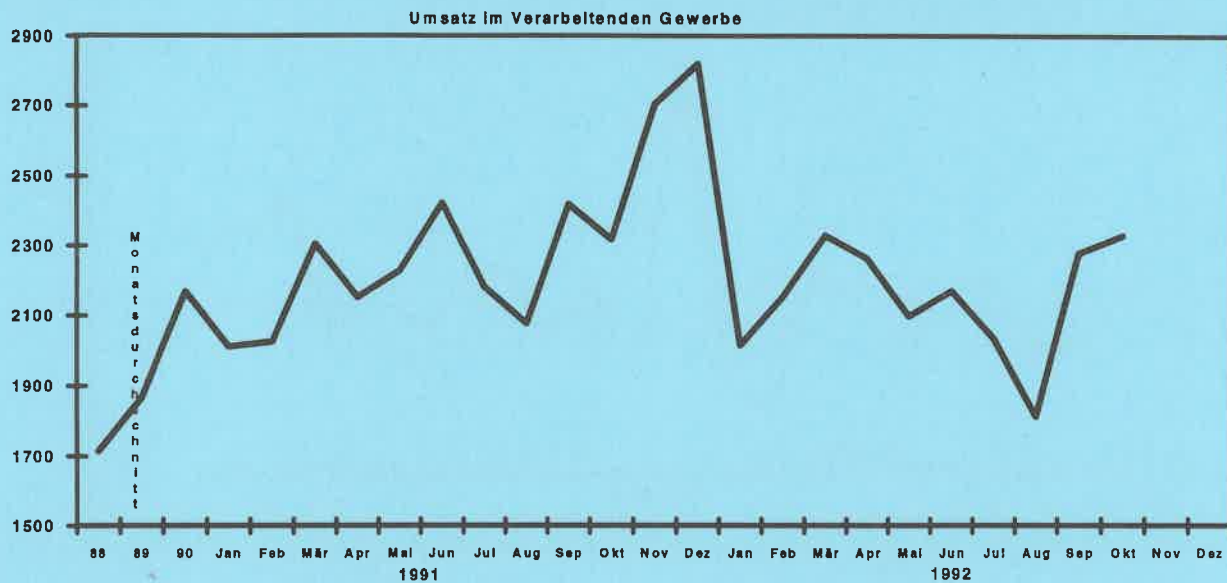


Güterumschlag



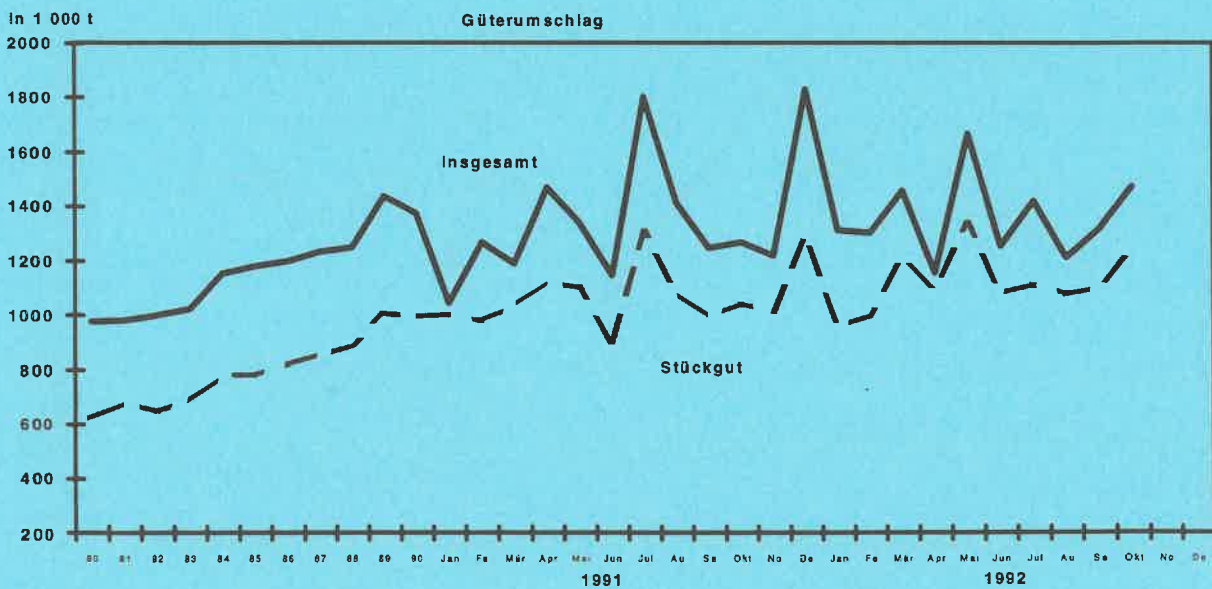
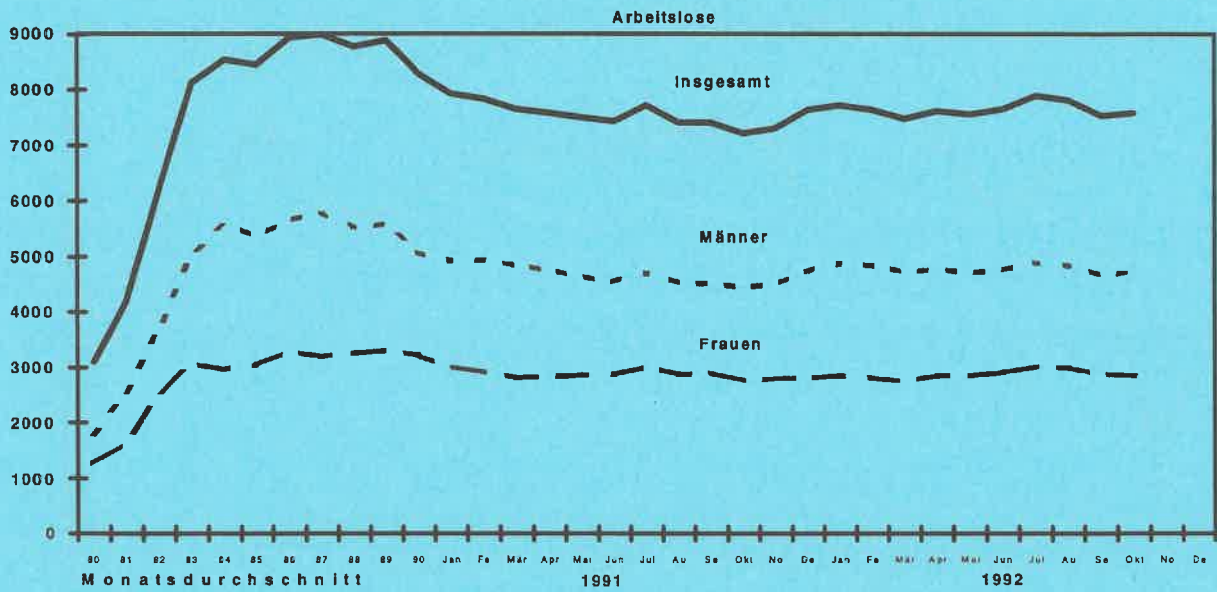
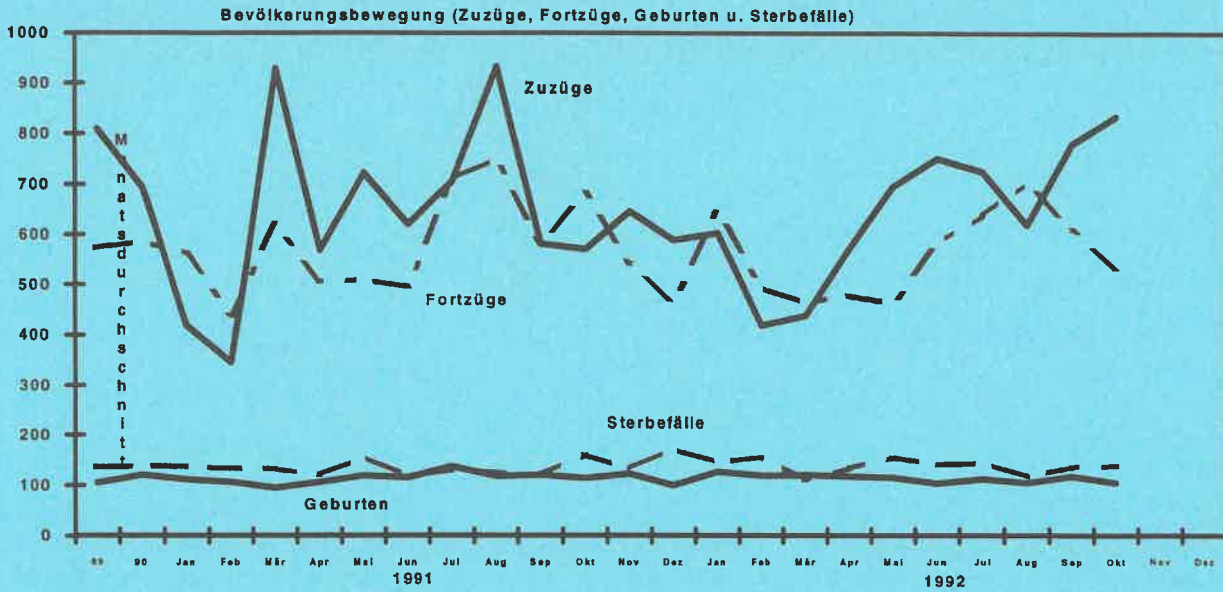
Wirtschaftskurven

Stadt Bremen



Wirtschaftskurven

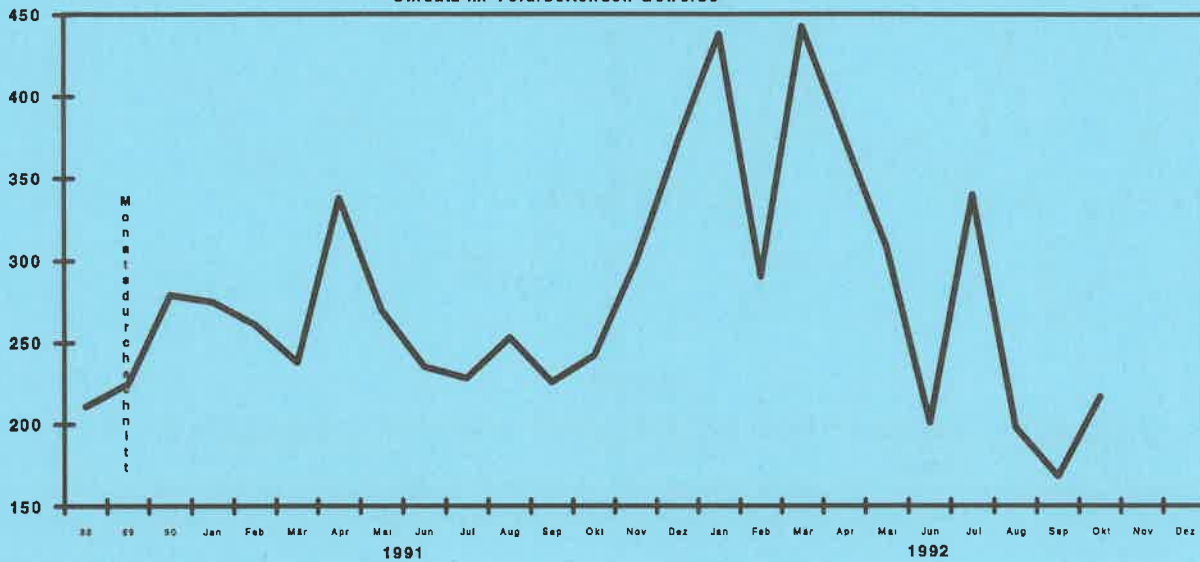
Stadt Bremerhaven



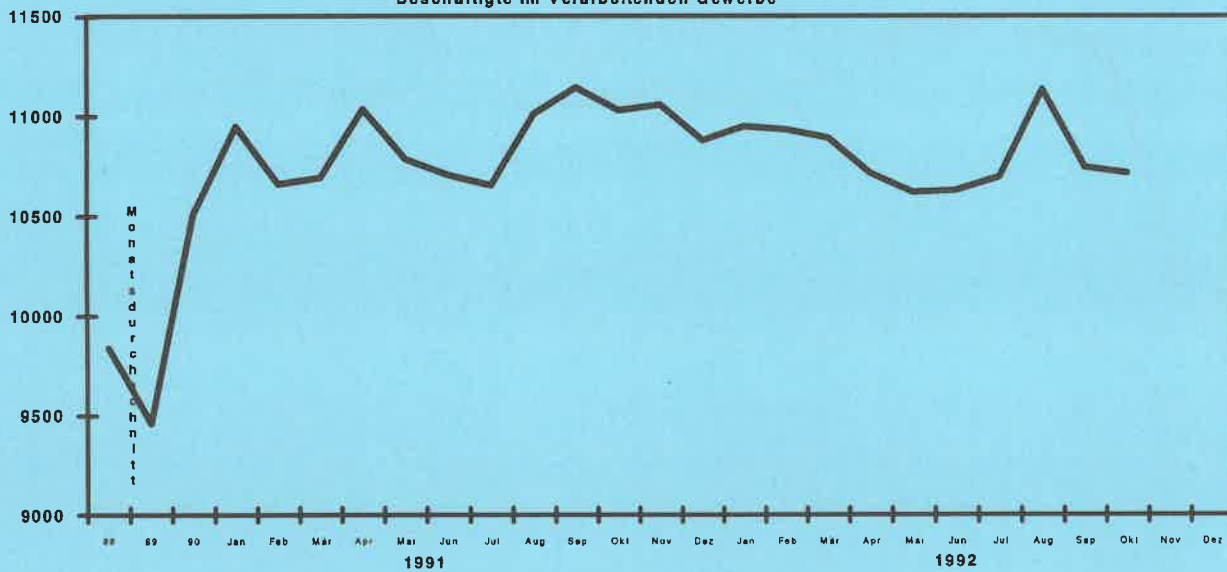
Wirtschaftskurven

Stadt Bremerhaven

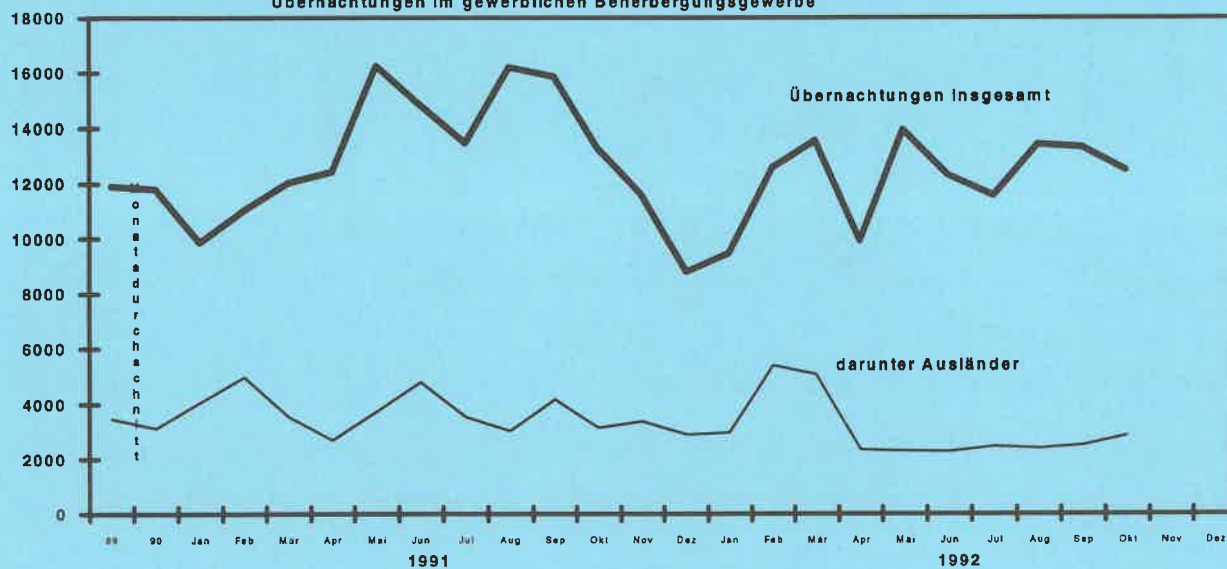
Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe



Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe



Übernachtungen im gewerblichen Beherbergungsgewerbe



ZAHLENSPIEGEL FÜR DAS LAND BREMEN

(Zahlenspiegel für die Städte Bremen und Bremerhaven s. S. 10 + ff)

Gegenstand	1990	1991	1991			1992			
	Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit									
Bevölkerung am Monatsende	1000	679,1	682,5	682,8	683,1	683,2	683,4	683,9	684,4
dar.: männlich	1000	324,3	327,1	327,2	327,5	327,6	328,3	328,6	329,0
weiblich	1000	354,8	355,4	355,5	355,6	355,5	355,1	355,2	355,3
Natürliche Bevölkerungsbewegung									
Eheschließungen ¹⁾		362	355	658	409	368	338	484	446
je 1000 Einwohner und Jahr		6,4	6,2	11,4	7,3	6,3	6,0	8,3	7,9
Lebendgeborene ²⁾		575	566	590	594	657	518	563	556
je 1000 Einwohner und Jahr		10,2	9,9	10,2	10,6	11,3	9,2	9,7	9,9
Gestorbene (ohne Totgeborene) ³⁾		696	717	696	740	698	668	722	673
je 1000 Einwohner und Jahr		12,3	12,6	12,0	13,2	12,0	11,9	12,4	12,0
darunter im 1. Lebensjahr		4	3	3	3	4	2	3	—
je 1000 Lebendgeborene		7,5	6,0	5,1	5,2	6,4	3,7	5,2	—
Überschuß der Geborenen (+) oder Ge-		— 123	— 151	— 106	— 146	— 41	— 150	— 159	— 117
storbenen (—)		— 2,2	— 3,2	— 1,8	— 2,6	0,7	— 2,7	— 2,7	— 2,1
je 1000 Einwohner und 1 Jahr*)									
Wanderungen									
Über die Landesgrenze Zugezogene		3 230	2 548	2 490	2 689	2 826	2 587	2 376	2 981
dar.: männliche Personen		1 782	1 421	1 408	1 542	1 566	1 473	1 356	1 719
aus Niedersachsen		1 018	843	837	770	1 031	804	842	946
aus dem Ausland		1 119	918	998	1 208	928	1 059	868	1 168
Über die Landesgrenze Fortgezogene		2 442	2 229	1 920	2 216	2 694	2 056	1 778	2 325
dar.: männliche Personen		1 298	1 206	1 025	1 190	1 461	1 117	963	1 271
nach Niedersachsen		1 042	1 067	893	951	1 176	1 067	1 008	1 139
nach dem Ausland		704	554	513	750	855	448	315	541
Wanderungsgewinn(+) oder -verlust)		+ 788	+ 319	+ 570	+ 473	+ 132	+ 531	+ 598	+ 656
Umzüge zwischen Bremen und									
Bremerhaven		70	53	41	43	51	88	56	54
Arbeitslage									
Sozialversicherungspflichtig									
beschäftigte Arbeitnehmer ⁴⁾⁵⁾		302 282	311 200	—	311 200	—	—	314 491	—
darunter Ausländer		16 060	17 266	—	17 266	—	—	18 129	—
dar.: Griechen		278	279	—	279	—	—	259	—
Italiener		389	385	—	385	—	—	382	—
Jugoslaven		1 526	1 614	—	1 614	—	—	1 728	—
Portugiesen		937	1 006	—	1 006	—	—	1 001	—
Spanier		396	382	—	382	—	—	366	—
Türken		7 832	8 213	—	8 213	—	—	8 406	—
Arbeitssuchende		49 337	43 164	43 069	43 347	43 814	42 848	42 378	43 737
darunter Arbeitslose		38 905	31 629	31 198	30 849	32 006	30 968	30 959	31 464
dar.: Männer		22 073	17 963	17 699	17 431	17 961	17 967	17 980	18 131
Frauen		16 832	13 666	13 499	13 418	14 045	13 001	12 979	13 333
Offene Stellen		3 453	4 149	4 467	4 328	4 342	3 939	4 299	4 222
Stellenvermittlung		2 821	3 289	3 339	3 894	5 164	3 188	2 572	3 277
dar. in kurzfristige Beschäftigung									
(bis 7 Tage)		1 160	1 447	1 808	1 778	2 624	1 595	1 182	1 353
Landwirtschaft und Fischerei									
Viehbestand									
Rindvieh (einschl. Kälber)		18 937	18 540	—	22 746	—	—	—	14 700
dar. Milchkühe		4 020	3 831	—	3 660	—	—	—	3 791
Schweine		6 123	5 955	—	—	—	6 823	—	—
darunter Zuchtsauen		783	754	—	—	—	855	—	—
darunter trächtig		588	567	—	—	—	624	—	—
Schlachtungen von Inlandtieren									
Rinder		6 934	9 068	8 567	6 978	7 119	6 697	5 646	6 285
Kälber		23	27	29	21	6	16	9	15
Schweine		22 944	22 709	21 986	20 948	23 730	22 279	21 191	22 004
darunter Hausschlachtungen		39	46	39	32	15	36	25	29
Schlachtmenge ⁶⁾ aus gewerblichen									
Schlachtungen (ohne Geflügel)	t	4 177,6	4 777,6	4 561,7	4 024,4	4 343,6	4 024,3	3 638,7	3 932,6
dar.: Rinder	t	2 176,1	2 762,3	2 622,1	2 157,7	2 217,6	2 039,6	1 742,4	1 969,2

1) Nach dem Ereignisort. — 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. — 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. — 4) Ergebnisse der Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Bundesanstalt für Arbeit. — 5) Erhebungen vom Juni als Jahresdurchschnitt. — 6) Einschl. Schlachtfette.

LAND BREMEN

Gegenstand	1990	1991	1991			1992			
	Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
noch: Schlachtungen von Inlandtieren									
Kälber..... t	2,8	2,5	3,6	2,6	0,7	2,0	1,1	1,7	0,6
Schweine..... t	1 993,7	2 007,2	1 931,3	1 859,4	2 122,5	1 977,4	1 892,2	1 955,8	1 742,5
Durchschnittliches Schlachtgewicht									
für: Rinder..... kg	314,50	304,60	306,10	309,20	311,50	305,64	310,0	314,28	311,36
Kälber..... kg	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50
Schweine..... kg	87,00	88,57	88,00	88,90	89,50	88,90	89,40	89,00	88,80
Milcherzeugung..... t	2 013,8	2 038,9	2 426,0	2 192,1	1 924,6	2 101,9	2 169,9	1 879,3	1 773,0
darunter an Molkereien geliefert..... %	88,9	87,5	91,3	91,3	90,4	92,9	92,2	94,2	91,5
Milchleistung je Kuh und Tag)..... kg	15,0	15,8	18,4	17,2	14,6	17,5	17,5	15,7	14,3
Fischerei									
Gesamtumschlag am Bremerhavener	t	18 739	20 142	10 439	16 705	17 551	21 236	14 592	8 258
Seefischmarkt..... 1 000 DM	48 591	50 544	30 350	38 815	37 556	21 995	34 315	27 797	46 983
dav.: Auktionsumsatz..... t	3 597	3 412	3 075	2 659	3 249	5 236	2 729	1 893	1 691
..... 1 000 DM	9 166	8 848	8 114	7 465	6 144	12 819	5 809	5 356	3 513
Industriefischanlandungen..... t	—	—	—	—	—	—	—	—	—
..... 1 000 DM	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Anlandungen der	t	3 573	4 729	180	4 185	5 546	4 428	3 377	186
deutschen Hochseefischerei..... 1000 DM	2 389	3 335	430	2 858	3 294	2 917	1 676	450	4 598
dar.: Tiefkühlfisch..... t	3 310	4 498	—	3 954	5 406	4 182	3 210	—	5 950
..... 1 000 DM	1 685	2 696	—	2 335	2 894	2 190	1 350	—	3 875
Salzheringe, Heringslappen	t	—	—	—	—	—	—	—	—
etc. ¹⁾ aus Loggern, teils	t	—	—	—	—	—	—	—	—
mit Zubringer..... 1 000 DM	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Anlandungen an der Geeste	t	—	—	—	—	—	—	—	—
(nur Krabbenfischerei)..... 1 000 DM	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Importe..... t	8 362	8 525	4 846	6 332	6 248	1 391	5 962	4 887	8 638
..... 1 000 DM	36 939	38 361	21 806	28 492	28 118	6 259	26 830	21 991	38 872
Vom Auktionsumsatz entfielen	t	732	797	572	775	1 433	808	447	264
auf Anlandungen der deutschen	t	1 573	1 648	1 061	1 846	2 193	1 492	642	579
Seefischerei..... 1 000 DM	2 809	2 599	2 480	1 867	1 811	4 413	2 255	1 595	1 453
Anlandungen der ausländischen	t	7 436	7 151	6 993	5 548	3 937	11 253	5 119	4 680
Seefischerei..... 1 000 DM	6	2	—	1	—	1	1	0	0
Anlandungen der deutschen	t	25	7	—	2	—	14	5	0
Flußfischerei..... 1 000 DM	48	14	23	16	5	14	26	34	4
Einsendungen der Bremerhavener	t	126	42	58	69	14	60	43	97
und auswärtiger Firmen..... 1 000 DM									
Verarbeitendes Gewerbe und Handwerk									
Verarbeitendes Gewerbe²⁾									
Zahl der berichtenden Betriebe.....	334*)	362	362	362	361	368	368	367	367
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) ³⁾	79 476	84 135	83 552	83 872	84 882	82 504	82 250	82 329	82 637
darunter Arbeiter ⁴⁾	51 759	54 101	53 685	53 932	54 943	52 792	52 512	52 456	52 718
Beschäftigte nach Bereichen/Zweigen									
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe ⁵⁾	8 574	8 808	8 738	8 764	8 833	8 738	8 694	8 709	8 791
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe.....	50 880	54 313	53 924	54 216	54 883	53 844	53 710	53 687	53 731
dar.: Maschinenbau.....	6 735	7 249	7 209	7 231	7 241	7 111	7 044	7 035	6 977
Straßen-, Luft- u. Raumfahrzeugbau,									
Rep. v. Kfz. usw.....	21 167	23 243	23 025	23 343	23 875	22 803	22 724	22 684	22 623
Schiffbau.....	6 854	6 913	6 885	6 880	6 890	7 015	7 039	7 049	7 078
Elektrotechnik, Rep. v. Haushaltsgeräten.....	10 498	10 550	10 547	10 536	10 607	10 400	10 397	10 421	10 512
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe.....	5 915	6 181	6 290	6 217	6 216	6 039	5 951	5 909	5 953
dar.: Textilgewerbe.....	1 931	1 979	1 989	1 974	1 987	1 922	1 915	1 902	1 898
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe.....	14 107	14 833	14 600	14 675	14 950	13 883	13 895	14 024	14 162
dar.: Fischverarbeitung.....	3 707	3 911	3 777	3 804	3 771	3 701	3 667	3 718	3 698
Verarb. v. Kaffee, Tee, H.v.Kaffeemitteln.....	2 265	2 220	2 255	2 258	2 267	2 093	2 072	2 054	2 084
Geleistete Arbeiterstunden..... 1 000	7 483	7 666	7 793	7 316	7 642	7 483	7 131	7 304	7 134
Löhne brutto)..... Mill. DM	195,6	215,6	214,5	212,3	218,1	200,8	208,5	224,2	220,4
Gehälter (brutto)..... Mill. DM	154,5	181,0	184,3	182,1	177,6	173,2	190,1	195,4	189,1
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) ³⁾	2 385,8	2 595,5	2 499,5	2 657,8	2 409,0	2 545,4	2 405,9	2 370,6	2 375,7
darunter Auslandsumsatz..... Mill. DM	870,3	980,4	946,8	963,4	858,1	1 017,6	919,6	855,1	933,0
Heizölverbrauch (Vj.-ende)..... 1 000 t	18,6	18,1	—	51,4	—	—	—	57,6	—
Gasverbrauch (Vj.-ende)..... Mill. m ³	38,2	38,5	—	114,5	—	—	—	113,6	—
Stromverbrauch..... Mill. kWh	160,8	166,4	158,0	163,1	175,0	169,9	176,0	168,9	176,7
Index der Nettoproduktion									
f.d. Verarbeitende Gewerbe									
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt..... 1980=100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Grundstoff- u. Produktions-									
gütergewerbe..... 1980=100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)

1) Salzheringe in Kantjes zu je 74 kg; Fangsaison jeweils Juni bis Dezember.— 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr; ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung und ohne Bauindustrie.— 3) Einschl. in sonstigen Betriebsteilen.— 4) Einschl. gewerblich Auszubildende.— 5) Einschl. Bergbau.— *) Ohne Betriebe der Arbeitsstättenzählung.— **) Z.Zt. keine Veröffentlichung.

Gegenstand	1990	1991	1991			1992			
	Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
noch: Verarbeitendes Gewerbe									
Investitionsgüter prod. Gewerbe..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
dar.: Maschinenbau..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Straßenfahrzeugbau,									
Rep. v. Kfz. usw..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Schiffbau..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Elektrotechnik,									
Rep. v. Haushaltsgeräten..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Verbrauchsgüter prod. Gewerbe..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
dar.: Textilgewerbe..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Nahrungs- Genußmittelgewerbe..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
dar.: Fischverarbeitung..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Verarb. v. Kaffee, Tee,									
Herstellung v. Kaffeemitteln..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Handwerk (Meßziffern)¹⁾									
Beschäftigte (Vj.-ende)..... 30.9.76 = 100	-	-	-	82,9	-	-	-	82,3	-
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) ... Vj.-D. 1976 = 100	-	-	-	175,4	-	-	-	170,3	-
Öffentliche Energieversorgung									
Strom									
Erzeugung (brutto)..... Mill. kWh	445,9	425,9	429,9	377,6	370,1	362,8	367,2	355,1	374,8
Bezug..... Mill. kWh	64,5	66,0	60,7	64,0	63,5	63,7	63,9	59,9	60,8
Abgabe ins öffentl. Netz..... Mill. kWh	347,3	352,6	337,0	332,7	334,9	346,0	346,3	334,0	344,9
Abgabe an Niedersachsen..... Mill. kWh	120,8	96,6	114,3	72,3	58,3	42,2	48,0	48,3	56,4
Gas									
Abgabe ins Rohrnetz..... Mill. m ³	42,5	50,2	42,6	29,1	18,1	50,8	28,6	16,9	16,2
Wasser									
Förderung..... Mill. m ³	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3
Bezug..... Mill. m ³	2,7	4,6	2,7	2,6	2,7	2,6	2,9	2,8	2,7
Abgabe ins Rohrnetz..... Mill. m ³	4,0	3,9	4,0	3,9	4,1	3,8	4,2	4,2	3,9
Bauwirtschaft u. Wohnungswesen									
Bauhauptgewerbe (nach der Totalerhebung hochgerechnet)									
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber).....	10 721	10 995	10 951	10 968	11 049	11 171	11 134	11 047	11 000
Geleistete Arbeitsstunden..... 1 000	1 151	1 142	1 195	1 200	1 202	1 201	1 159	1 214	1 113
darunter für:									
Wohnungsbauten..... 1 000	244	222	249	218	232	251	243	222	227
Gewerbl. u. industrielle Bauten..... 1 000	497	534	536	553	545	582	528	574	511
Verkehrs- u. öffentl. Bauten..... 1 000	411	386	410	429	425	368	388	417	375
Löhne (brutto)..... Mill. DM	30,5	32,7	34,1	31,0	35,1	31,8	33,7	34,6	35,2
Gehälter (brutto)..... Mill. DM	9,2	10,1	10,3	10,3	9,6	10,3	12,2	11,4	10,7
Umsatz ohne Mehrwertsteuer..... Mill. DM	139,8	150,7	164,9	154,5	169,0	135,1	130,7	149,4	158,5
Baugenehmigungen									
Wohngebäude (nur Neu- u. Wiederaufbau).....	57	41	33	63	48	69	29	71	66
dar. mit 1 und 2 Wohnungen.....	46	30	17	49	46	60	22	56	48
Umbauter Raum..... 1 000 m ³	71	60	111	94	55	79	31	100	128
veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	24 506	21 705	38 991	34 446	20 715	33 805	11 096	36 009	40 875
Wohnungen.....	187	161	339	253	133	183	84	239	322
Wohnfläche..... 1 000 m ²	13,5	11,8	22,7	20,1	11,6	16,7	6,5	18,9	23,3
Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden									
veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	2 964	13 872	5 399	5 908	5 399	11 260	2 492	4 509	5 480
Wohnungen.....	20	23	9	30	27	58	8	23	38
Wohnfläche..... 1 000 m ²	1,8	1,8	1,3	3,0	2,7	5,0	1,1	1,9	2,8
Nichtwohngebäude (nur Neu- u. Wiederaufbau).....	16	18	10	19	14	10	13	15	14
Umbauter Raum..... 1 000 m ³	256	274	40	253	68	75	117	131	113
veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	48 911	44 888	6 136	58 078	12 946	22 955	18 405	20 111	14 490
Nutzfläche..... 1 000 m ²	35,7	41,1	6,5	34,7	11,3	12,0	17,7	19,4	17,7
Wohnungen.....	3	6	-	5	-	17	-	1	1
Wohnungen insges. (alle Baumaßnahmen).....	210	191	350	286	158	260	93	264	364
Handel und Gastgewerbe									
Außenhandel über die Bremischen Häfen (Generalhandel)									
Einfuhr insgesamt..... 1 000 DM	1 928 752	2 322 390	3 025 579	2 099 937	2 812 745	2 513 457	2 268 014	2 152 053	2 325 614
nach Warenarten									
Ernährungswirtschaft..... 1 000 DM	320 078	345 298	432 858	346 488	416 572	401 520	307 270	343 571	340 655
dav.: Lebende Tiere..... 1 000 DM	38	24	-	70	5	-	12	20	69
Nahrungsmittel tier. Ursprungs..... 1 000 DM	51 702	61 299	65 685	41 357	70 777	80 137	50 889	48 406	62 597
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs..... 1 000 DM	121 754	106 780	141 038	100 356	86 903	128 391	108 267	84 400	111 025
Genußmittel..... 1 000 DM	146 585	177 196	226 135	2024 705	258 887	192 992	211 102	210 745	166 984

1) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe.- **)Z.Zt. keine Veröffentlichung.

LAND BREMEN

Gegenstand	1990	1991	1991			1992				
	Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli	
noch: Einfuhr von Warenarten										
Gewerbliche Wirtschaft	1 000 DM	1 608 674	1 977 092	2 592 721	1 753 449	2 396 173	2 111 937	1 892 744	1 808 482	1 984 959
dav.: Rohstoffe	1 000 DM	132 320	126 217	164 736	121 239	170 490	120 313	104 995	99 747	112 554
Halbwaren	1 000 DM	261 866	260 516	361 807	238 567	232 626	254 017	205 541	189 193	223 366
Fertigwaren	1 000 DM	1 214 488	1 590 360	2 066 178	1 393 643	1 993 057	1 737 607	1 587 208	1 519 542	1 649 039
dav.: Vorerzeugnisse	1 000 DM	147 676	154 665	184 087	130 268	191 011	180 619	140 075	150 797	157 763
Enderzeugnisse	1 000 DM	1 066 812	1 435 695	1 882 091	1 263 375	1 802 046	1 556 988	1 438 133	1 368 745	1 491 276
nach Herstellungsländern										
Europa	1 000 DM	359 526	477 859	534 143	328 290	486 018	497 648	394 980	302 018	514 939
dar.: EG-Länder	1 000 DM	163 634	275 759	309 748	178 402	320 154	285 224	195 906	189 336	319 079
Afrika	1 000 DM	103 050	96 183	138 280	98 448	112 219	101 143	88 242	89 407	82 337
Amerika	1 000 DM	718 607	841 209	1 066 178	865 531	1 093 955	962 964	908 293	906 596	895 763
Asien	1 000 DM	733 273	896 286	1 276 625	793 489	1 131 715	946 241	864 978	826 870	819 556
Australien und Ozeanien	1 000 DM	13 957	10 837	10 332	14 139	8 831	5 441	11 513	27 100	13 013
Schiffsbedarf, n. erm. Länder	1 000 DM	338	16	21	40	7	20	8	62	6
Ausfuhr insgesamt	1 000 DM	3 878 097	3 734 285	3 186 246	3 230 538	3 604 222	3 468 255	3 148 557	3 367 212	3 692 316
nach Warenarten ¹⁾										
Ernährungswirtschaft	1 000 DM	130 581	115 645	98 274	108 582	109 671	137 738	109 616	137 657	133 865
dav.: Lebende Tiere	1 000 DM	7	—	—	—	—	—	55	—	—
Nahrungsmittel tier. Ursprungs	1 000 DM	27 987	19 097	10 127	11 688	18 699	25 115	18 654	26 537	18 711
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs	1 000 DM	56 769	57 605	52 767	56 078	47 893	60 161	49 606	61 547	73 431
Genußmittel	1 000 DM	45 817	38 943	35 380	40 816	43 079	52 462	41 301	49 573	41 723
Gewerbliche Wirtschaft	1 000 DM	3 747 516	3 618 640	3 087 972	3 121 956	3 494 551	3 330 517	3 038 941	3 229 555	3 558 451
dav.: Rohstoffe	1 000 DM	17 608	20 397	23 301	23 380	18 629	21 726	15 567	18 168	19 799
Halbwaren	1 000 DM	136 417	144 953	147 325	135 544	184 141	149 557	115 498	112 589	166 926
Fertigwaren	1 000 DM	3 593 491	3 453 290	2 917 346	2 963 032	3 291 781	3 159 234	2 907 876	3 098 798	3 371 726
dav.: Vorerzeugnisse	1 000 DM	517 939	507 321	2 441 722	2 424 096	553 554	470 226	374 018	402 251	422 265
Enderzeugnisse	1 000 DM	3 075 552	2 945 970	2 441 722	2 424 096	2 738 227	2 689 008	2 533 858	2 696 547	2 949 461
nach Verbrauchsländern										
Europa	1 000 DM	469 637	453 953	386 855	399 689	371 576	333 706	364 784	455 170	406 270
dar.: EG-Länder	1 000 DM	203 698	250 368	235 808	230 210	238 673	221 067	212 559	307 602	259 514
Afrika	1 000 DM	324 126	347 190	376 967	382 623	432 797	294 520	280 155	292 374	240 560
Amerika	1 000 DM	1 988 542	1 626 828	1 452 242	1 482 274	1 718 621	1 628 029	1 510 953	1 674 945	2 001 116
Asien	1 000 DM	1 050 527	1 126 897	924 101	921 627	1 042 077	1 163 824	944 374	906 657	1 001 129
Australien und Ozeanien	1 000 DM	38 102	31 514	38 714	37 614	31 073	41 453	38 929	29 630	32 654
Schiffsbedarf, n. erm. Länder	1 000 DM	7 163	7 266	7 367	6 711	8 078	6 723	9 362	8 436	10 587
Außenhandel bremischer Firmen ²⁾										
Einfuhr insgesamt	1 000 DM	1 024 202	1 163 955	1 340 414	1 009 345	1 260 434	1 194 706	1 602 459	1 075 782	1 168 997
nach Warenarten ¹⁾										
Ernährungswirtschaft	1 000 DM	276 370	294 924	376 101	280 458	312 306	318 209	292 577	280 563	265 529
dav.: Lebende Tiere	1 000 DM	105	93	—	249	8	13	88	129	170
Nahrungsmittel tier. Ursprungs	1 000 DM	52 002	67 489	77 063	53 150	82 856	73 166	53 857	60 950	53 043
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs	1 000 DM	127 686	128 339	165 145	123 214	122 580	115 499	132 186	122 255	127 251
Genußmittel	1 000 DM	96 578	99 003	133 893	103 845	106 862	129 531	106 446	97 229	85 065
Gewerbliche Wirtschaft	1 000 DM	747 832	869 032	964 314	728 887	948 128	876 497	1 309 882	795 219	903 468
dav.: Rohstoffe	1 000 DM	148 248	135 137	149 465	109 151	206 169	131 386	117 388	148 163	139 762
Halbwaren	1 000 DM	163 834	184 223	245 098	190 181	159 872	117 351	144 372	149 822	112 874
Fertigwaren	1 000 DM	435 750	549 672	569 751	429 555	582 087	627 760	1 048 122	497 234	650 832
dav.: Vorerzeugnisse	1 000 DM	54 254	55 783	58 593	45 625	60 594	66 466	50 049	48 776	50 751
Enderzeugnisse	1 000 DM	381 496	493 888	511 158	383 930	521 493	561 294	998 073	448 458	600 081
nach Herstellungsländern										
Europa	1 000 DM	540 919	697 753	794 547	566 271	702 627	692 305	1 151 609	576 436	750 715
dar.: EG-Länder	1 000 DM	410 744	531 545	633 626	436 059	545 593	532 769	965 400	431 781	562 415
Afrika	1 000 DM	77 775	68 494	98 915	56 418	79 862	73 393	58 726	64 311	58 339
Amerika	1 000 DM	210 384	228 294	299 705	261 855	273 502	195 149	217 099	240 461	218 962
Asien	1 000 DM	138 330	125 458	119 580	98 311	125 197	198 648	135 312	115 392	113 658
Australien und Ozeanien	1 000 DM	56 445	43 942	27 667	26 487	79 244	35 082	39 713	79 117	27 322
Schiffsbedarf, n. erm. Länder	1 000 DM	350	14	1	3	5	129	—	65	1
Ausfuhr insgesamt	1 000 DM	1 148 622	1 194 535	1 110 959	1 109 368	1 034 803	1 042 834	1 025 896	1 245 047	1 516 291
nach Warenarten										
Ernährungswirtschaft	1 000 DM	162 546	170 887	186 590	185 154	186 256	205 182	124 613	190 593	206 244
dav.: Lebende Tiere	1 000 DM	82	34	6	—	18	—	—	—	71
Nahrungsmittel tier. Ursprungs	1 000 DM	40 664	45 939	51 499	47 926	47 855	52 260	27 575	43 921	37 428
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs	1 000 DM	39 534	46 205	52 532	43 001	54 205	57 059	42 551	46 392	72 587
Genußmittel	1 000 DM	82 266	78 709	82 553	94 227	84 178	95 263	54 477	100 280	96 158

1) Einschließlich Rückwaren, Ersatzlieferungen.— 2) Über Bremen und andere Grenzstellen.— *) Es ist zu vermuten, daß es bei der Ermittlung der Ergebnisse der Außenhandelsstatistik in den ersten Monaten des Jahres 1988 zu einer Untererfassung gekommen ist, da sich bei den außenhandelsstatistischen Anmeldungen als Folge der Umstellung auf eine neue Warennomenklatur und auf eine EG-einheitliches Erhebungsformular zeitliche Verzögerungen ergeben haben.

Gegenstand	1990	1991	1991			1992				
	Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli	
noch: Ausfuhr von Warenarten										
Gewerbliche Wirtschaft.....	1 000 DM	986 076	1 023 648	924 369	924 214	848 547	837 652	901 283	1 054 454	1 310 047
dav.: Rohstoffe.....	1 000 DM	45 670	43 461	62 712	41 277	42 718	67 594	43 602	42 984	52 128
Halbwaren.....	1 000 DM	86 968	87 654	101 139	153 218	60 071	21 140	24 483	154 491	35 907
Fertigwaren.....	1 000 DM	853 438	892 533	760 518	729 719	745 758	748 918	833 198	856 979	1 22 012
dav.: Vorerzeugnisse.....	1 000 DM	29 945	33 652	38 659	44 960	34 144	29 376	25 047	31 340	33 197
Enderzeugnisse.....	1 000 DM	823 493	858 881	721 859	684 759	711 614	719 542	808 151	825 639	1 188 815
nach Verbrauchsländern										
Europa.....	1 000 DM	670 645	753 285	761 707	802 602	676 829	707 974	677 436	934 057	770 178
dar.: EG-Länder.....	1 000 DM	534 528	585 455	606 104	658 865	547 259	536 479	479 905	762 720	574 715
Afrika.....	1 000 DM	17 294	29 537	17 924	16 797	21 217	18 745	12 858	13 287	29 194
Amerika.....	1 000 DM	294 551	240 413	187 145	172 182	183 835	134 605	190 992	160 196	546 431
Asien.....	1 000 DM	145 878	151 443	125 837	99 842	129 397	158 121	121 093	114 694	141 426
Australien und Ozeanien.....	1 000 DM	6 205	6 073	4 944	4 459	6 678	10 129	6 403	7 187	10 699
Schiffsbedarf, n. erm. Länder.....	1 000 DM	14 050	13 785	13 402	13 486	16 847	13 260	17 114	15 626	18 363
Ausfuhr bremischer Waren ¹⁾										
Ausfuhr insgesamt.....	1 000 DM	1 035 606	1 108 810	1 063 229	1 088 292	1 032 811	1 048 772	910 265	1 221 302	1 493 022
nach Warenarten										
Ernährungswirtschaft.....	1 000 DM	119 449	127 632	139 931	136 678	145 922	162 598	120 760	155 641	160 143
Gewerbliche Wirtschaft.....	1 000 DM	916 157	981 178	923 298	951 615	886 889	886 174	789 505	1 065 661	1 332 879
dav.: Rohstoffe.....	1 000 DM	25 625	27 999	38 220	24 307	30 870	43 716	28 915	31 702	37 402
Halbwaren.....	1 000 DM	150 852	151 847	181 369	234 255	153 082	96 677	68 963	191 758	126 885
Fertigwaren.....	1 000 DM	739 680	801 332	703 709	693 052	702 937	745 781	691 627	842 200	1 186 591
dav.: Vorerzeugnisse.....	1 000 DM	57 222	55 708	60 034	53 501	53 523	51 124	36 052	46 455	64 866
Enderzeugnisse.....	1 000 DM	682 458	745 624	643 675	639 551	649 415	694 657	655 575	795 746	1 103 726
nach ausgewählten Verbrauchsländern										
Europa.....	1 000 DM	639 399	639 978	746 010	772 901	694 722	704 315	620 169	910 963	758 936
dar.: EG-Länder.....	1 000 DM	518 039	559 509	596 614	656 031	578 676	559 586	509 316	766 573	626 517
Einzelhandelsumsätze ²⁾³⁾ , in jeweiligen Preisen (Meßzahlen)										
Einzelhandel insgesamt										
(ohne Agenturtankstellen).....	1986 = 100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon:										
EH. m. Nahrungsmitteln, Getränken,										
Tabakwaren.....	1986 = 100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
EH. m. Textilien, Bekleidung,										
Schuhen, Lederwaren.....	1986 = 100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
EH. m. Einr.Gegenständen (ohne)										
elektrotechn. Erzeugn. usw.).....	1986 = 100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
EH. m. elektrotechn. Erzeugnissen,										
Musikinstrumenten usw.....	1986 = 100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
EH. m. Papierwaren, Druckerzeugnissen,										
Büromaschinen.....	1986 = 100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
EH. m. pharmazeut., kosmetischen und										
medizinischen Erzeugnissen usw.....	1986 = 100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
EH. m. Kraft- und Schmier-										
stoffen (Tankstellen).....	1986 = 100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
EH. m. Fahrzeugen, Fahrzeug-										
teilen u. -reifen.....	1986 = 100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
EH. m. sonstigen Waren.....	1986 = 100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Einzelhandelsumsätze ³⁾ in Preisen von 1985 (Meßzahlen)										
Einzelhandel insgesamt										
(ohne Agenturtankstellen).....	1986 = 100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon:										
EH. m. Nahrungsmitteln, Getränken,										
Tabakwaren.....	1986 = 100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
EH. m. Textilien, Bekleidung,										
Schuhen, Lederwaren.....	1986 = 100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
EH. m. Einr.Gegenständen (ohne)										
elektrotechn. Erzeugn. usw.).....	1986 = 100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
H. m. elektrotechn. Erzeugnissen,										
Musikinstrumenten usw.....	1986 = 100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
EH. m. Papierwaren, Druckerzeugnissen,										
Büromaschinen.....	1986 = 100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
EH. m. pharmazeut., kosmetischen und										
medizinischen Erzeugnissen usw.....	1986 = 100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
EH. m. Kraft- und Schmier-										
stoffen (Tankstellen).....	1986 = 100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
EH. m. Fahrzeugen, Fahrzeug-										
teilen u. -reifen.....	1986 = 100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
EH. m. sonstigen Waren.....	1986 = 100	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1) Ursprungsland Bremen.- 2) Einschl. Mehrwertsteuer.- 3) Wegen Umstellung des Preisbasisjahres sind die Meßzahlen für den Einzelhandel vorläufig nicht verfügbar.

LAND BREMEN

Gegenstand	1990	1991	1991			1992			
	Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Gastgewerbeumsätze¹⁾²⁾, in jeweiligen Preisen (Meßzahlen)									
Gastgewerbe insgesamt 1986 = 100									
davon:									
Beherbergungsgewerbe 1986 = 100									
Gaststättengewerbe 1986 = 100									
Gastgewerbeumsätze¹⁾²⁾, in Preisen von 1985 (Meßzahlen)									
Gastgewerbe insgesamt 1986 = 100									
davon:									
Beherbergungsgewerbe 1986 = 100									
Gaststättengewerbe 1986 = 100									
Fremdenverkehr									
in gewerblichen Beherbergungsstätten									
Fremdenmeldungen	39 619	41 593	46 588	47 779	44 886	41 762	50 470	46 577	41 157
darunter von Auslandsgästen	8 462	8 854	10 381	10 146	13 676	12 457	10 854	11 056	12 989
Fremdenübernachtungen	73 247	79 699	90 541	89 131	80 785	74 833	96 380	85 979	72 013
darunter von Auslandsgästen	17 569	19 120	21 108	20 774	22 764	23 127	21 330	21 905	21 722
in Jugendherbergen, Seemannshelmen									
Fremdenmeldungen	2 287	2 273	3 163	2 788	4 297	2 390	2 846	3 269	8 932
Fremdenübernachtungen	7 918	7 175	9 485	9 173	10 576	8 889	9 330	9 510	10 069
Verkehr									
Seeschifffahrt*)									
Handelsschiffe									
Ankunft	Anzahl	788	753	929	686	805	723	771	715
Raumgehalt in 1 000 NRT		3 499	3 438	3 815	3 035	4 054	3 241	3 757	3 186
Abgang	Anzahl	780	754	958	677	797	715	747	706
Raumgehalt in 1 000 NRT		3 501	3 428	3 835	2 990	4 063	3 210	3 768	3 171
Güterempfang	1 000 t	1 571	1 600	1 686	1 409	1 921	1 504	1 733	1 445
Stückgut	1 000 t	774	820	955	694	1 027	853	968	779
dar.: Früchte, Gemüse	1 000 t	71	68	81	30	85	74	82	67
Holz und Kork	1 000 t	42	39	40	46	42	43	37	39
Zellstoff, Altpapier	1 000 t	84	85	109	48	119	90	97	68
Textile Rohstoffe	1 000 t	27	26	30	27	37	20	31	22
Vom Stückgut waren in									
Containern verladen	1 000 t	320	352	397	302	415	383	442	355
Massengut	1 000 t	796	781	731	715	893	651	764	666
dar.: Getreide	1 000 t	29	23	12	19	47	32	30	37
Eisenerze und Metallabfälle	1 000 t	395	340	287	275	483	209	461	217
Steinkohle, Briketts, Koks	1 000 t	42	69	64	34	72	10	30	83
Kraftstoffe, Heizöl	1 000 t	220	210	203	309	144	208	147	155
Güterversand	1 000 t	946	959	968	847	981	893	1 047	894
Stückgut	1 000 t	848	863	844	760	901	758	932	816
dar.: Düngemittel	1 000 t	1	0	1	1	1	0	1	1
Stab-, Formstahl u.a.	1 000 t	16	21	37	14	28	13	35	12
Stahlblech, Bandstahl	1 000 t	102	109	81	105	91	85	90	108
Rohre, Gießereierzeugnisse	1 000 t	62	69	86	58	37	22	27	34
Zement, Kalk	1 000 t	4	4	6	2	9	2	5	8
El. Erzeugnisse, Maschinen	1 000 t	60	57	56	47	60	52	65	49
Fahrzeuge	1 000 t	60	62	61	54	65	74	69	68
Vom Stückgut waren in									
Containern verladen	1 000 t	426	440	442	406	504	429	540	455
Massengut	1 000 t	99	96	125	87	80	135	115	78
dar.: Steinkohle, Briketts, Koks	1 000 t	20	13	23	13	17	—	—	—
Kraftstoffe, Heizöl	1 000 t	1	5	5	7	2	10	8	6
Düngemittel	1 000 t	1	—	5	1	1	3	1	4
Vom Güterverkehr über See waren:									
Durchfuhr (Transitverkehr)									
Eingang von See	t	83 371	76 474	93 738	70 858	69 097	84 407	79 298	70 520
Ausgang nach See	t	75 831	75 792	78 502	68 975	75 098	63 106	71 743	75 572
Seeumschlag (Seedurchfuhr)									
Eingang von See	t	116 654	109 999	115 591	110 941	102 015	145 856	139 538	122 398
Ausgang nach See	t	116 654	109 999	115 591	110 941	102 015	145 856	139 538	122 398
Binnenschifffahrt									
Handelsschiffe									
Ankunft	Anzahl	757	719	—	—	—	676	740	705
Tragfähigkeit in 1 000 t		710	654	—	—	—	610	679	641
Abgang	Anzahl	757	646	—	—	—	665	763	711
Tragfähigkeit in 1 000 t		710	611	—	—	—	599	703	650

1) Einschl. Mehrwertsteuer.— 2) Wegen Umstellung des Preisbasisjahres sind die Meßzahlen für das Gastgewerbe vorläufig nicht verfügbar.— *) Die Ergebnisse des Schiffs- und Güterverkehrs über See der Bremischen Häfen basieren zum Teil auf Strukturschätzungen vorangegangener Monate.

Gegenstand	1990	1991	1991			1992			
	Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
noch: Binnenschifffahrt									
Güterempfang..... 1 000 t	258	293	---	---	---	244	288	291	323
darunter Ortsverkehr..... 1 000 t	26	11	---	---	---	1	1	3	1
Güterversand..... 1 000 t	173	183	---	---	---	166	179	163	181
darunter Ortsverkehr..... 1 000 t	26	11	---	---	---	1	1	3	1
Schleusenverkehr									
Bremer Weserschleuse									
Schiffe zu Berg..... Anzahl	341	—	355	494	348	360	361	316	343
Tragfähigkeit in 1 000 t	274	—	301	451	301	316	303	274	294
Schiffe zu Tal..... Anzahl	344	—	310	450	404	353	336	368	387
Tragfähigkeit in 1 000 t	273	—	258	392	355	301	284	315	340
Güter zu Berg..... 1 000 t	86	—	130	194	85	115	102	79	73
Güter zu Tal..... 1 000 t	178	—	167	233	231	200	180	218	230
Oldenburger Schleuse									
Schiffe zu Berg..... Anzahl	278	—	256	288	266	275	297	276	295
Tragfähigkeit in 1 000 t	253	—	227	257	239	254	285	271	279
Schiffe zu Tal..... Anzahl	284	—	302	367	271	321	295	230	284
Tragfähigkeit in 1 000 t	262	—	279	346	233	307	278	223	273
Güter zu Berg..... 1 000 t	149	—	138	146	153	166	185	154	175
Güter zu Tal..... 1 000 t	147	—	162	195	120	177	138	137	120
Luftverkehr (gewerbl. Verkehr)									
Gelandete Flugzeuge.....	1 601	1 555	1 571	1 535	1 819	1 626	1 843	1 886	1 702
Gestartete Flugzeuge.....	1 602	1 556	1 575	1 525	1 818	1 629	1 841	1 882	1 699
Angekommene Fluggäste.....	45 804	42 480	45 035	46 654	45 044	50 292	55 462	50 566	52 953
Abgereiste Fluggäste.....	45 594	42 206	44 262	46 349	48 878	49 635	55 743	55 067	49 941
Durchgereiste Fluggäste.....	688	461	682	1 050	401	540	940	375	382
Angekommene Fracht, Post, Gepäck..... t	320	386	347	416	403	369	341	347	387
Abgegangene Fracht, Post, Gepäck..... t	212	204	166	181	201	225	203	297	287
Eisenbahnverkehr									
Güterempfang..... 1 000 t	939	—	—	—	—	—	—	—	—
Güterversand..... 1 000 t	711	—	—	—	—	—	—	—	—
Kraftfahrzeuge									
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge.....	2 591	2 949	3 488	3 456	4 501	3 169	3 077	3 213	2 895
dar.: Personenkraftwagen ¹⁾	2 305	2 627	3 110	3 067	4 135	2 729	2 670	2 836	2 528
Lastkraftwagen.....	158	179	195	193	198	182	200	184	196
Straßenverkehrsunfälle									
Unfälle insgesamt.....	2 051	1 874	1 930	1 885	1 790	1 797	1 841	1 824	1 620
dav.: mit Personenschaden.....	328	292	297	311	314	245	399	407	322
mit nur Sachschaden									
unter 4 000 DM je Beteiligten.....	1 433	1 403	1 442	1 385	1 333	1 395	1 285	1 260	1 148
über 4 000 DM je Beteiligten.....	290	179	191	189	143	157	157	157	150
Getötete Personen.....	2	2	—	2	5	1	2	4	—
Verletzte Personen.....	394	348	352	363	374	280	485	462	380
Geld und Kredit, Kapitalgesellschaften,									
Zahlungsschwierigkeiten									
Landeszentralbank in Bremen									
Geschäftsumsätze insgesamt..... Mill. DM	49 270,4	60 076,9	56 650,6	51 678,2	67 155,9	65 624,2	63 506,6	68 814,5	73 748,7
dav.: Giroverkehr..... Mill. DM	48 665,1	59 207,8	56 349,9	51 164,5	66 484,5	65 128,6	63 162,8	68 434,9	72 405,8
Wechselverkehr..... Mill. DM	239,8	234,7	204,3	262,8	255,2	424,4	277,5	306,6	409,3
Lombardverkehr..... Mill. DM	365,5	634,3	96,3	251,0	436,2	71,2	66,3	73,0	933,6
Kredite und Einlagen (Monatsende)²⁾³⁾									
Kredite ⁴⁾ an Nichtbanken insgesamt..... Mill. DM	31 670	31 824	31 396	31 604	31 530	—	—	33 090	—
dar.: Kredite ⁴⁾ an inländ. Nichtbanken..... Mill. DM	29 908	29 574	28 872	29 127	29 139	—	—	30 794	—
Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)..... Mill. DM	5 390	5 491	5 495	5 704	5 607	—	—	5 951	—
an Unternehmen und Privatpersonen..... Mill. DM	5 370	5 474	5 476	5 639	5 568	—	—	5 911	—
an öffentliche Haushalte..... Mill. DM	20	17	19	65	39	—	—	40	—
Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre) ⁵⁾ Mill. DM	2 142	2 414	2 227	2 225	2 285	—	—	2 390	—
an Unternehmen und Privatpersonen..... Mill. DM	1 288	1 612	1 373	1 380	1 429	—	—	1 645	—
an öffentliche Haushalte..... Mill. DM	854	802	854	845	856	—	—	745	—

1) Einschl. Kombinationskraftwagen.— 2) Ohne Landeszentralbank, Postsparkassen, Postcheckkämter sowie ländliche Kreditgenossenschaften; einschl. aller im Bereich der Landeszentralbank gelegenen Niederlassungen auswärtiger Kreditinstitute.— 3) Ab Januar 1992 Stand am Quartalsende.— 4) Einschl. durchlaufender Kredite.— 5) Ohne durchlaufende Kredite, da diese von der Landeszentralbank Bremen nicht mehr in der Gliederung nach Laufzeiten gemeldet werden.—

LAND BREMEN

Gegenstand		1990	1991	1991			1992			
		Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
noch: Kredite und Einlagen (Monatsende)										
Langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill. DM	21 868	21 148	20 676	20 681	20 730	.	.	21 924	.
an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	17 089	16 630	16 159	16 182	16 216	.	.	17 670	.
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	4 779	4 518	4 517	4 499	4 513	.	.	4 254	.
Einlagen und aufgenommene Kredite ¹⁾ von Nichtbanken										
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	24 955	25 531	24 811	24 777	24 494	.	.	25 364	.
Sichteinlagen und Termingelder ¹⁾	Mill. DM	17 851	18 368	17 866	17 843	17 600	.	.	18 302	.
von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	16 092	16 735	16 224	16 212	16 217	.	.	17 016	.
von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	1 759	1 633	1 642	1 631	1 383	.	.	1 285	.
Spareinlagen am Monatsende										
bei Sparkassen	Mill. DM	7 103	7 163	6 945	6 934	6 894	.	.	7 063	.
Gutschriften auf Sparkonten	Mill. DM	4 900	4 890	4 775	4 769	4 742	.	.	4 783	.
(einschl. Zinsgutschriften)	Mill. DM	472,5	468,5	401,0	372,1	448,1	.	.	1 209,3	.
Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	478,5	463,6	416,6	383,7	487,6	.	.	1 239,1	.
Sparkonten bei Sparkassen ²⁾	1 000	1 080,1	1 074,8	1 076,7	1 077,3	1 072,8	1 070,5	1 070,2	1 070,1	1 065,8
Bestand an Kapitalgesellschaften										
am Jahres- bzw. Monatsende										
Aktiengesellschaften	Anzahl	45	45	44	44	44	46	47	46	46
Nominalkapital	Mill. DM	1 508,3	1 660,4	1 507,3	1 507,3	1 507,3	1 666,9	1 674,5	1 624,8	1 634,8
Gesellschaften mit beschränkter Haftung										
Nominalkapital	Anzahl	6 050	6 399	6 186	6 202	6 236	6 542	6 583	6 592	6 629
Nominalkapital	Mill. DM	2 454,8	2 582,0	2 486,4	2 489,8	2 491,2	2 617,4	2 532,8	2 618,0	2 651,6
Zahlungsschwierigkeiten										
Konkurse	Anzahl	14	11	10	15	12	5	16	15	23
voraussichtliche Forderungen	1 000 DM	8 663	4 968	4 084	14 752	2 801	9 543	8 061	6 343	17 205
Vergleichsverfahren	Anzahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wechselproteste (ohne die bei der Post) ³⁾	Anzahl	31	37	45	42	23	.	.	90	.
voraussichtliche Forderungen	1 000 DM	534	554	426	281	273	.	.	1 436	.
Steuern										
Steueraufkommen nach Steuerarten										
Gemeinschaftssteuern	1 000 DM	410 132	489 845	477 436	630 061	403 515	456 919	345 815	747 332	398 269
Steuern vom Einkommen	1 000 DM	249 313	294 088	270 969	434 175	206 341	261 669	127 868	492 009	191 476
Lohnsteuer ³⁾	1 000 DM	176 286	202 960	122 425	249 632	165 911	230 812	120 635	266 507	176 239
Veranl. Einkommensteuer	1 000 DM	38 994	43 930	26 786	95 673	15 733	2 176	3 529	113 135	— 3 065
Nicht veranl. Steuer v. Ertrag	1 000 DM	9 356	7 978	5 483	7 626	18 247	11 292	14 559	6 110	5 387
Körperschaftsteuer ⁴⁾	1 000 DM	24 678	39 220	116 275	81 244	6 450	17 389	— 10 855	106 257	12 950
Steuern vom Umsatz	1 000 DM	160 819	195 757	206 467	195 886	197 174	195 250	217 947	255 323	206 793
Umsatzsteuer	1 000 DM	52 110	81 054	85 264	74 686	82 123	77 882	95 761	132 321	81 705
Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	94 561	114 703	121 203	121 200	115 052	117 368	122 186	123 002	125 088
Bundessteuern										
Verbrauchssteuern (ohne Bierst.)	1 000 DM	91 070	136 203	114 009	131 975	131 229	86 795	191 387	164 482	150 413
Mineralölsteuer	1 000 DM	86 074	121 475	108 902	128 536	127 722	61 438	174 415	122 579	124 348
Landessteuern	1 000 DM	19 241	37 123	28 403	41 108	41 392	29 518	31 705	42 489	38 964
Landessteuern										
Vermögensteuer	1 000 DM	24 876	26 095	41 646	24 721	26 523	22 840	36 029	22 161	23 887
Kraftfahrzeugsteuer	1 000 DM	6 177	6 398	13 559	7 538	5 840	1 642	14 799	1 774	1 677
Biersteuer	1 000 DM	6 505	7 619	7 604	5 803	7 915	9 483	8 246	9 197	9 647
Gemeindesteuern im Vierteljahr	1 000 DM	2 513	2 821	5 789	3 204	2 652	2 744	3 306	2 993	3 685
Grundsteuer A	1 000 DM	157 811 ⁵⁾	178 559 ⁵⁾	.	185 517	.	.	.	199 517	.
Grundsteuer B	1 000 DM	114	115	.	143	.	.	.	89	.
Gewerbesteuern nach Ertrag und Kapital (brutto)	1 000 DM	40 881	42 392	.	48 754	.	.	.	38 444	.
Sonstige Gemeindesteuern	1 000 DM	114 090	133 216	.	134 183	.	.	.	158 726	.
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften	1 000 DM	2 727	2 835	.	2 436	.	.	.	2 258	.
Steuereinnahmen des Bundes										
Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 DM	316 943	406 738	408 256	452 454	392 293	328 736	430 148	549 443	414 796
Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	118 957	140 507	154 057	191 190	132 233	113 360	90 316	217 532	129 097
Anteil a. d. Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	104 532	127 242	134 204	127 326	128 163	126 913	141 666	165 960	134 415
	1 000 DM	2 384	2 785	5 986	1 963	667	816	6 780	1 470	871

1) Einschl. durchlaufende Kredite.— 2) Die Sparkasse in Bremen, Städt. Sparkasse Bremerhaven, Kreissparkasse Wesermünde-Hadeln; für Kontoinhaber mit Wohnsitz im Lande Bremen.— 3) Ab Januar 1992 Stand am Quartalsende.— 4) Nach Zerlegung.— 5) Vierteljahresdurchschnitt.

Gegenstand	1990	1991	1991			1992			
	Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
noch: Steuern									
Steuereinnahmen des Landes..... 1 000 DM	170 665	190 004	198 947	250 839	128 826	181 450	126 092	280 585	133 126
Anteil an den Steuern vom Einkommen..... 1 000 DM	100 238	119 161	103 305	190 647	56 232	111 176	29 449	216 298	45 243
Anteil a. d. Steuern v. Umsatz..... 1 000 DM	46 075	44 215	51 546	34 688	48 182	48 266	55 697	42 261	65 111
Anteil a. d. Gewerbesteuerumlage..... 1 000 DM	2 384	2 785	6 446	2 114	719	1 668	6 780	1 470	871
Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände..... 1 000 DM	79 777	89 625	134 074	95 520	41 263	63 034	136 704	84 839	52 961
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital ¹⁾ 1 000 DM	33 263	38 836	83 087	27 523	8 967	23 366	94 831	20 694	12 068
Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer..... 1 000 DM	29 033	33 424	12 621	51 792	16 828	34 945	7 049	56 932	14 480
Öffentliche Sozialleistungen									
Mitglieder (ohne Rentner) der gesetzlichen Krankenversicherung									
Ortskrankenkassen	143 197	138 071	142 421	142 475	134 285	132 987	132 547	132 223	131 364
dar. Krankenbestand der Pflichtmitglieder in..... %	5,64	5,64	5,77	5,21	5,18	6,72	4,49	5,21	6,02
Rentenbezieher und -bewerber.....	84 541	79 126	84 281	84 264	74 782	74 655	74 618	74 611	74 540
Betriebskrankenkassen²⁾	58 754	61 431	60 199	60 244	60 330	61 489	61 491	...	61 990
dar. Krankenbestand der Pflichtmitglieder in..... %	6,69	6,43	6,58	5,96	6,35	7,95	4,74	...	6,60
Rentenbezieher und -bewerber.....	22 658	22 976	22 958	22 965	22 972	23 309	23 339	...	23 428
Innungskrankenkassen	17 550	18 085	17 935	17 905	17 738	18 827	18 826	18 796	18 701
dar. Krankenbestand der Pflichtmitglieder in..... %	4,57	4,61	4,51	4,65	4,41	5,78	4,66	4,35	4,98
Rentenbezieher und -bewerber.....	3 820	3 909	3 895	3 895	3 902	3 982	3 993	3 994	3 989
Löhne und Gehälter									
Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau									
Bruttowochenverdienste									
männliche Arbeiter..... DM	888	944	...	...	957	...	...	...	...
darunter Facharbeiter..... DM	920	980	...	...	995	...	...	...	...
weibliche Arbeiter..... DM	620	649	...	...	653	...	...	...	...
darunter Hilfsarbeiter..... DM	578	598	...	...	591	...	...	...	...
Bruttostundenverdienste									
männliche Arbeiter..... DM	22,51	24,01	...	...	24,32	...	...	...	...
darunter Facharbeiter..... DM	23,41	24,95	...	...	25,30	...	...	...	...
weibliche Arbeiter..... DM	15,96	16,97	...	...	17,12	...	...	...	...
darunter Hilfsarbeiter..... DM	14,64	15,52	...	...	15,40	...	...	...	...
Bezahlte Wochenarbeitszeit									
männliche Arbeiter..... Std.	39,3	39,2	...	...	39,4	...	...	...	...
weibliche Arbeiter..... Std.	38,9	38,3	...	...	38,1	...	...	...	...
Angestellte, Bruttomonatsverdienste in Industrie und Hoch- und Tiefbau									
kaufmännische Angestellte									
männlich..... DM	5 192	5 649	...	...	5 756	...	...	...	...
weiblich..... DM	3 539	3 813	...	...	3 858	...	...	...	...
technische Angestellte									
männlich..... DM	5 593	5 961	...	...	6 079	...	...	...	...
weiblich..... DM	3 634	3 930	...	...	3 957	...	...	...	...
In Handel, Kredit und Versicherungen									
kaufmännische Angestellte									
männlich..... DM	4 315	4 611	...	...	4 615	...	...	...	...
weiblich..... DM	3 005	3 201	...	...	3 196	...	...	...	...
In Industrie und Hoch- und Tiefbau, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe zusammen									
kaufmännische Angestellte									
männlich..... DM	4 594	5 033	...	...	5 094	...	...	...	...
weiblich..... DM	3 151	3 373	...	...	3 383	...	...	...	...
technische Angestellte									
männlich..... DM	5 496	5 837	...	...	5 942	...	...	...	...
weiblich..... DM	3 576	3 844	...	...	3 864	...	...	...	...

1) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.— 2) Mit Sitz im Lande Bremen.

Stadt Bremen

Gegenstand	1990	1991	1991			1992			
	Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Witterungsverhältnisse									
Temperatur									
Monatsmittel..... °C	10,2	9,0	10,0	12,9	19,4	8,0	15,2	18,9	19,0
Abweichung von langjährigen Mitteln..... °C	1,7	0,5	- 1,8	- 2,6	+ 3,0	+ 0,5	+ 3,4	+ 3,4	+ 2,6
Höchste Tagestemperatur..... °C	33,7	31,0	21,3	21,8	31,0	16,9	27,9	30,9	34,5
Niedrigste Tagestemperatur..... °C	- 5,4	- 14,2	- 1,1	0,8	7,8	- 2,4	- 0,9	5,5	6,3
Tage mit + 25° und mehr (Sommertage)..... Anzahl	24	24	0	0	14	0	10	14	11
Tage mit 0° (Frosttage)..... Anzahl	38	81	2	0	0	5	1	0	0
Bewölkung									
Monatsmittel ⁴⁾	5,3	5,3	6,0	6,7	4,1	5,8	3,5	4,1	5,0
Heitere Tage (Bewölkung unter 1.6/8)..... Anzahl	28	36	1	0	4	1	10	2	1
Trübe Tage (Bewölkung unter 6.4/8)..... Anzahl	122	128	16	19	3	13	6	4	7
Sonnenscheindauer									
Monatssumme in Stunden.....	133,4	129,9	147,1	122,0	262,0	98,1	284,3	252,5	190,5
Abweichungen vom langjährigen Mittel in..... %	5	3	- 29	- 44	+ 34	- 39	+ 37	+ 16	- 2
Niederschläge									
Monatssumme in..... L/m ²	60,6	44,3	34,2	99,6	40,3	59,9	40,3	36,6	42,5
Abweichungen vom langjährigen Mittel in..... %	2	3	- 45	+ 49	- 51	+ 20	- 35	- 45	- 48
Höchste Tagesmenge in..... L/m ²	24,3	20,1	9,4	20,1	5,6	14,2	21,1	9,7	9,4
Niederschlagsfreie Tage..... Anzahl	113	140	14	5	15	9	19	18	15
Tage mit Gewitter..... Anzahl	29	15	1	1	6	1	0	2	2
Tage mit Nebel..... Anzahl	62	74	6	3	2	3	3	1	3
Gebiet									
Fläche..... km ²		326,72							
Einwohner je qkm (Monatsende).....	1 681	1 689	1 690	1 690	1 691	1 691	1 692	1 693	1 692
Bevölkerung									
Bevölkerung am Monatsende..... 1 000	549,2	551,9	552,1	552,3	552,4	552,6	552,8	553,2	552,8
dav. männlich..... 1 000	261,3	263,7	263,8	264,0	264,1	264,6	264,9	265,1	264,8
weiblich..... 1 000	287,9	288,2	288,3	288,3	288,3	288,0	288,0	288,1	288,0
Natürliche Bevölkerungsbewegung									
Eheschließungen (nach dem Ereignisort).....	294	286	539	334	280	286	404	374	287
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	6,4	6,2	11,2	7,4	6,0	6,3	8,6	8,2	6,1
Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern.....	454	452	471	478	520	400	447	452	483
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	9,9	9,8	10,0	10,5	11,1	8,8	9,5	9,9	10,3
Gestorbene Ortsansässige ohne Totgeborene.....	558	580	541	621	568	534	566	531	560
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	12,2	12,6	11,5	13,7	12,1	11,8	12,1	11,7	11,9
darunter im 1. Lebensjahr.....	3	2	2	3	3	2	3	-	-
je 1 000 Lebendgeborene.....	6,6	4,6	4,3	6,5	6,0	4,7	6,6	-	-
Geburten- (+), Sterbe (-)überschuß.....	- 201	- 128	- 70	- 143	- 48	- 134	- 119	- 79	- 77
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	- 2,3	- 2,8	- 1,5	- 3,2	- 1,0	- 3,0	- 2,5	- 1,7	- 1,6
Wanderungen⁵⁾									
Zuzüge insgesamt.....	2 604	1 966	1 808	2 111	2 172	2 106	1 737	2 284	1 689
darunter männliche Personen.....	1 451	1 107	1 023	1 241	1 179	1 208	1 020	1 290	854
Fortzüge insgesamt.....	1 925	1 710	1 452	1 763	2 036	1 666	1 371	1 798	2 044
darunter männliche Personen.....	1 027	927	780	947	1 111	928	750	977	1 149
Wanderungsgewinn (+) oder -Verlust (-).....	+ 679	+ 256	+ 356	+ 348	+ 136	+ 440	+ 360	+ 486	- 355
Sport, Erholung, Freizeit									
Besucher von städtischen öffentlichen Badeanstalten									
Warmbadeanstalten									
Schwimmbäder.....	68 948	59 329	60 660	62 269	48 878	*)	*)	*)	*)
Sauna Bäder.....	4 020	3 939	3 667	3 651	1 394	*)	*)	*)	*)
Universitätsbad.....	19 464	18 765	21 008	18 838	2 664	*)	*)	*)	*)
Freibäder (Monate Mai bis September).....	68 314	66 740	23 630	26 104	238 356	-	-	-	-

1) Jahresmaximum.- 2) Jahresminimum.- 3) Jahressumme.- 4) 0 bis 8 (0 = wolkenlos, 8 = bedeckt 9.- 5) Einschl. Wanderungen zwischen Bremen und Bremerhaven.- *) Ab Januar 1992 werden keine Zahlen mehr veröffentlicht.

Gegenstand	1990	1991	1991			1992			
	Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Witterungsverhältnisse									
Temperatur									
Monatsmittel..... °C	10,5	9,3	9,8	13,0	19,4	8,3	15,0	18,7	18,4
Abweichung von langjährigen Mitteln..... °C	1,7	0,5	- 2,1	- 2,4	+ 2,7	+ 1,1	+ 3,1	+ 3,3	+ 1,7
Höchste Tagestemperatur..... °C	32,3	30,4	17,0	20,1	30,4	15,7	28,8	30,8	31,6
Niedrigste Tagestemperatur..... °C	- 3,9	- 10,1	4,0	5,3	12,6	- 1,4	2,7	9,9	11,5
Tage mit + 25° und mehr (Sommertage)..... Anzahl	14	18	0	0	13	0	7	11	5
Tage mit 0° (Frosttage)..... Anzahl	17	50	0	0	0	0	0	0	0
Bewölkung									
Monatsmittel ⁴⁾	5,4	5,2	5,7	6,5	4,1	5,7	3,0	4,1	4,9
Heitere Tage (Bewölkung unter 1.6/8)..... Anzahl	30	37	1	0	5	1	13	2	2
Trübe Tage (Bewölkung unter 6.4/8)..... Anzahl	148	121	12	18	6	12	6	4	9
Sonnenscheindauer									
Monatssumme in Stunden.....	131,3	131,9	166,9	115,2	280,5	116,2	288,7	277,0	223,0
Abweichungen vom langjährigen Mittel in %	3	4	- 21	- 48	+ 41	- 31	+ 36	+ 2,5	+ 12
Niederschläge									
Monatssumme in..... L/m ²	74,5	52,0	39,9	135,2	52,6	45,0	51,9	24,4	52,3
Abweichungen vom langjährigen Mittel in %	15	- 9	- 30	+ 10,5	- 42	- 6	- 9	- 6,3	- 43
Höchste Tagesmenge in..... L/m ²	38,4	25,4	9,6	18,4	11,8	10,6	23,9	12,9	11,5
Niederschlagsfreie Tage..... Anzahl	120	138	10	3	15	8	23	18	13
Tage mit Gewitter..... Anzahl	23	13	1	4	3	0	2	1	3
Tage mit Nebel..... Anzahl	34	56	2	2	1	2	2	1	2
Gebiet									
Fläche..... km ²		77,51							
Einwohner je qkm (Monatsende).....	1 677	1 686	1 686	1 687	1 687	1 688	1 690	1 692	1 693
Bevölkerung									
Bevölkerung am Monatsende..... 1 000	130,0	130,7	130,6	130,8	130,8	130,8	131,0	131,1	131,2
dav. männlich..... 1 000	63,0	63,4	63,4	63,5	63,5	63,7	63,8	63,9	64,0
weiblich..... 1 000	66,9	67,2	67,2	67,3	67,2	67,1	67,2	67,2	67,2
Natürliche Bevölkerungsbewegung									
Eheschließungen (nach dem Ereignisort).....	67	70	119	75	88	52	80	72	75
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	6,2	6,4	10,7	7,0	7,9	4,8	7,2	6,7	6,7
Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern.....	121	114	119	116	137	118	116	104	113
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	11,2	10,5	10,7	7,0	12,3	11,0	10,4	9,7	10,1
Gestorbene Ortsansässige ohne Totgeborene.....	139	137	155	119	130	134	156	142	146
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	12,9	12,6	14,0	11,1	11,7	12,5	14,0	13,2	13,1
darunter im 1. Lebensjahr.....	1	1	1	-	1	-	-	-	2
je 1 000 Lebendgeborene.....	10,7	11,3	8,5	-	8,0	-	-	-	17,2
Geburten- (+), Sterbe- (-)überschuß.....	32	- 23	- 36	- 3	+ 7	- 16	- 40	- 38	- 33
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	- 1,7	- 2,1	- 3,2	- 0,3	+ 0,6	- 1,5	- 3,6	- 3,5	- 3,0
Wanderungen⁵⁾									
Zuzüge insgesamt.....	695	636	723	621	705	569	695	751	725
darunter männliche Personen.....	374	345	407	325	411	316	374	465	414
Fortzüge insgesamt.....	586	572	509	496	709	478	463	581	638
darunter männliche Personen.....	314	310	267	267	374	240	251	330	349
Wanderungsgewinn (+) oder -Verlust (-).....	+ 109	+ 64	+ 214	+ 125	- 4	+ 91	+ 232	+ 170	+ 87
Sport, Erholung, Freizeit									
Besucher von städtischen öffentlichen Badeanstalten									
Warmbadeanstalten.....									
Schwimmbäder.....	40 795	39 875	42 133	41 999	20 856	*)	*)	*)	*)
Freibäder (Monate Mai bis September).....	21 243	23 423	2 508	4 355	83 047	-	-	-	-

1) Jahresmaximum.- 2) Jahresminimum.- 3) Jahressumme.- 4) 0 bis 8 (0 = wolkenlos, 8 = bedeckt 9.- 5) Einschl. Wanderungen zwischen Bremen und Bremerhaven.- *) Ab Januar 1992 werden keine Zahlen mehr veröffentlicht.

Gegenstand	1990	1991	1991			1992			
	Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Öffentliche Sicherheit									
Rettungs- und Krankentransporte									
Gesamtzahl der Transporte (ohne Feuerwehr)	3 175	3 334	3 403	3 396	3 471	**)	**)	**)	**)
Feuerwehr									
Gesamtzahl der Alarmierungen	2 316	2 317	2 248	2 287	2 386	**)	**)	**)	**)
dav.: Klein-, Mittel-, Großbrände	174	177	152	166	188	**)	**)	**)	**)
Schornsteinbrände	15	1	—	1	—	**)	**)	**)	**)
Hilfeleistungen bei sonst. Notständen	221	139	132	116	174	**)	**)	**)	**)
Transport von Verunglückten	1 293	1 364	1 332	1 399	1 398	**)	**)	**)	**)
Krankentransporte	599	609	605	582	601	**)	**)	**)	**)
Unnötige Alarmierungen	30	26	27	23	25	**)	**)	**)	**)
Arbeitslage									
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer ¹⁾²⁾	250 290	257 482		257 482				260 828	
darunter Ausländer	12 651	13 593		13 593				14 435	
dar. Griechen	257	259		259				237	
Italiener	348	340		340				333	
Jugoslawen	1 211	1 291		1 291				1 383	
Portugiesen	497	499		499				490	
Spanier	291	282		282				272	
Türken	6 170	6 457		6 457				6 654	
Arbeitssuchende	38 401	32 700	32 501	32 966	33 384	32 461	32 172	33 376	34 334
darunter Arbeitslose	30 619	24 075	23 651	23 414	24 287	23 354	23 391	23 803	24 743
dav. Männer	17 007	13 285	13 058	12 880	13 259	13 205	13 268	13 385	13 779
Frauen	13 612	10 790	10 633	10 534	11 028	10 149	10 123	10 418	10 964
Offene Stellen	3 188	3 750	3 995	3 872	3 852	3 594	3 895	3 822	3 517
Stellenvermittlung	1 934	1 804	1 683	2 079	2 142	1 534	1 282	1 951	2 190
dar. in kurzfristiger Beschäftigung (bis zu 7 Tagen)	542	410	492	503	412	338	204	345	506
Arbeitslose nach ausgewählten Berufsgruppen¹⁾²⁾									
Metallerzeuger, -bearbeiter	494	415		415				481	
Schlosser, Mechaniker	1 678	1 496		1 496				1 607	
Elektriker	694	464		464				484	
Textil- und Bekleidungsberufe	442	344		344				328	
Ernährungsberufe	1 080	741		741				662	
Bauberufe	737	495		495				460	
Tischler, Modellbauer	378	333		333				406	
Technische Berufe	982	951		951				1 010	
Kaufleute	2 574	2 173		2 173				2 113	
Verkehrsberufe	3 223	2 017		2 017				2 438	
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	4 246	3 239		3 239				3 225	
Gesundheitsdienstberufe	1 002	649		649				613	
Landwirtschaftliche Versorgung									
Schlachtungen von Inlandtieren									
Rinder	3 809	4 459	4 160	3 547	3 857	3 590	2 592	2 822	2 617
Kälber	16	17	14	15	4	8	6	8	2
Schweine	19 206	18 951	18 179	17 495	19 605	18 793	17 757	18 324	16 105
darunter Hausschlachtungen	27	33	25	20	6	25	23	20	5
Milcherzeugung t	1 969,7	1 995,6	2 372,6	2 141,0	1 881,3	2 052,9	2 122,2	1 836,1	1 738,4
darunter an Molkereien geliefert %	89,0	87,5	91,2	91,2	90,4	92,8	92,2	94,2	91,5
Milchleistung je Kuh und Tag kg	15,1	15,9	18,5	17,3	14,7	17,4	17,4	15,6	14,3
Verarbeitendes Gewerbe³⁾									
Zahl der zu berichtenden Betriebe	259*)	277	277	277	277	278	278	277	277
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber ⁴⁾)	69 584	73 196	72 766	73 165	74 227	71 813	71 631	71 701	71 941
dar. Arbeiter ⁵⁾	44 318	45 794	45 476	45 815	46 856	44 783	44 557	44 494	44 708
Beschäftigte nach Bereichen/Zweigen									
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe ⁶⁾	8 066	8 199	8 151	8 178	8 246	8 221	8 174	8 189	8 268
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	46 035	49 043	48 701	49 028	49 669	48 575	48 441	48 398	48 400
dar. Maschinenbau	5 568	5 926	5 892	5 912	5 908	5 956	5 901	5 898	5 845
Schiffbau	4 357	4 434	4 411	4 406	4 398	4 486	4 489	4 486	4 480
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	5 409	5 403	5 459	5 452	5 506	5 234	5 188	5 211	5 202
Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	10 074	10 551	10 455	10 507	10 806	9 783	9 828	9 903	10 071
Geleistete Arbeitsstunden 1 000	6 371	6 447	6 560	6 183	6 561	6 267	5 991	6 211	6 169
Löhne (Brutto) Mill. DM	171,1	188,1	187,3	184,3	187,7	174,5	181,3	195,3	191,5
Gehälter Brutto Mill. DM	142,0	166,6	171,3	168,2	161,4	160,1	175,0	179,3	173,4
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) ³⁾ Mill. DM	2 113,5	2 308,5	2 229,4	2 423,0	2 180,7	2 263,9	2 097,9	2 170,0	2 035,4
darunter Auslandsumsatz Mill. DM	826,7	933,4	898,5	928,2	821,4	980,7	869,7	822,1	760,1

1) Ergebnisse der Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Bundesanstalt für Arbeit. 2) Erhebung vom Juni als Jahresdurchschnitt. — 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr; ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung und ohne Bauindustrie. — 4) Einschl. in sonstigen Betriebstellen. — 5) Einschl. gewerblich Auszubildende. — 6) Einschl. Bergbau. — *) Ohne Betriebe der Arbeitsstättenzählung. — **) Ab Januar 1992 werden keine Zahlen mehr veröffentlicht.

Gegenstand	1990	1991	1991			1992			
	Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Öffentliche Sicherheit									
Feuerwehr									
Gesamtzahl der Alarmierungen	1 309	1 326	1 438	1 377	1 370	**)	**)	**)	**)
dav.: Klein-, Mittel-, Großbrände	37	34	35	47	27	**)	**)	**)	**)
Schornsteinbrände	1	2	1	-	-	**)	**)	**)	**)
Hilfeleistungen bei sonst. Notständen	176	127	144	150	125	**)	**)	**)	**)
Transport von Verunglückten	562	588	627	550	637	**)	**)	**)	**)
Krankentransporte ¹⁾	511	550	604	610	555	**)	**)	**)	**)
Unnötige Alarmierungen	23	26	27	20	26	**)	**)	**)	**)
Arbeitslage									
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer²⁾³⁾									
darunter Ausländer	3 409	3 673	-	3 673	-	-	-	3 694	-
dar. Griechen	21	20	-	20	-	-	-	22	-
Italiener	41	45	-	45	-	-	-	49	-
Jugoslawen	315	323	-	323	-	-	-	345	-
Portugiesen	440	507	-	507	-	-	-	511	-
Spanier	105	100	-	100	-	-	-	94	-
Türken	1 662	1 756	-	1 756	-	-	-	1 752	-
Arbeitssuchende									
darunter Arbeitslose	10 936	10 464	10 569	10 381	10 430	10 387	10 206	10 361	10 409
dav. Männer	8 286	7 554	7 507	7 435	7 719	7 614	7 568	7 661	7 898
Frauen	5 066	4 678	4 641	4 551	4 702	4 762	4 712	4 746	4 884
Offene Stellen	3 220	2 877	2 866	2 884	3 017	2 852	2 856	2 915	3 014
Stellenvermittlung	265	399	472	456	490	345	404	400	410
dar. in kurzfristiger Beschäftigung (bis zu 7 Tagen)	887	1 485	1 656	1 815	3 022	1 654	1 290	1 326	1 460
	618	1 037	1 316	1 275	2 212	1 257	978	1 008	1 044
Arbeitslose nach ausgewählten Berufsgruppen³⁾									
Metallerzeuger, -bearbeiter	269	223	-	223	-	-	-	208	-
Schlosser, Mechaniker	920	844	-	844	-	-	-	857	-
Elektriker	238	205	-	205	-	-	-	229	-
Textil- und Bekleidungsberufe	111	98	-	98	-	-	-	68	-
Ernährungsberufe	573	592	-	592	-	-	-	653	-
Bauberufe	469	411	-	411	-	-	-	447	-
Tischler, Modellbauer	133	101	-	101	-	-	-	129	-
Technische Berufe	204	169	-	169	-	-	-	201	-
Kaufleute	867	751	-	751	-	-	-	700	-
Verkehrsberufe	868	819	-	819	-	-	-	799	-
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	927	798	-	798	-	-	-	858	-
Gesundheitsdienstberufe	197	161	-	161	-	-	-	158	-
Landwirtschaftliche Versorgung									
Schlachtungen von Inlandtieren									
Rinder	3 132	4 622	4 407	3 431	3 262	3 107	3 054	3 463	3 354
Kälber	7	10	15	6	2	8	3	7	3
Schweine	3 753	3 758	3 807	3 453	4 125	3 486	3 434	3 680	3 533
darunter Hausschlachtungen	12	13	14	12	9	11	2	9	10
Milcherzeugung	44,1	43,3	53,3	51,1	43,3	49,0	47,7	43,1	34,6
darunter an Molkereien geliefert	86,2	87,2	93,7	94,0	94,1	94,9	96,0	94,2	94,0
Milchleistung je Kuh und Tag	12,7	14,2	15,1	14,9	12,3	21,2	19,9	18,7	14,5
Verarbeitendes Gewerbe⁴⁾									
Zahl der zu berichtenden Betriebe	75*)	85	85	85	84	90	90	90	90
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) ⁵⁾	9 892	10 939	10 786	10 707	10 655	10 691	10 619	10 628	10 696
dar. Arbeiter ⁶⁾	7 441	8 307	8 209	8 117	8 087	8 009	7 955	7 962	8 010
Beschäftigte nach Bereichen/Zweigen									
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe	508	609	587	589	587	517	520	520	523
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe ⁷⁾	4 845	5 270	5 223	5 188	5 214	5 269	5 269	5 289	5 331
dar. Maschinenbau	1 167	1 323	1 317	1 319	1 333	1 155	1 143	1 137	1 132
Schiffbau	2 497	2 479	2 474	2 474	2 492	2 529	2 550	2 563	2 598
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	506	778	831	765	710	805	763	698	751
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe	4 033	4 282	4 145	4 168	4 144	4 100	4 067	4 121	4 091
Geleistete Arbeitsstunden	1 111	1 220	1 232	1 133	1 082	1 216	1 140	1 093	965
Löhne (Brutto)	24,5	27,5	27,2	28,0	30,4	26,4	26,6	28,9	28,8
Gehälter Brutto	12,5	14,4	13,0	13,9	16,2	13,1	15,1	16,1	15,8
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) ⁸⁾	272,4	287,0	270,1	234,8	228,3	281,5	308,0	200,6	340,3
darunter Auslandsumsatz	43,6	47,1	48,2	35,2	36,7	36,9	49,9	33,1	172,9

1) Ab Januar 1992 werden keine Zahlen mehr veröffentlicht.- 2) Ergebnisse der Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Bundesanstalt für Arbeit. 3) Für Erhebung vom Juni als Jahresdurchschnitt.- 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr; ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung und ohne Bauindustrie.- 5) Einschl. in sonstigen Betriebsteilen.- 6) Einschl. gewerblich Auszubildende.- 7) Einschl. Bergbau.- *) Ohne Betriebe der Arbeitsstättenzählung.- **) Ab Januar 1992 werden keine Zahlen mehr veröffentlicht.

Stadt Bremen

Gegenstand	1990	1991	1991			1992			
	Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Bautätigkeit									
Baugenehmigungen									
Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	52	36	29	48	46	42	25	51	45
dar. mit 1 und 2 Wohnungen	42	26	15	38	45	40	18	36	28
Umbauter Raum..... 1 000 m ³	62	54	104	74	51	40	28	88	113
Veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	21 203	19 406	36 259	26 486	.	14 761	10 023	32 644	35 875
Wohnungen.....	165	149	321	216	124	84	80	219	295
Wohnfläche..... 1 000 m ²	12,0	10,6	21,4	15,6	10,9	8,7	5,9	17,0	20,6
Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden									
veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	1 871	2 573	370	3 967	4 527	6 313	1 993	3 984	4 302
Wohnungen.....	12	13	5	20	15	28	5	19	38
Wohnfläche..... 1 000 m ²	1,1	1,2	0,3	2,5	2,2	3,1	0,8	1,7	2,5
Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)									
Umbauter Raum..... 1 000 m ³	14	15	8	16	14	8	9	15	12
veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	243	261	31	224	68	61	85	131	72
Nutzfläche..... 1 000 m ²	44 590	40 639	.	54 539	12 946	.	12 690	20 111	.
Wohnungen.....	33,4	38,7	4,6	29,1	11,3	9,3	12,3	19,4	10,9
	3	2	—	5	—	17	—	1	1
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	180	166	328	240	138	129	85	240	337
Fremdenverkehr									
in gewerblichen Beherbergungsstätten									
Fremdenmeldungen	34 437	35 776	38 763	41 098	38 071	36 922	43 807	40 450	35 681
darunter von Auslandsgästen	7 659	7 811	8 945	8 845	12 441	11 617	9 919	10 126	12 080
Fremdenübernachtungen	61 434	66 722	74 282	74 271	67 326	64 954	82 428	73 666	60 436
darunter von Auslandsgästen	14 443	15 448	17 351	15 960	19 220	20 790	19 046	19 636	19 257
Verkehr									
Seeschifffahrt^{*)}									
Handelsschiffe									
Ankunft..... Anzahl	421	386	413	372	381	370	380	356	384
Raumgehalt in 1 000 NRT	1 187	1 075	1 142	978	1 122	997	1 038	955	970
Raumgehalt in 1 000 BRT	2 144	1 971	2 118	1 775	2 049	1 855	1 928	1 681	1 806
Abgang..... Anzahl	422	390	440	366	375	371	360	350	390
Raumgehalt in 1 000 NRT	1 194	1 082	1 170	990	1 105	972	1 028	940	1 000
Raumgehalt in 1 000 BRT	2 153	1 981	2 171	1 810	2 034	1 810	1 907	1 673	1 846
Güterempfang									
Stückgut	723	790	886	738	741	898	759	757	909
dar.: Früchte, Gemüse	302	303	392	264	339	303	315	263	299
Stückgut	10	13	23	5	10	16	12	4	9
dar.: Holz und Kork	25	24	24	33	25	30	21	22	23
Zellstoff, Altpapier	75	73	88	37	102	75	85	57	92
Textile Rohstoffe	16	13	11	16	22	9	15	12	17
Vom Stückgut waren in Containern									
verladen..... 1000 t	57	55	66	55	64	52	47	53	55
Massengut..... 1000 t	422	487	494	474	403	595	444	494	610
dar.: Getreide	29	23	12	19	47	32	30	37	30
Eisenerze u. Metallabfälle..... 1000 t	63	95	88	89	61	209	181	150	248
Steinkohle, Briketts, Koks..... 1000 t	42	68	64	34	72	10	30	40	12
Kraftstoffe, Heizöl..... 1000 t	186	175	181	263	100	159	119	113	149
Güterversand..... 1000 t									
Stückgut	419	415	427	369	358	341	354	325	369
dar.: Düngemittel..... 1000 t	321	322	303	285	279	210	245	249	237
Stab-, Formstahl, u. a. 1000 t	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Stahlblech, Bandstahl	12	15	11	10	21	9	17	7	7
Rohre, Gießereierzeugnisse	95	101	71	98	81	76	81	100	88
Zement, Kalk..... 1000 t	58	66	83	55	32	18	23	31	27
	4	4	6	2	8	0	4	8	5

*) Die Ergebnisse des Schiffs- und Güterverkehrs über See der Bremischen Häfen basieren zum Teil auf Strukturschätzungen vorausgegangener Monate.

Gegenstand	1990	1991	1991			1992			
	Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Bautätigkeit									
Baugenehmigungen									
Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	5	5	4	15	2	27	4	20	21
dar. mit 1 und 2 Wohnungen	4	4	2	11	1	20	4	20	20
Umbauter Raum..... 1 000 m	9	6	7	20	4	40	3	11	15
Veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	3 303	2 299	2 732	7 960	..	19 044	1 073	3 365	5 000
Wohnungen	22	12	18	37	9	99	4	20	27
Wohnfläche	1,5	1,2	1,3	4,5	0,7	8,1	0,7	1,9	2,7
Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden									
veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	1 093	11 299	5 029	1 941	872	4 947	499	525	1 178
Wohnungen	8	10	4	10	12	30	3	4	..
Wohnfläche	0,7	0,6	0,9	0,5	0,5	1,9	0,3	0,2	0,4
Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)									
Umbauter Raum..... 1 000 m ³	2	3	2	3	..	2	4	..	2
veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	13	13	9	29	..	14	31	..	41
Nutzfläche	4 321	4 249	..	3 539	..	..	5 715	..	..
Wohnungen	2,3	2,4	1,9	5,6	..	2,6	5,4	..	6,8
Wohnungen .....	..	4	37	..	..	..	..	..	..
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	30	25	22	46	20	131	8	24	27
Fremdenverkehr									
in gewerblichen Beherbergungsstätten									
Fremdenmeldungen	5 183	5 817	7 825	6 681	6 815	4 840	6 663	6 127	5 476
darunter von Auslandsgästen	804	1 043	1 436	1 301	1 235	840	935	930	909
Fremdenübernachtungen	11 814	12 976	16 259	14 860	13 459	9 929	13 952	12 313	11 577
darunter von Auslandsgästen	3 127	3 672	3 757	4 814	3 544	2 337	2 284	2 269	2 465
Verkehr									
Seeschifffahrt^{*)}									
Handelsschiffe									
Ankunft	366	367	516	314	424	353	391	359	356
Raumgehalt in 1 000 NRT	2 312	2 364	2 673	2 056	2 933	2 245	2 720	2 232	2 473
Raumgehalt in 1 000 BRT	4 521	4 580	5 272	3 893	5 755	4 397	5 528	4 368	4 977
Abgang	359	364	518	311	422	344	387	356	361
Raumgehalt in 1 000 NRT	2 308	2 347	2 665	1 999	2 958	2 237	2 740	2 230	2 478
Raumgehalt in 1 000 BRT	4 521	4 555	5 272	3 893	5 821	4 388	5 562	4 376	4 999
Güterempfang	847	810	800	671	1 180	606	974	687	826
Stückgut	473	517	563	430	689	550	653	516	522
dar.: Früchte, Gemüse	61	55	58	25	75	58	70	63	53
Holz und Kork	17	16	16	13	17	13	16	16	11
Zellstoff, Altpapier	9	12	21	11	16	15	13	11	9
Textile Rohstoffe	11	13	19	10	15	11	16	10	10
Vom Stückgut waren in Containern									
verladen	263	296	331	247	352	331	395	301	317
Massengut	375	293	237	241	491	56	320	172	304
dar.: Getreide .....	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Eisenerze u. Metallabfälle	332	246	199	186	422	..	280	67	..
Steinkohle, Briketts, Koks .....	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Kraftstoffe, Heizöl	34	35	22	46	45	49	27	42	33
Güterversand	527	544	477	623	623	693	569	569	595
Stückgut	526	541	541	475	622	548	687	567	592
dar.: Düngemittel	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Stab-, Formstahl, u. a.	5	6	26	4	7	4	18	5	5
Stahlblech, Bandstahl	7	7	10	7	11	9	9	9	9
Rohre, Gießereierzeugnisse	4	3	3	4	5	4	4	3	3
Zement, Kalk	0	0	0	0	1	2	0	0	0

*) Die Ergebnisse des Schiffs- und Güterverkehrs über See der Bremischen Häfen basieren zum Teil auf Strukturschätzungen vorangegangener Monate.

Stadt Bremen

Gegenstand	1990	1991	1991			1992			
	Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
noch: Seeschifffahrt									
El. Erzeugnisse, Maschinen..... 1 000 t	20	19	18	14	17	18	17	11	19
Fahrzeuge..... 1 000 t	6	5	7	5	5	3	4	5	4
Vom Stückgut waren in Containern									
verladen..... 1 000 t	61	62	65	64	70	45	50	43	40
Massengut..... 1 000 t	98	93	124	84	78	131	109	76	132
dar.: Steinkohle, Briketts, Koks..... 1 000 t	20	13	23	13	17	—	—	—	—
Kraftstoffe, Heizöl..... 1 000 t	0	2	4	5	—	6	2	7	3
Düngemittel..... 1 000 t	1	1	5	1	1	3	1	4	0
Binnenschifffahrt									
Handelsschifffahrt									
Ankunft..... Anzahl	—	—	—	—	—	549	615	582	652
Tragfähigkeit in 1 000 t	—	—	—	—	—	475	547	503	575
Abgang..... Anzahl	—	—	—	—	—	538	636	581	642
Tragfähigkeit in 1 000 t	—	—	—	—	—	464	566	509	582
Güterempfang..... 1 000 t	212	238	—	—	—	193	241	246	273
darunter Ortsverkehr..... 1 000 t	26	11	—	—	—	1	1	3	1
Güterversand..... 1 000 t	151	155	—	—	—	141	156	136	156
darunter Ortsverkehr..... 1 000 t	26	11	—	—	—	1	1	3	1
Luftverkehr									
s. Zahlenspiegel für das Land Bremen									
Straßenbahnverkehr und Kraftomnibusverkehr									
der Bremer Straßenbahn AG									
Straßenbahn									
Gefahrene Wagenkilometer..... 1 000	11 335 ¹⁾	11 415 ¹⁾	—	2 676 ²⁾	—	—	—	2 930 ²⁾	—
Kraftomnibus									
Gefahrene Wagenkilometer..... 1 000	15 126 ¹⁾	15 735 ¹⁾	—	3 872 ²⁾	—	—	—	3 896 ²⁾	—
Beförderte Personen insgesamt..... 1 000	95 359 ¹⁾	99 218 ¹⁾	—	24 621 ²⁾	—	—	—	24 170 ²⁾	—
Kraftfahrzeuge									
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge.....	2 174	2 478	2 944	2 854	3 752	2 665	2 591	2 535	2 446
dar.: Personenkraftwagen ³⁾	1 935	2 208	2 615	2 531	3 446	2 300	2 242	2 225	2 130
Lastkraftwagen.....	131	154	167	170	168	156	175	148	173
Straßenverkehrsunfälle									
Unfälle insgesamt.....	1 600	1 462	1 519	1 447	1 400	1 415	1 427	1 426	1 272
dav.: mit Personenschaden.....	262	229	233	241	250	201	312	325	257
mit nur Sachschaden									
unter 4 000 DM je Beteiligten.....	1 088	1 081	1 126	1 043	1 029	1 081	978	962	881
über 4 000 DM je Beteiligten.....	224	152	160	163	121	133	137	139	134
Getötete Personen.....	2	2	—	1	4	1	2	3	—
Verletzte Personen.....	313	272	281	285	302	231	382	369	303
Kapitalgesellschaften, Zahlungsschwierigkeiten									
am Jahres- bzw. Monatsende									
Aktiengesellschaften..... Anzahl	39	39	38	38	38	40	41	40	40
Nominalkapital in Mill. DM	1 424,8	1 563,9	1 423,8	1 423,8	1 423,8	1 570,4	1 578,0	1 528,3	1 538,3
Gesellschaften mit beschränkter Haftung..... Anzahl	5 341	5 654	5 464	5 480	5 509	5 770	5 808	5 817	5 842
Nominalkapital in Mill. DM	2 215,6	2 328,6	2 246,6	2 250,0	2 250,5	2 360,7	2 275,1	2 360,3	2 392,9
Zahlungsschwierigkeiten									
Konkurse..... Anzahl	12	9	8	14	9	3	12	15	20
voraussichtliche Forderungen..... 1 000 DM	7 790	4 492	1 819	14 452	1 100	9 323	6 058	6 343	14 595
Vergleichsverfahren..... Anzahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Steuern									
Steuereinnahmen der Gemeinden..... 1 000 DM	49 014	54 297	118 053	46 033	18 665	28 842	128 355	28 561	34 794
dav.: Gewerbesteuer nach Ertrag									
und Kapital ⁴⁾ 1 000 DM	34 088	39 564	85 649	30 656	6 799	24 652	98 990	22 725	11 618
Grundsteuer A und B..... 1 000 DM	11 579	12 034	28 136	13 675	8 799	1 268	27 202	3 948	20 883
sonstige Gemeindesteuern ⁵⁾ 1 000 DM	3 348	2 699	4 268	1 702	3 067	2 922	2 163	1 888	2 293

1) Jahressumme.— 2) Summe eines Quartals.— 3) Einschl. Kombinationskraftwagen.— 4) Vor Abzug der Gewerbesteuerumlage.— 5) Einschl. Anteil a. d. Grunderwerbsteuer.

Gegenstand	1990	1991	1991			1992			
	Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
noch: Seeschifffahrt									
El. Erzeugnisse, Maschinen..... 1 000 t	40	38	38	33	43	34	48	38	44
Fahrzeuge..... 1 000 t	53	57	54	49	60	72	66	63	57
Vom Stückgut waren in Containern									
verladen..... 1 000 t	365	379	377	342	434	384	490	411	432
Massengut..... 1 000 t	1	3	1	3	2	3	6	2	3
dar.: Steinkohle, Briketts, Koks..... 1 000 t	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kraftstoffe, Heizöl..... 1 000 t	1	3	1	3	2	3	6	2	3
Düngemittel..... 1 000 t	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Binnenschifffahrt									
Handelsschifffahrt									
Ankunft..... Anzahl	—	—	—	—	—	127	125	123	131
Tragfähigkeit in 1 000 t	—	—	—	—	—	135	132	138	145
Abgang..... Anzahl	—	—	—	—	—	127	127	130	125
Tragfähigkeit in 1 000 t	—	—	—	—	—	135	137	142	135
Güterempfang..... 1 000 t	46	56	—	—	—	51	47	45	49
Güterversand..... 1 000 t	22	28	—	—	—	24	23	27	25
Kraftomnibusverkehr									
der Verkehrsgesellschaft Bremerhaven AG									
Gefahrene Wagenkilometer..... 1 000	4 656 ¹⁾	4 757 ¹⁾	—	1 170 ²⁾	—	—	—	1 217 ²⁾	—
Beförderte Personen insgesamt..... 1 000	18 115 ¹⁾	17 776 ¹⁾	—	4 294 ²⁾	—	—	—	4 192 ²⁾	—
Kraftfahrzeuge									
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge.....	418	471	544	602	749	504	486	678	449
dar.: Personenkraftwagen ³⁾	370	420	495	536	684	429	428	611	398
Lastkraftwagen.....	27	25	28	23	30	26	25	36	23
Straßenverkehrsunfälle									
Unfälle insgesamt.....	451	412	411	438	330	382	414	398	348
dav.: mit Personenschaden.....	67	64	64	70	64	44	87	82	65
mit nur Sachschaden									
unter 4 000 DM je Beteiligten.....	346	322	316	342	304	314	307	298	267
über 4 000 DM je Beteiligten.....	39	27	31	26	22	24	20	18	16
Getötete Personen.....	1	x	—	1	1	—	—	1	—
Verletzte Personen.....	81	76	71	78	72	49	103	93	77
Kapitalgesellschaften, Zahlungsschwierigkeiten									
Bestand an Kapitalgesellschaften									
am Jahres- bzw. Monatsende									
Aktiengesellschaften..... Anzahl	6	6	6	6	6	6	6	6	6
Nominalkapital in Mill. DM	83,5	96,5	83,5	83,5	83,5	96,5	96,5	96,5	96,5
Gesellschaften mit									
beschränkter Haftung..... Anzahl	709	745	722	722	727	772	775	775	787
Nominalkapital in Mill. DM	239,2	253,3	239,8	239,8	240,8	256,6	257,7	257,7	258,6
Zahlungsschwierigkeiten									
Konkurse..... Anzahl	2	2	2	1	3	2	4	—	3
voraussichtliche Forderungen..... 1 000 DM	873	476	2 265	300	1 701	220	2 003	—	2 610
Vergleichsverfahren..... Anzahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Steuern									
Steuereinnahmen der Gemeinden..... 1 000 DM	6 497	7 474	15 833	1 773	7 157	2 582	14 860	2 285	5 428
dav.: Gewerbesteuer nach Ertrag									
und Kapital ⁴⁾ 1 000 DM	3 942	4 842	9 871	945	3 554	2 050	9 401	909	2 193
Grundsteuer A und B..... 1 000 DM	2 086	2 135	5 527	438	3 137	110	5 079	926	2 825
sonstige Gemeindesteuern ⁵⁾ 1 000 DM	469	497	435	390	466	422	380	450	410

1) Jahressumme.— 2) Summe eines Quartals.— 3) Einschl. Kombinationskraftwagen.— 4) Vor Abzug der Gewerbesteuerumlage.— 5) Einschl. Anteil a. d. Grunderwerbsteuer.

Ausgewählte Bevölkerungs und Wirtschaftszahlen für das Bundesgebiet

Gegenstand	1990	1991	1991			1992			
	Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit									
Bevölkerung am Monatsende..... 1000	63 253 p	...	...	...	...	...	...	...	...
Eheschließungen..... auf 1000	34 504 p	...	10,9	7,7	6,5	6,0	8,1	7,8	7,5
Lebendgeborene..... Einw. und	60 303 p	...	11,3	11,4	11,3	11,0	9,5	10,6	10,7
Gestorbene..... 1 Jahr	59 142 p	...	10,7	10,4	11,3	11,1	10,2	10,9	10,5
Arbeitslose..... 1000	1 883	1 689	1 604	1 593	1 694	1 747	1 704	1 715	1 828
Produzierendes Gewerbe¹⁾									
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)..... 1000	7 412	7 515	7 500	7 504	7 552	7 384	7 356	7 357	7 364
Geleistete Arbeitsstunden ²⁾ Mill. Std.	666	663	648	666	662	661	628	636	626
Umsatz ³⁾ (o. Mehrwertsteuer)..... Mrd. DM	152	162	155 820	168 422	162 239	165 788	157 558	167 582	161 058
darunter Auslandsumsatz..... Mill. DM	44 384	43 557	41 447	44 844	42 080	44 874	42 258	45 313	42 430
Index der Nettoproduktion für das Produ-									
zierende Gewerbe ⁴⁾ (arbeitstäglich bereinigt)									
Prod. Gewerbe, (einschl. Bau- u. Energie-									
wirtschaft)..... 1985=100	117	83	118	125	118	126	117	123	115
Verarbeitendes Gewerbe..... 1985=100	117	122	119	128	119	122	119	121	116
Grundst.- u. Produktionsgütergewerbe..... 1985=100	109	112	112	116	117	118	115	118	117
Investitionsg. prodz. Gewerbe..... 1985=100	123	126	122	135	122	132	121	129	118
Verbrauchsg. prodz. Gewerbe..... 1985=100	118	123	117	126	122	129	118	119	117
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe..... 1985=100	119	130	127	128	134	127	119	130	131
Bauwirtschaft									
Baugewerbe ⁵⁾									
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)..... 1000	1 034	1 061	1 050	1 054	1 079	1 056	1 062	1 068	1 072
Geleistete Arbeitsstunden..... Mill. Std.	1 122	1 109	117	123	129	121	117	123	123
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)..... Mill. DM	1 185	1 313	12 867	14 376	14 994	13 165	13 950	15 218	15 837
Baugenehmigungen für Wohnungen.....	32 221	33 382	32 887	37 279	38 530	33 254	40 663	40 518	43 561
Handel									
Außenhandel (Generalhandel)									
Einfuhr..... Mill. DM	46 827	54 840	57 476	54 024	59 997	58 892	52 078	50 487	59 404
Ausfuhr..... Mill. DM	54 542	56 465	55 609	54 668	59 683	61 380	52 909	52 342	60 905
Ein- bzw. Ausfuhrüberschuß..... Mill. DM	7 715	1 625	1 867	644	314	2 488	831	1 855	1 501
Index der Einzelhandelsumsätze..... 1986 = 100	126	137	135	133	141	140	136	129	136
Verkehr									
Seeschifffahrt									
Güterumschlag insgesamt ⁶⁾⁷⁾¹⁴⁾ 1000 t	11 491	12 826	12 797	12 402	13 410	14 489	13 830	13 847	14 023
dar.: Empfang..... 1000 t	7 930	8 907	9 274	8 623	9 634	9 780	9 175	9 343	9 644
Versand..... 1000 t	3 561	3 919	3 523	3 779	3 776	4 709	4 655	4 504	4 379
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge.....	28 221	31 979	389 591	394 381	484 348	384 065	339 263	331 077	318 438
Geld und Kredit									
(am Monats- bzw. Jahresende) ¹³⁾									
Bargeldumlauf ⁹⁾ Mill. DM	158,6	171,8	161 400	161 400	162 821	171 886	172 263	172 559	177 543
Spareinlagen ¹³⁾ Mill. DM	755,6	753,8	733 374	731 080	486 442	507 236	506 787	505 892	507 399
Index der Aktienkurse..... 30. 12. 1980 = 100	326,3	295,6	308,0	315,3	302,5	309,6	308,0	309,6	294,5
Steuern¹⁵⁾									
Bundes- und Landessteuern..... Mill. DM	39 540	38 546	40 527	55 653	45 129	42 978	46 343	63 263	48 436
dar.: Lohnsteuer..... Mill. DM	14 799	17 048	15 344	18 366	20 225	17 508	17 973	19 006	21 993
Veranlagte Einkommensteuer..... Mill. DM	30 433	34 335	- 389	9 452	- 184	- 960	- 238	9 889	- 1 233
Steuern vom Umsatz..... Mill. DM	5 798	6 645	15 769	14 199	14 764	15 258	16 485	16 201	15 837
Preise⁹⁾									
Index der Erzeugerpreise									
gewerblicher Produkte..... 1985 = 100	101,0	103,4	103,0	103,1	104,0	104,9	105,1	105,2	105,1
Index der Einfuhrpreise..... 1985 = 100	82,5	82,8	83,3	83,4	83,4	81,2	83,3	80,9	79,9
Index der Ausfuhrpreise..... 1985 = 100	102,2	103,5	103,8	103,9	103,9	104,7	103,8	104,9	104,7
Preisindex für Wohngebäude..... 1985 = 100	116,4	124,3	124,3	.	.	.	131,0	.	.
Preisindex für den Straßenbau..... 1985 = 100	113,2	121,0	121,0	.	.	.	127,7	.	.
Preisindex für die Lebenshaltung für									
mittlere 4-Personen-Haushalte ¹⁰⁾ 1985 = 100	107,6	110,5	109,8	110,2	111,4	114,4	114,9	115,2	115,2
alle privaten Haushalte ¹¹⁾ 1985 = 100	107,0	110,7	109,9	110,5	111,5	114,5	115,0	115,2	115,2
dar.: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakw... 1985 = 100	105,6	108,6	108,7	109,3	109,6	112,5	113,1	113,2	112,8
Bekleidung, Schuhe..... 1985 = 100	107,5	110,1	109,8	109,9	110,0	112,7	113,0	113,0	113,2
Wohnungsmieten..... 1985 = 100	112,5	117,3	116,8	117,3	117,8	122,3	122,9	123,4	123,8
Energie (ohne Kraftstoffe)..... 1985 = 100	85,5	89,4	88,2	88,0	89,0	89,8	90,1	90,1	89,8
Möbel, Haushaltsgerät u. andere									
Güter für die Haushaltsführung..... 1985 = 100	107,3	110,5	110,3	110,5	110,6	113,8	114,2	114,4	114,5
Löhne in der Industrie									
Bruttostundenverdienste der Männer..... DM	21,17	22,46	.	.	22,70	23,21	.	.	...
Bezahlte Wochenarbeitszeit der Männer..... Std.	39,9	39,6	.	.	39,6	39,4	.	.	...

1) Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten, ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung und ohne Bauindustrie.- 2) Einschl. gewerbliche Auszubildende.- 3) Einschl. Verbrauchssteuern sowie Reparaturen, Lohn- und Montagearbeiten, aber ohne Umsatz in Handelsware.- 4) Fachliche Unternehmensteile.- 5) Hochgerechnete Totalergebnisse.- 6) Verkehr zwischen deutschen Seehäfen ist doppelt gezählt.- 7) Güterumschlag der 13 umschlagstärksten Seehäfen der Bundesrepublik Deutschland, nach Angaben des Bundesministers für Verkehr - Abteilung Seeverkehr, Bonn.- 8) Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute.- 9) Einschl. Mehrwertsteuer; Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.- 10) Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittleren Einkommen nach den Verbrauchsverhältnissen 1985=100 bei Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 044 DM monatlich.- 11) Nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985 bei Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 105 DM monatlich.- 12) Januar bis März 1991.- 13) Ab Juni 1990 für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark.- 14) Ab Januar 1991 16 umschlagstärkste Seehäfen der BRD - 15) Gebietsstand 3. Oktober 1990.

Quelle: Statistisches Bundesamt.